Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint wochentäglich. — Dazu Wochenendblatt „N.G.Z.-Sonntag", Illustriertes N.G.Z., „Katholische Kirchenzeitung", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Die Frau und ihr Heim".
Eigener Radiodienst.
Der Bezugspreis beträgt Mk. 1,55 monatlich und 35 Pfg. Botenlohn.

Katholische Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 27 mm breiten Anzeigenspalte 12 Pfennig, für Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. Lokale Anzeigen 10 Pfg. Reklamen 1 mm Höhe 94 mm Breite 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends. Fernspr. Geschäftsstelle Neuß Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 288. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Zweigstelle Grevenbroich, Bahnstraße 84. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41 800.

Nr. 176 | Hauptschriftleitung: Dr. Heinrich Staab | Neuß, Samstag, 1. Juli 1933 (Theobald) | Rotationsdruck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß | 60. Jahrgang

Ein soziales Problem.

Gegen übermäßige Maschinenarbeit.

Erste Verordnungen in Thüringen und Danzig. – Eine Million durch Technik arbeitslos.

Mensch und Maschine.

Weimar, 1. Juli. Der thüringische Staatskommissar Dr. ichmann hat nach längeren Verhandlungen mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der thüringischen emisch-pharmazeutischen Glasindustrie eine einschneidende erordnung erlassen, mit der die Aufstellung neuer aschinen verboten wird, die die Handarbeit des asbläsers verdrängen könnten. Daneben wird die Ueberhreitung der 48stündigen wöchentlichen Arbeitszeit rboten und dieses Verbot auch auf die Arbeit der Maschinen sgedehnt. Diese Verordnung, mit der gleichzeitig auch ein stimmter Mindestlohn festgesetzt ist, war das Ergebnis einhender Aussprachen zwischen den beteiligten Kreisen, aus nen hervorging, daß in der chemisch-pharmazeutischen Instrie ein regelmäßiger Bedarf besteht, der auch bei angessenen Preisen keine Verringerung erfährt.

Mit dieser amtlichen Verfügung ist eine Maßnahme eriffen worden, die sich gegen einen ganz bestimmten Teil Arbeitslosigkeit richtet, nämlich gegen die sog. technologische Arbeitslosigkeit. Sachverständige ben festgestellt, daß in Deuschland auf das Konto der technologischen Arbeitslosigkeit allein 1 Million Arbeitsse entfallen. In allen Industriezweigen ist die Leistung einzelnen Arbeiters stark gestiegen. Allein seit 1926 begt die Leistungssteigerung in der Eisengießerei 49,8 Proz., den Kokereien 66 Proz., und in der Asphaltindustrie sogar Prozent.

Eine in ihrer Tendenz ähnliche Anordnung, wie sie der ringische Staatskommissar getroffen hat, ist auf deutschem biet bisher nur in Danzig ergangen, wo der Senat im ärz dieses Jahres eine besondere Regelung für die Einrung der 40-Stunden-Woche vorgenommen hat. Der Senat lte in diese Verordnung eine Bestimmung eingefügt, wonach uaufzustellende Maschinen und Apparate nehmigungspflichtig werden, wenn ihre Aufstelg geeignet ist, die Zahl der Arbeiter in einem etriebe zu verringern. Bei wiederholten Verstößen rgegen ist die Aufhebung des Betriebes vorgen. In der gleichen Richtung liegen auch die Forderungen der Tabakarbeiter an die Reichsregierung. Sie fordern ein Gesetz, das die Verwendung motorisch betriebener Maschinen bei der Herstellung von Zigarren, Zigarrillos und Stumpen verbiete oder erschwert. Es gibt jedenfalls eine Reihe Industrien, in denen solche Verbote ohne Schaden möglich sind.

Willikens Staatssekretär im preußischen Landwirtschaftsministerium.

Berlin. Wie die NSK. berichtet, wird das Mitglied des Präsidiums des Reichslandbundes und des Vorstandes des Reichsstandes der Deutschen Bauernschaft, Pg. Willikens, zum Staatssekretär im preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt und mit der Führung der Geschäfte dieses Ministeriums beauftragt.

Kulturschau der Zeit.

Spranger zur gegenwärtigen geistigen Lage in Deutschland.

Berlin. In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse der Preußischen Akademie der Wissenschaften, trug Professor Eduard Spranger ausgewählte Teile einer Abhandlung „Zur gegenwärtigen geistigen Lage in Deutschland" vor. Spranger geht von dem Hauptsatze aus, daß nach einer Zwischenperiode der Erschöpfung seit etwa 1928 die im Weltkriege enthaltenen positiven Momente zu entschiedener, fruchtbarer Nachwirkung gelangen. Diese Deutung wird durchgeführt für das religiös-weltanschauliche Leben und für die Einzelgebiete der Kultur. Beherrschend ist der neue Volksgedanke, den Spranger im einzelnen analysiert, verbunden mit dem Werden eines neuen, bodenständigen, volksverflochtenen, aktivistisch-heroischen Menschentypus; beide sind aus dem Kriegserleben geboren worden.

Zum Schluß wendet sich Spranger zum Weltanschaulichen, das sich in Kunst und Philosophie ausdrückt, zurück und stellt fest, daß die zeitgenössische Philosophie noch kein System geschaffen hat, in dem das neue, eroberungsgewisse, zugleich vitale und geistige Weltgefühl zu angemessener Darstellung gelangt wäre.

Staat und Presse.

H.S. Vor dem Vorstand der deutschen Zeitungsverleger hat der Reichskanzler eine Rede gehalten, in welcher er sich über Aufgaben und Wesen der Presse im neuen Staat äußerte. Er erklärte insbesondere, es sei nicht beabsichtigt, nur Staatszeitungen herauszugeben. Aber alle Zeitungen hätten im neuen Staate die Pflicht, im Sinne der großen weltanschaulichen Linie mitzuarbeiten.

Diese Ausführungen lenken den Blick auf die Zeitungsverhältnisse, wie sie in Italien sind. Italien ist gewiß nicht Deutschland. Aber es bietet dennoch manche Parallele zu dem neuen Werden in Deutschland. Eine ganz neue Staats- und Gesellschaftsauffassung ist erstanden. Schon ahnt man, daß der junge Nationalismus der Länder eine internationale Zeitanschauung ist, die die Gemüter aller Völker bewegten kann. Wieder ist eine Wende angebrochen, wie so oft in der Geschichte. Deren Rad wird wieder einmal auf einen anderen Gang geschaltet. Es gibt kaum Staaten, in denen es nicht bereits nationalsozialistische Bewegungen gibt. Haben sie auch keinen Führer, wie Deutschland, so werden doch die Ideen und Formen angewandt, die der nationalsozialistische Staat in Deutschland hat. Als Italien den faschistischen Staat schuf, kam es nur zu wenigen Nachahmungen. Sie blieben Kopien und wußten sich nicht durchzusetzen. Die Entwicklung in Deutschland aber hat bereits mächtig gezündet. Die Völker sind auf die bolschewistische Gefahr aufmerksam geworden. Sie haben die Symbolik und die Parole des Nationalsozialismus, haben Frontkämpfergeist, nationalen Schwung und sozialen Radikalismus als die beste Gegenwehr gegen das bolschewistische Gift erkannt. Sie fühlen, daß ein aus der Front geborener Nationalismus etwas ganz anderes sein wird, als der bürgerliche Nationalismus. Dieser hat sich dem nationalen Schwung hingegeben, ohne mit den geheimen Kräften aufzuräumen, die diesen Schwung genau so wie vieles andere in ihre kapitalistischen Bahnen lenken.

*

Sehr wichtig auf diesem Wege ist das Zeitungswesen. Die Neuordnung des Staates wird keinesfalls an ihm vorübergehen. Die neue Wendung deutet sich bereits in geistigen und wirtschaftlichen Krisenzuständen an. Deshalb dient eine Betrachtung der italienischen Presse ohne Frage auch dem Verständnis für die neue Zeit in Deutschland.

Es ist ja doch nicht so, daß alle, die das Parteiabzeichen tragen, schon richtige Nationalsozialisten des neuen Staates sind. Sehr viele stehen äußerlich noch draußen, die vom nationalsozialistischen Schwung tief erfaßt sind. Das gute Recht der alten Revolutionäre, die die Bewegung schufen und trugen, als es noch gefährlich war, und der gute Wille derjenigen, die sich nun erobert fühlen, stoßen sich noch eng im Raume. Alles muß eben werden. Da darf man nichts übereilen, noch dürfen die „Neuen", an die nicht ohne Grund so manche öffentliche Ermahnung gerichtet wird, glauben, sie seien nur in einen anderen Laden geeilt, wo nun mit den bisherigen Methoden der Parteien „gewirkt" werden könne. Es liegt am deutschen Wesen, daß die Frage der Eingliederung für die Besten, die noch „draußen" sind, ein seelisches Problem darstellt. Auf diesem Wege liegen genug solcher, die nicht mehr mitkommen, die richtige Anknüpfung nicht finden oder den Verdacht scheuen, sich wegzuwerfen und mißverstanden zu werden. Es gibt heute unter der Oberfläche manche politische Tragik, von der die Geschichte dieser Revolution, wenn sie einmal geschrieben wird, sicherlich kaum berichten wird. Aber die Seher unseres Volkes, seine Dichter, finden in diesen menschlichen Tragödien einen Stoff, der das Bild der großen Vorgänge in Deutschland abrunden wird.

*

Nun zur italienischen Presse! Italien hatte und hat weit weniger Zeitungen als Deutschland. Man staunt, wenn man hört, daß es auf der Apenninhalbinsel nur 73 Tageszeitungen gibt. Dabei sind die 5 Zeitungen, welche in den italienischen Kolonien erscheinen, mitgerechnet. Auch das päpstliche Hauptblatt „Osservatore Romano", welches im Vatikanstaat erscheint, ist in dieser Zahl vertreten.

Ein weiterer Unterschied gegenüber Deutschland ist der, daß in dem katholischen Italien nur noch 5 katholische Zeitungen erscheinen. Sie sind in Norditalien, und die Verlagsorte sind Mailand, Bergamo, Bologna, Genua und Como. Die katholischen Zeitungen Deutschlands sind ebenso wie die Parteien aus der Abwehrsituation des Kulturkampfes entstanden. Sie waren möglich aus den starken weltanschaulichen Gegensätzen der Bevölkerung. In dem Maße der Angleichung und des Zusammenwachsens unserer Nation auf der neu dazu geschaffenen Basis werden also auch die katholischen Zeitungen eine Wandlung zum Staate hin erfahren, die neue Methoden bedingt. Wer das nicht sieht, wird sich später durch die Entwickelung zu spät belehren lassen müssen.

Der uniforme Geist des Volkstums in Italien ist nicht mit der Vielgestaltigkeit der deutschen Seele vergleichbar. Das feststellen heißt nicht, den Mißbräuchen wieder das Wort reden, die mit den deutschen Stammesunterschieden getrieben worden sind. Sie haben in der letztvergangenen Periode der Demokratie einen scheußlichen Höhepunkt erreicht, und wir sind froh, nach einigen letzten und haarsträubenden Kostproben dieses Partikularismus ihn endgültig überwunden zu haben.

*

Die übrigen Zeitungen Italiens sind keineswegs alle faszistisch. Aus den italienischen Verhältnissen erklärt sich, daß es sogar eine

Die Verhandlungen in Rom.

Mutmaßungen.

Berlin, 1. Juli. (Eig. Radiodienst.) Die Verhandlungen, Vizekanzler v. Papen mit dem Vatikan führt, sind, wie vatikanischen Angelegenheiten, von größter Diskretion umgeben.

Ein französisches Blatt glaubt heute berichten zu können, der Hl. Stuhl gegen die Auflösung des Zentrums keine Einwendung erheben würde, daß es sie angesichts der unwiderstehlichen Kraft des Nationalsozialismus unvermeidlich ansehe und Schwierigkeiten religiöser Art meiden wolle.

Dagegen scheine es, daß die Verhandlung über ein Konkordat auf unvorhergesehene Hemmnisse stoße. ist nicht möglich, im Augenblick die Richtigkeit dieser Inion nachzuprüfen, zumal die Verhandlungen noch in vollGange sind ued sich das Bild fortwährend ändern kann.

Hoffentlich werde der Unterausschuß, der nächste Woche in Berlin zusammentrete, bei Dr. Schacht eine bessere Regelung erreichen.

Hitler begrüßt die neuen Minister.

Berichtet über die Besprechungen in Neudeck.

Berlin. In der gestrigen Ministerbesprechung begrüßte Reichskanzler Adolf Hitler zunächst den neuen Reichswirtschaftsminister Schmitt und den neuen Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walther Darree sowie den stellvertretenden Führer der NSDAP., Rudolf Heß, der zum ersten Male an der Kabinettssitzung teilnahm. Der Reichskanzler sprach sodann sein Bedauern über den Rücktritt des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und Reichswirtschaftsministers Dr. Hugenberg aus, dessen verdienstvolles Wirken in der deutschen Politik und im Reichskabinett er noch in einem Schreiben zum Ausdruck bringen werde.

Reichskanzler Adolf Hitler berichtete dann über seinen Besuch beim Reichspräsidenten in Neudeck und hob hervor, daß er besonders erfreut über die Frische und das gute Befinden des Reichspräsidenten gewesen sei, der dem Reichskabinett die besten Grüße und Wünsche übermitteln ließ.

Reichsbankpräsident Schacht berichtete über die heute in Kraft tretende Regelung des Transfers der Zinsen und Amortisation der ausländischen Anleihen. Das Kabinett billigte die Vorschläge, und Reichskanzler Adolf Hitler dankte Dr. Schacht für seine unermüdlichen Bemühungen, der vorhandenen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Italienisches Flugzeuggeschwader zum Transatlantikflug gestartet.

Orbetello, 1. Juli. (Eig. Radiodienst.) Das italienische ugzeuggeschwader, bestehend aus acht Staffeln zu je drei gzeugen, ist heute früh zu dem großen Transatlantikflug nach sterdam gestartet.

Sämtliche Flugzeuge hatten guten Start. Das erste gzeug flog um 5.39 Uhr ab, das letzte um 6.02 Uhr. Das der ersten Etappe ist Amsterdam. Gegen ½8 Uhr hatte das chwader Genua, kurz nach 8 Uhr Mailand erreicht. Nach erquerung der Alpen wird es bei Basel die Schweiz mit ektem Kurs bis Amsterdam verlassen.

„Times" über das Transfermoratorium.

London, 1. Juli. (Eig. Radiodienst.) Zur gestrigen Mitung der Reichsbank über das Transfermoratorium sagt mes" zwar, die Zugeständnisse milderten bis zu einem issen Grade die Schwere des deutschen Zahlungsverzuges. s Blatt zeigt aber im übrigen wenig Verständnis für die wendigkeit das Schrittes der Reichsbank. Besonders nimmt Blatt gegen die Unterbrechung der Amortisan der Younganleihe Stellung. Auch will es nicht uben, daß der Transfer des vollen Anleihedienstes die tsche Zahlungsbilanz in unerträglicher Weise belasten rde.

Auto vom Zuge erfaßt.

Zwei Tote, zwei Schwerverletzte.

Gleiwitz, 1. Juli. (Eig. Radiodienst). Ein mit vier Personen besetztes Auto wurde gestern Abend auf einem Ueberweg der Strecke nach Hindenburg von einem Eisenbahnzug erfaßt. Zwei von den Insassen, ein Bäckermeister aus Hindenburg und ein junges Mädchen wurden getötet. Die beiden anderen wurden schwer verletzt.

Wettervorhersage bis Sonntag.

Aachen meldet: Wetterbesserung, zum Teil Aufheiterung und ziemlich warm. Die höchste Temperatur der Nacht betrug 12 und die tiefste 9 Grad.

sozialistisch redigierte Zeitung gibt. Es ist der „Lavoro" in Genua. Er wird allerdings von loyalen Sozialisten gemacht, nicht von Leuten vom Schlage des internationalen Marxismus, wie wir sie in Deutschland kannten. Auch gibt es zwei reine Sportzeitungen, in Rom und Mailand. Schließlich besteht noch ein unabhängiges Wirtschaftsblatt in Mailand, der „Sole". Man kann daraus schließen, daß sowohl das sozialistische wie auch das Wirtschaftsblatt Anregungs- und Bewegungsfunktionen üben. Ein Vorgang, der gerade beim totalen Staate jene Dynamik vermittelt, die stets nötig ist, um der Erstarrung in Formen vorzubeugen. Diese Dynamik wird bei uns auf breiterer Basis im Zusammenwirken der Bewegungs- und der weltanschaulichen Presse herbeigeführt werden müssen.

*

Auch innerhalb der faszistischen Zeitungen ist der historische Werdegang gewahrt. Das große Regierungsblatt ist der „Popolo d'Italia", jenes Organ, an welchem Mussolini wirkte und das später sein Bruder redigierte. Nach dem Matteotti-Mord 1924 verschwand die sozialistische Presse. Ein Jahr darauf kam der „Corriere dela Sera", wieder ein Jahr später die „Stampa" in Turin aus Privathänden in faszistische Hand.

Die „Stampa" ist auch heute noch das Blatt für das gebildete Bürgertum, der „Messagero" in Rom wendet sich weiter an die breite Masse in Stadt und Land, ebenso die „Gazetta del Popolo". Der „Corriere dela Sera" steht etwas weiter von der Partei ab wie andere Blätter.

Bemerkenswert ist, daß alle italienischen Zeitungen nur einmal täglich und sechsmal wöchentlich erscheinen. Darin liegt die Absicht, das Tempo nicht zu übersteigern, und vor allem des Sonntags Ruhe zu geben. Auch für Deutschland ist eine allgemeine Regelung sicherlich notwendig und zu erwarten. Die Zeit des wilden Liberalismus ist auch auf diesem Gebiete mit seinen seelischen Zerstörungen vorbei. Gab es doch in Berlin eine Zeitung, die sich geradezu das „Tempo" nannte, deren Rotationsmaschinen fast ständig liefen, damit auf den Straßen immer neue Nachrichten verkauft werden konnten. Das ist eine Anbetung der Form und eine hemmungslose Preisgabe des Lesers an die Sensation, die nicht mehr verantwortet werden kann. Dieser hemmungslose Konkurrenzbetrieb mit immer neuen Zeitungen an einem Tage hat den Leser geradezu verfolgt, einen tollen gegenseitigen Vernichtungskampf der Verlage hervorgerufen und zur Beunruhigung des Gewerbes sowie seines Arbeitsmarktes beigetragen.

*

Bei der starken weltanschaulichen Unterströmung des deutschen Volkes wird man eine Weltanschauungspresse im christlichen Sinne nicht entbehren können. Auf der einheitlichen Linie, die die Staatsführung vorschreibt, gilt es auch in Deutschland, alle Möglichkeiten des moralischen Appells anzusetzen. Dazu bedarf es eines unabhängigen Journalistenstandes, der aller unverantwortlichen Dreinredereien enthoben ist. Ohne Frage wird das neue Presserecht hierin sehr starke Sicherungen schaffen. Auch die katholischen Zeitungen sind ja nie Organe der Kirche als solcher gewesen. Sie waren immer politische Tageszeitungen, die im Zeitalter des Parteienwesens über eine Partei, nun direkt zum Staate hin orientierten. Tatsache ist auch, daß der katholisch-soziale Gedanke, recht verstanden, eine starke innerliche Abwehr gegen liberalistisch-bolschewistische Zersetzung war. Es ist hier nicht zu untersuchen, welche Gründe und Zusammenhänge ihn hinderten, aus der Abwehr zur Gestaltung zu kommen. Heute wird er ein großes Mittel zur Bejahung des neuen Weges sein, wenn wir diesen begreifen.

Kirchenblätter und Tageszeitungen hatten von vorneherein eine andere Aufgabe. Die Tageszeitungen waren politisch, die Kirchenzeitungen dienten der religiösen Belehrung. Im demokratischen Zeitalter sind da manche Unterschiede verwischt worden. Der neue Staat braucht klare Grenzen der einzelnen Kulturmittel. Er kann aber jener Möglichkeiten nicht entraten, die aus der Volkskraft kommen. In diesem Sinne ist auch das Wort des Reichskanzlers über die Presse zu verstehen.

Die Auflösung der Parteien.

Berlin. Die Verhandlungen des Führers des Christlich-Sozialen Volksdienstes mit dem Reichsminister Dr. Frick sind zum Abschluß gekommen. Die Reichsleitung des Volksdienstes ist zur endgültigen Beschlußfassung auf den nächsten Sonntag nach Kassel einberufen, wo die Auflösung des Christlich-Sozialen Volksdienstes beschlossen werden wird.

In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, daß die Auflösung der Zentrumspartei so gut wie Tatsache ist. Wie wir hören, hat die Zentrumspartei bereits gestern ihren Angestellten die Kündigung ausgesprochen.

Wie wir aus München erfahren, steht innerhalb der Bayerischen Volkspartei der Beschluß fest, sich ebenfalls selbst aufzulösen. Einzelheiten darüber sind in den allernächsten Tagen zu erwarten.

Im Reichstagsgebäude versammelte sich gesternnachm ittag die deutschnationale Reichstagsfraktion zu ihrer letzten Sitzung. Zweck der Beratungen war die Stellungnahme der Fraktion zu den letzten politischen Ereignissen, insbesondere zur Auflösung der deutschnationalen Front. Die Fraktion muß ferner die praktischen Folgerungen ziehen aus der Vereinbarung, die zwischen der deutschnationalen Front und dem Führer getroffen worden ist. Die Sitzung begann in Abwesenheit Dr. Hugenbergs unter dem Vorsitz des Abg. Berndt.

Das Direktorium der Deutsch-Hannoverschen Partei teilt mit: „Das Vaterland verlangt restlosen Einsatz aller aufbauenden Kräfte unter einer starken Führung. Die Deutsch-Hannoversche Partei löst sich daher auf, getreu ihrem stets bewiesenen Eintreten für Heimat und Vaterland und bittet ihre Anhänger, das alte Gedankengut der Treue auch dem neuen Reiche dienstbar zu machen. Die Abgeordneten der Deutsch-Hannoverschen Partei im Preußischen Landtag haben infolgedessen den Antrag auf Aufnahme in die Fraktion der NSDAP. gestellt."

Uebertritte.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Der Führer der Zentrumspartei im Frankfurter Stadtparlament, Dr. Scharf, hat sein Mandat niedergelegt. Die übrigen Zentrumsstadtverordneten haben bei der NSDAP. um Aufnahme als Hospitanten nachgesucht.

Zwei Zentrumsführer in Schutzhaft genommen.

Guttstadt (Ostpreußen), 1. Juli. (Eig. Radiodienst.) Zwei Zentrumsfunktionäre, der Ortsgruppenvorsitzende Mittelschullehrer Kühnapfel und Religionslehrer Saws, sind in Schutzhaft genommen worden.

Hindenburg zum Kirchenstreit.

Mahnt zur Verständigung und Durchführung der Vereinigung. — Anweisung Hitlers an den Reichsinnenminister

Hindenburg schreibt an Hitler.

Das evangelische Problem.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat an Reichskanzler Hitler in der Frage der Auseinandersetzungen in der Evangelischen Kirche folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Reichskanzler!

Die Auseinandersetzungen in der Evangelischen Kirche und die Gegensätze, die zwischen der preußischen Staatsregierung und der Leitung der Preußischen Evangelischen Landeskirchen entstanden sind, erfüllen mich als evangelischen Christen wie als Oberhaupt des Reiches mit ernster Sorge. Zahlreiche an mich gerichtete Telegramme und Zuschriften bestätigen mir, daß die deutschen evangelischen Christen durch diese Auseinandersetzungen und durch die Sorge um die innere Freiheit der Kirche aufs tiefste bewegt sind. Aus einer Fortdauer oder gar einer Verschärfung dieses Zustandes muß schwerster Schaden für Volk und Vaterland erwachsen. und die nationale Einheit leiden. Vor Gott und meinem Gewissen fühle ich mich daher verpflichtet, alles zu tun, um solchen Schaden abzuwenden.

Aus meiner gestrigen Besprechung dieser Fragen mit Ihnen weiß ich, daß Sie, Herr Reichskanzler, diesen Sorgen vollstes Verständnis entgegenbringen und bereit sind, auch Ihrerseits zur Ueberbrückung der Gegensätze mitzuhelfen. Deshalb habe ich die Zuversicht, daß es Ihrer staatsmännischen Weitsicht gelingen wird, durch Verhandlungen sowohl mit den Vertretern der beiden in Widerstreit befindlichen Richtungen der Evangelischen Kirche, als auch mit den Vertretern der Preußischen Landeskirchen und den Organen der preußischen Regierung den Frieden in der Evangelischen Kirche wiederherzustellen und auf dieser Grundlage die angestrebte Einigung der verschiedenen Landeskirchen herbeizuführen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr ergebener gez. von Hindenburg."

Reichskanzler Hitler hat den Reichsminister des Innern, Dr. Frick, bereits beauftragt, Verhandlungen im Sinne des vorstehenden Schreibens des Herrn Reichspräsidenten einzuleiten.

Kommissarischer Landesbischof in Sachsen.

Dresden, 1. Juli. (Eig. Radiodienst.) Das sächsische Ministerium hat den Pfarrer Friedrich Coch in Dresden mit der Wahrnehmung aller dem Landesbischof der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Freistaates Sachsen zustehenden Rechte und Befugnisse kommissarisch betraut.

Transfermoratorium in Kraft.

Weltwirtschaftskonferenz tat nichts. — Selbsthilfe verhindert, daß der letzte Devisenbestand verbraucht wird. — Deutschland will nicht Devisen erhungern, wie das russische Volk es tun muß!

Ein notwendiger Schritt.

Berlin. Die Reichsbank teilt mit, daß das Gesetz über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland am 1. Juli in Kraft treten sollte. Die Einschaltung dieser Frist bis 1. Juli bezweckte, der Weltwirtschaftskonferenz in London Gelegenheit zu geben, sich inzwischen mit dem Transferproblem zu beschäftigen. Da aber eine Lösung ausgeblieben ist, trete der Transferaufschub am heutigen 1. Juli in Kraft.

Wie bekannt, ist der Gold- und Devisenbestand der Reichsbank von 2,5 Milliarden Mark auf 0,26 seit 1. September 1930 zusammengeschmolzen. Die Vertreter der Auslandsgläubiger haben bei den Berliner Besprechungen anerkennen müssen, daß ein derartiger Tiefstand der Vorräte abgestoppt werden muß. Diese Lage hat die Weltwirtschaftskonferenz vor lauter anderen Fragen nicht erkannt und damit die Interessen der Gläubiger Deutschlands hinter theoretischen Währungsfragen vernachlässigt. Nunmehr tritt das ein, was seitens der Reichsbank zum Schutze Deutschlands wie auch seiner privaten Gläubiger in Aussicht gestellt wurde.

In diesem Halbjahr sind allein 60 Mill. Mark an Zinsen für die Reparationsanleihen zu zahlen. Dazu tritt mindestens noch ein Teil der Zinsen der privaten Auslandsanleihen, sowie der Zinsendienst für die Stillhaltekredite, der ermäßigt wurde. Man schätzt den Gesamtbetrag dieser Zinsen im zweiten Halbjahr 1933 auf über 200 Mill. Mark. Dafür müssen Devisen beschafft werden. Genau so viel Gold und Devisen, und nicht mehr, hat die Reichsbank an Bestand.

Das russische Volk mußte sich die Devisen erhungern und steht gerade gegenwärtig vor dem völligen Zusammenbruch seiner Lebenshaltung wie auch der sog. Industrialisierung. Das deutsche Volk kann und will sich dieses Experiment nicht leisten. Daher die Maßnahme der Reichsbank.

Dollfuß' gefährliches Spiel.

Die Bombenattentate, das Werk der Provokateure. — Angriffspläne des Bolschewismus. — Eine Prager Geheimsitzung?

Alarmmeldungen.

Wien. Der „Kampfruf" schreibt unter der Ueberschrift „Bombenattentäter keine Nationalsozialisten", daß kein Bombenattentat vorgekommen sei, solange die NSDAP. ihre volle Propagandatätigkeit entfaltete. Aber seit dem vergangenen Herbst hätten sich Sendlinge der „Schwarzen Front" (Kampfbund revolutionärer Nationalsozialisten von Otto Strasser) eingenistet, insbesondere in der SS. Der politischen Führung sei es damals gelungen, die Wühlarbeit lahmzulegen. Durch die Knebelung der NSDAP. seien die Macher der Schwarzen Front wieder in die Wehrorganisationen eingedrungen. Die Aufgabe der Gerichte werde sein, diese Zusammenhänge mit einer Bewegung die den Faschismus in ganz Europa zugunsten eines Nationalbolschewismus stürzen wolle, aufzudecken.

Das christlich-soziale „Acht-Uhr-Abendblatt" meldet gleichzeitig, daß vor einigen Tagen eine Geheimsitzung der Führer der kommunistischen Parteien Mitteleuropas in Prag stattgefunden habe. Unter Leitung des Auslandsleiters der GPU. sei beschlossen worden, alle Kräfte des Marxismus gegen den Nationalsozialismus zu konzentrieren und, wenn möglich, noch im Juli einen Generalangriff gegen das nationalsozialistische Deutschland zu unternehmen. Dafür würden die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt.

So habe die kommunistische Partei Oesterreichs die Weisung aus Moskau erhalten, in Wien Terrorakte gegen maßgebende Personen des Nationalsozialismus und aus dem Reich zu verüben. Die Attentate sollten möglichst aus den Kreisen der Sozialdemokratie und der Heimwehr erfolgen, um die deutsch-österreichischen Beziehungen möglichst zu verschärfen.

*

Angesichts dieser Machenschaften wird ja wohl auch der Bundeskanzler Dollfuß einsehen, wohin seine Politik auf eigene Faust und seine „Oesterreichische Front" mit Marxisten, seine Zerspaltung der nationalen Verbände Oesterreichs führen muß. In Deutschland aber stehen Hunderttausende bereit, mit Reichswehr und Polizei dem Bolschewismus den letzten Stoß zu versetzen. Selbst das Bürgertum ist aus seiner Saumseligkeit erwacht und weiß, was es morgen zu tun hätte, wenn der Bolschewismus auch nur irgendwo sein Haupt erhöbe. Herr Dollfuß sollte darauf achten, daß er sich nicht seine Politik von Moskau vorschreiben und von den Bolschewisten gegen Deutschland hetzen läßt.

*

Im übrigen hatte die „Schwarze Front" Otto Strassers in jener Zeit, als die Frage „Legalität oder Revolution?" an Hitler herantrat, sehr viele idealgesinnte junge Leute. für sich gewonnen. Sie verlor den Sinn, als Legalität und Revolution zusammentrafen. Für die negative Politik ist bezeichnend, daß Otto Strasser in seinem Blatt nach Schleicher ein Kabinett aus seinem Bruder Gregor Strasser, dem Kommmisten Scheringer, dem Reichsbannermann Höltermann und dem Sozialdemokraten Severing vorschlug! Da kann man sich die „Richtung" vorstellen, die dieser in nationaler Beziehung bescheidene und in sozialer Hinsicht utopistische Nationalbolschewismus darstellt. Er wäre ja bei solchen Bündnissen von vorneherein dazu bestimmt, Steigbügelhalter für schlimmstes marxistisches Bonzentum zu werden: Aus Haß gegen Hitler und aus der Absicht, unter allen Umständen ein Staats- und Wirtschaftslehrer sein zu wollen.

Seelsorge und Politik.

Geistliche in Württemberg aus der Schutzhaft entlassen.

Stuttgart, 1. Juli. Eine Anzahl katholischer Geistlicher war wegen Aeußerungen beleidigender Art oder Verbreitung unwahrer Nachrichten über die nationale Bewegung oder die von ihr getragene Regierung in Schutzhaft genommen worden. Diese Sachlage hat das bischöfliche Ordinariat veranlaßt, an das Innenministerium heranzutreten. Das Ordinariat hat eindeutig erklärt, daß es das Verhalten der Geistlichen mißbillige und daß es durch geeignete Maßnahmen gegen die betreffenden Geistlichen zur Herbeiführung des politischen Friedens beitragen wolle. Darüber hinaus hat das Ordinariat die Wiederholung eines Erlasses angeordnet, wonach sich die Geistlichen jeglicher Tätigkeit auf politischem Gebiet enthalten und sich ausschließlich ihrem seelsorgerischen Beruf zu widmen haben.

Das Innenministerium hat darauf die Freilassung der in Schutzhaft befindlichen katholischen Geistlichen angeordnet. Nach einer Verfügung des bischöflichen Ordinariats werden alle Geistlichen nicht mehr in ihre Amtsstellen zurückkehren.

Auch evgl. Filmfront.

Berlin, 1. Juli. Die seit langem erstrebte einheitliche evangelische Filmfront ist durch den Zusammenschluß aller evangelischen Filmstellen Deutschlands unter Führung des evangelischen Preßverbandes für Deutschland zur Tat geworden.

Hinrichtung in Altona.

Altona, 1. Juli. (Eig. Radiodienst.) Der wegen des Mordes an der Ehefrau eines Kapitäns zum Tode verurteilte Reisende Gustav Koppel aus Hamburg, ist heute morgen enthauptet worden.

Die Mordtat erregte damals wegen ihrer besonderen Brutalität größte Empörung. Der Mörder hatte neben der Leiche noch eine Flasche Wein getrunken.

Zwei Mörder in Verden hingerichtet.

Verden a. d. Aller, 1. Juli. (Eig. Radiodienst.) Auf dem Hofe des Landgerichtsgefängnisses wurden heute früh der 24jährige Steinmetz Heinrich Borgwardt aus Walsrode und der 22jährige Schuhmacher Ferdinand Stolle aus Hensledt im Kreise Syke durch den Scharfrichter Gröpler aus Magdeburg mit dem Handbeil hingerichtet. Jeder von ihnen hatte seine Braut ermordet.

Verordnung für die Verleihung von Rettungsmedaillen.

Berlin, 1. Juli. (Eig. Radiodienst.) In Nr. 71 des Reichsgesetzblattes wird eine Verordnung des Reichspräsidenetn über die Verleihung von Auszeichnungen für die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr (Rettungsmedaille) vom 22. Juni veröffentlicht.

Kirche und Staat.

Erzbischof Dr. Groeber über die Notwendigkeit voller Anerkennung der Staatsautorität.

Freiburg. Im Freiburger Münster gab Erzbischof Dr. Groeber einen Bericht über seine Romreise und stellte im Anschluß daran auch Betrachtungen über das Verhältnis von Kirche und Staat an. Er erklärte u. a., daß der Staat und die Kirche verschiedene Bezirke umfassen, daß aber die Kirche immer den Staat und die Autorität des Staates gestützt habe. Die katholische Kirche liebe das deutsche Volk und Vaterland und begrüße die feste Autorität des Staates, der vor allem betone, daß die Menschen in christlichem und sittlichem Sinne erzogen werden müßten und großen Wert auf die Heiligkeit der Familie und die Reinlichkeit des Familienlebens lege.

Der Staat könne nur dann gedeihen, wenn seine Autorität von jedermann geachtet werde und wenn die Träger der Autorität die von einer höheren Macht eingesetzt worden seien, im Volke volle Anerkennung fänden.

Der Erzbischof gab dem Wunsche Ausdruck, daß das geeinte deutsche Volk durch die Zucht und den Willen aller einer besseren Zukunft entgegengehen möge. Nur Wahrheit, Gerechtigkeit und menschliche Liebe könnten Frieden und Einigkeit im Volke erzielen.

Der neue Regierungspräsident von Münster.

Münster. Landrat Matthaei in Recklinghausen ist vorbehaltlich der Zustimmung des Provinzialausschusses zum Regierungspräsidenten in Münster ernannt worden.

250 000 SA.-Männer kommen nach Dortmund.

Dortmund. Am 9. Juli d. J. findet in Dortmund auf dem Flughafengelände ein Aufmarsch von 80 000 SA.-Männern aus Rheinland und Westfalen statt, an dem sich auch die NSDAP. NSBO. und NSKK. beteiligen werden. Man rechnet mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 250 000 Mann. Zu diesem Treffen haben auch Minister Dr. Goebbels und der Führer der NSKK., Major Hühnlein, ihr Erscheinen zugesagt.

Feuerüberfall auf einen Hitlerjungen.

Recklinghausen. Freitagfrüh wurde der Bäckerlehrling Kremer, der der Hitlerjugend angehört und sich in Uniform befand, auf der König-Ludwig-Straße im Stadtteil Süd plötzlich aus dem Hinterhalt beschossen. K. erhielt einen Beinsteckschuß und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Schütze ist unerkannt entkommen.

SA.-Mann in Braunschweig von Kommunisten erschossen.

Braunschweig. Der SS.-Mann Gerhard Landmann wurde in der Nacht zum Freitag von Kommunisten erschossen.

Landmann war mit einem Sonderkommando von einigen SS.-Männern im Auftrage der SS.-Hilfspolizei unterwegs, um Durchsuchungen nach verbotenen Flugschriften vorzunehmen. Kurz nach Mitternacht wurde in einer Wirtschaft eine große Anzahl kommunistischer Flugschriften festgestellt. Die Besitzer der Flugschriften flüchteten. Als Landmann die Flüchtigen anrief, fielen einige Schüsse, von denen Landmann so schwer an Kopf und Hals getroffen wurde, daß er kurze Zeit darauf verblutete. Das ganze Straßenviertel wurde sofort abgeriegelt und etwa dreißig Verdächtige festgenommen.

Waffen- und Munitionsfund in Hamburg.

Hamburg. Beamte des Fahndungskommandos der Staatspolizei fanden in einem Gehölz vergraben zwei Gewehre und etwa 300 Schuß Munition, darunter Dumdumgeschosse. Die Eigentümer der Waffen, ehemalige Angehörige des Roten Frontkämpferbundes sind verhaftet worden.

Gewerkschaftsführer verhaftet.

Stolberg. Am Mittwoch wurde der Führer der christlichen Gewerkschaften verhaftet, da angeblich Unterschlagungen vorliegen. Die Verhaftung erfolgte nach einer Revision im Gewerkschaftshause, wobei festgestellt wurde, daß Kassenbücher und Belege teilweise in Unordnung oder verschwunden waren.

Die Bezirksgeschäftsstelle des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands ist durch die politische Leitung und durch SA.-Männer besetzt worden. Der Leiter des Wurmkohlenbezirks, Reichstagsabgeordneter Ernst, ist beurlaubt worden. In Alsdorf ist die Ortsgruppe der NSBO. in die dortigen Geschäftsräume des Gewerkvereins eingezogen.

Unerwartete Enthüllungen im BVG.-Räuber-Prozeß.

Berlin. Im Verlauf der Beweisaufnahme ergab sich gestern auf unerwartete Weise, daß die BVG-Räuber in nahem Zusammenhang mit der KPD., insbesondere mit dem Rotfrontkämpferbund, standen. Sie haben als Mitglieder dieser Organisation Feuerüberfälle auf zwei nationalsozialistische Lokale unternommen. Einmal blieben dabei sechs, ein andermal zwei Schwerverletzte zurück. Diese Tatsachen haben sich aus Notizen ergeben, die die BVG-Räuber in Bibliothekbüchern machten, die ihnen im Polizeipräsidium geliehen worden waren. Namentlich die Bemerkungen, die der Angeklagte Fritz Wiencke seinen Genossen zukommen ließ, sind sehr geschickt abgefaßt und Zeugnisse einer äußerst zynischen Denkungsart.

Gegen störende Sonderaktionen bei den Angestelltenverbänden.

Berlin. Wie der Zeitungsdienst erfährt, ordnete der Führer der Deutschen Arbeitsfront, veranlaßt durch verschiedene Vorkommnisse, noch einmal an, daß Eingriffe jedweder Art in finanzieller oder organisatorischer Hinsicht in die Angestellten-Verbände nur vorgenommen werden dürfen, wenn der Führer der Angestellten, Forster, seine ausdrückliche Genehmigung erteilt hat. Jeder Zuwiderhandlung werde er auf das schärfste entgegentreten.

Das Dinta in der Arbeitsfront.

Berlin. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat folgende Verfügung erlassen: Das Deutsche Institut für technische Arbeitsschulung, genannt Dinta, unter der Leitung des Oberingenieurs Arnold hat sich der Deutschen Arbeitsfront unterstellt, und es wird hiermit dem Reichsschulungsleiter Gohdes übergeben.

Errichtung einer Zentral-Staatsanwaltschaft.

Berlin. Das preußische Justizministerium hat für das Land Preußen eine Zentral-Staatsanwaltschaft eingerichtet. Sie soll diejenigen Angelegenheiten bearbeiten, die aus verschiedenen Gründen nicht durch die örtliche Staatsanwaltschaft behandelt werden können. Die Zentral-Staatsanwaltschaft gilt als Staatsanwaltschaft beim Kammergericht in Berlin, sobald die Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Bestimmung von Staatsanwaltschaften in Frage kommen. Sie wird jedoch unmittelbar dem Staatssekretär im Preußischen Justizministerium unterstellt.

In den Aufgabenkreis dieser Zentral-Staatsanwaltschaft gehört vor allem die Bekämpfung der Greuelpropaganda im Innern des Landes, aber auch nach dem „Westdeutschen Beobachter" andere Angelegenheiten.

Ein Zwischenfall in Danzig bei der Rückfahrt der polnischen Verbände von Gdingen.

Danzig. Teilnehmer an dem polnischen Fest des Meeres in Gdingen haben sich Freitagabend auf dem Hauptbahnhof in Danzig einer schweren Störung des öffentlichen Friedens schuldig gemacht. Mit dem um 7 Uhr abends in Danzig von Gdingen eintreffenden Zuge kehrten zahlreiche Danziger Teilnehmer zurück. Ein Teil befand sich in der Uniform polnischer Wehrverbände. Auf dem Bahnhof rief die Menge nach dem Kommando mehrerer Führer in polnischer Sprache: „Es lebe das polnische Danzig!" und stieß dann nach Kommando Schmähruse gegen den Reichskanzler aus. Die Polizei konnte zwei Rädelsführer festnehmen. Dabei wurde den Beamten heftiger, tätlicher Widerstand geleistet. Infolgedessen mußten fünf weitere an den Ausschreitungen Beteiligte festgenommen werden.

Redakteur des „Oberschlesischen Kuriers" verurteilt.

Königshütte. Der verantwortliche Redakteur des „Oberschlesischen Kuriers" hatte sich gestern vor der Königshütter Strafkammer wegen mehrerer Artikel zu verantworten, die sich mit der im April in der Wojewodschaft Schlesien betriebenen Vernichtungsaktion befaßt hatte. Er wurde in drei Fällen zu je zwei Wochen Haft und 150 Zloty Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde gegen ihn unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen eines Artikels verhandelt, in dem berichtet worden war, daß die polnische Regierung englische Tanks angekauft habe. Wegen Verrats militärischer Geheimnisse wurde er zu einem Monat Gefängnis und 550 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Hindenburg an Hugenberg.

Ein Handschreiben des Reichspräsidenten.

Berlin. Der Reichspräsident hat an den aus seinem Amt scheidenden Reichsminister Dr. Hugenberg nachstehendes Handschreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichsminister!

Mit Bedauern habe ich von Ihrem Entschluß, aus Ihren Aemtern als Reichswirtschaftsminister und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auszuscheiden, Kenntnis genommen. In Würdigung Ihrer mir vorgetragenen Gründe habe ich mit dem anliegenden Erlaß Ihren Antrag entsprochen.

In langjähriger vaterländischer Arbeit haben Sie den nationalen Gedanken in Deutschland verbreitet und gestärkt und sich damit um die nationale Erhebung große Verdienste erworben. In Ihrer leider nur kurzen Tätigkeit als Mitglied der Reichsregierung und Leiter der großen wirtschaftlichen Ministerien haben Sie der deutschen Wirtschaft, namentlich der besonders notleidenden Landwirtschaft, wertvolle Dienste geleistet. Für all dies spreche ich Ihnen in meinem wie im Namen des Reiches aufrichtige Anerkennung und herzlichsten Dank aus. Meine besten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für Ihr künftiges Wirken begleiten Sie auf Ihrem weitern Lebensweg.

Mit freundlichen Grüßen!

gez. von Hindenburg."

Bayerische Volkspartei in Augsburg löst sich auf.

Augsburg. Der Kreisverband Augsburg-Stadt der Bayerischen Volkspartei hat sich aufgelöst.

Malariakranker schießt auf Polizeibeamten.

Remscheid. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute morgen in einem Hause in der Kellerstraße ab. Hier wohnt ein Malariakranker, der abgeholt und dem Kreisarzt vorgeführt werden sollte. Da man damit rechnete, daß der Kranke seiner Abholung Widerstand entgegensetzen würde, wurde mit dem Transport u. a. ein städtischer Polizeibeamter beauftragt. In der Kellerstraße angekommen, mußte man jedoch feststellen, daß der Kranke die Türen nicht öffnen wollte. Erst auf wiederholtes Drängen wurde die Tür plötzlich geöffnet. Zugleich gab der Malariakranke mehrere Schüsse auf den Polizeibeamten ab, der durch einen Oberschenkelschuß schwer verletzt wurde. Schließlich konnte der Kranke jedoch überwältigt, festgenommen und den Krankenanstalten zugeführt werden. Der schwerverletzte Beamte wurde ins Krankenhaus gebracht und mußte sofort operiert werden.

Im Zeitalter der Abrüstung.

Modernisierung der USA.-Flotte.

Washington. Der amerikanische Flottensekretär Swanson erklärte, daß 72 Millionen Dollars außer der bereits angekündigten ¼ Milliarde für die Modernisierung sämtlicher Kriegsschiffe aufgewandt werden würden, um die amerikanische Flotte auf die höchste Kampfstufe zu bringen.

Roosevelt lehnt ab.

Keine Währungsstabilisierung auf der Londoner Konferenz.

Washington. Amtlich wird mitgeteilt: Präsident Roosevelt betrachte eine vorübergehende Stabilisierung der Währungen als eine Angelegenheit, die nur die Zentralbanken lösen sollten. Es sei nicht die Aufgabe der Londoner Weltwirtschaftskonferenz, eine Währungsstabilisierung zu versuchen. Die dauernde Stabilisierung könne nur durch einen internationalen Vertrag der maßgebenden Regierungen der Welt vorgenommen werden. Roosevelt sei aber überzeugt, daß dieses noch beträchtliche Zeit beanspruchen werde. Die Weltbanken sollten zunächst darangehen, eine vorübergehende feste Basis für die Währungen zu finden. Roosevelt hoffe, daß diese Arbeit beschleunigt werden könne. Die Frage einer dauernden Festsetzung des Wertes der Währungen müsse sorgfältig überprüft werden, bevor Schritte unternommen werden. Damit sei die Frage verbunden, ob die Goldländer die Goldwährung aufgeben sollten, um eine technische Grundlage für allgemeinstabilisierte Währungen zu finden. Die amerikanische Regierung messe den Schwankungen des Dollars keine allzugroße Bedeutung bei. Im übrigen habe Roosevelt in der letzten Zeit mit den maßgebenden Mächten in keinerlei Verbindung gestanden.

Aufstellung eines Schutzkorps in Oesterreich.

Weitere Maßnahmen gegen die nationale Bevölkerung.

Wien. Der Ministerrat beschloß eine Verordnung, die für solche Personen, die die verbotene Tätigkeit einer Partei, also der NSDAP., fördern, die Entziehung der Gewerbeberechtigung einführt. Zur Verstärkung der Machtmittel des Regimes Dollfuß soll ferner ein freiwilliges Schutzkorps als Reserve für die Staatsexekutive aufgestellt und die militärischen Hilfsorganisationen weiter ausgebaut werden. Wozu natürlich, weil das in die antideutsche Front paßt, Frankreich gerne seine Zustimmung gibt, während es gegen die deutsche Hilfspolizei und die deutschen Verbände als Vertragsbruch meckert.

Deutsche Minderheitenangehörige in Ostoberschlesien überfallen.

Kattowitz. In Emanuelssegen im Kreise Pleß kam es zwischen Angehörigen des Deutschen Jugendbundes und Aufständischen durch Schuld der letzteren zu einem schweren Zusammenstoß. Zahlreiche Mitglieder des Jugendbundes wurden mit Schußverletzungen in das Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei durchsuchte die Wohnungen zahlreicher deutscher Minderheitsangehöriger in Emanuelssegen und verhaftete zahlreiche Personen.

Der Deutsche Volksbund hat den ernsten Zwischenfall sofort zur Kenntnis des Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, gebracht.

Zu dem Ueberfall wird noch ergänzend gemeldet, daß sich die Ueberfälle der Polen auf die jungen Deutschen auch in deren Heimatort Gieschewald fortsetzten, wo zahlreiche polnische Militärkadetten ihren Gesinnungsgenossen zu Hilfe eilten. Sie holten die Deutschen, die sich bereits zerstreut hatten, einzeln in den Straßen ein und umstellten die Häuser, in denen die Deutschen Schutz suchten. Nicht eines der deutschen Siedlungshäuser wurde verschont. Fenster und Türen wurden mit Kolbenschlägen zerstört. Sogar die deutsche Lehrerin wurde schwer verprügelt. Als man für die angeschossenen um ein Sanitätsauto bat, wurde dieses abgelehnt. Die Mißhandlungen wurden sogar auf der Polizeiwache fortgesetzt. Von den Angreifern wurde niemand verhaftet. Die Aufständischen haben sich derart benommen, daß sogar die polnische Bevölkerung empört ist und sich eindeutig gegen deren Vorgehen ausspricht.

Sowjet-Machthabern wurde es selbst unheimlich.

Neue Behörde zur Kontrolle der russischen Geheimpolizei.

Moskau. Die unumschränkte Macht der GPU., mit der die russische Bevölkerung seit 15 Jahren terrorisiert wird, scheint den Machthabern in Moskau neuerdings selbst unheimlich geworden zu sein. Anders kann man sich nicht erklären, daß eine neue Behörde geschaffen worden ist, der neben der gesamten Justiz auch die bisher allmächtige GPU. unterstellt worden ist.

Der Rat der Volkskommissare und die Kommunistische Partei haben einen Erlaß zur Stärkung der revolutionären Justiz herausgegeben. Die Behörde hat das Recht, im Justizverfahren in jedem Stande der Untersuchung einzugreifen oder Verfolgungen im ganzen Bereich der Sowjetunion einzuleiten. Dieses Recht hatte bisher nur die GPU., die von dem üblichen Gang der Rechtsgeschäfte vollkommen unabhängig war. Von diesem Recht hat sie in der rücksichtslosesten Weise Gebrauch gemacht. Niemand war vor ihr sicher. Ihr Spitzelsystem erstreckte sich bis in das entlegenste Dorf, bis in die Familie. Wer sich einmal in ihren Klauen befand, war diesem furchtbarsten Instrument des Bolschewismus auf Gnade und Ungnade ausgeliefert.

Phantasien englischer Blätter.

Unsinnige Behauptungen über Thälmann und über Schleicher.

Berlin. Der „Daily Herald", das englische Sozialistenblatt verbreitet wieder Phantasien über Deutschland. So behauptet das Blatt, daß der frühere Kommunistenführer Thälmann im Gefängnis Tag und Nacht Ketten trage, weil man ihn durch eine derartige Behandlung zum Selbstmord treiben wolle. Die deutsche Regierung, so phantasiert dann das Blatt weiter, fürchte, daß bei der öffentlichen Gerichtsverhandlung über den Reichstagsbran sich herausstellen werde, daß die Kommunisten den Brand nicht angelegt hätten.

Diesen Phantasien gegenüber wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß Thälmann überhaupt nicht wegen des Reichstagsbrandes in Haft genommen ist, sondern wegen Hochverrats. Die Bestimmungen über die Untersuchungshaft werden auch auf Thälmann angewandt, wozu in Preußen das Kettentragen nicht gehört.

Der „Daily Mail" will absolut sichere Mitteilungen darüber verbreiten können, daß General von Schleicher sich ehrenwörtlich habe verpflichten müssen, seine Villa in Neubabelsberg nicht zu verlassen und sich nicht politisch zu betätigen. General von Schleicher hat ein solches Ehrenwort nicht gegeben. Der General legt aber Wert auf die Feststellung, daß er sich gänzlich aus dem politischen Leben zurückgezogen hat.

Verantwortlich: für Politik, Kultur und Nachrichtendienst: Dr. Heinr. Staab; für Lokales (Stadt und Land), Kunst und Sport: Fritz Haeffs; für Anzeigen und Reklamen: Heinr. Floerz sämtlich in Neuß.

Reichsführerring des deutschen Sports.

Sportfonds. — Gesunde Kritik der Sportpresse. — Internationale Wettkämpfe. — Olympia 1936. — Organisation der 16 deutschen Verbände.

Der Reichssportkommissar von Tschammer und Osten gab bei einem Empfang von Vertretern der Presse die Liste der vorläufigen Mitglieder des Reichsführerrings des deutschen Sports bekannt, die wir schon veröffentlichten.

In seiner Ansprache führte der Reichssportkommissar u. a. aus: Die Härte des Kampfes der letzten Jahre, die uns Nationalsozialisten ja auch oft im Gefecht gegen einen großen Teil der deutschen Presse gefunden hat, muß gerade auf dem Gebiet der

Zusammenarbeit zwischen den Stellen des Staats und der Presse

nunmehr ausgeglichen werden durch einen guten Geist des Verständnisses und der guten Kameradschaft. Die Umstellung der Presse auf die heutige Zeit ist natürlich manchem schwer gefallen, ich kann das durchaus verstehen. Eine gewisse liberalistische Freizügigkeit hat auch auf dem Gebiet der Sportpressearbeit mitunter Weiterungen und Folgerungen gehabt, die man als Nationalsozialist für ungesund halten muß. Gewiß, es gibt und muß auch für die Zukunft eine gesunde Kritik geben Sie kann auch mitunter hart sein, ja sogar manches verurteilen, aber auch aus der scharfen Kritik muß unter den heutigen Verhältnissen zum mindesten eine gewisse Disziplin sprechen, deren Untergrund das Zeichen zur positiven Mitarbeit ist.

Wir werden auch, des bin ich gewiß, noch manche Diskussion führen müssen über verschiedene Dinge auf dem Gebiet der

Wettkämpfe

usw., so z. B. nationale Fußballmannschaften (Liga), das Heben und Fördern des Interesses für die Leichtathletik, die Erziehung junger Mannschaften und Einzelkämpfer nach völlig veränderten Begriffen und Methoden — alles dies sind Aufgaben, die nicht aus sechswöchiger Praxis heraus gelöst werden können, sondern die Gegenstand eingehender Erörterungen und Aussprachen sein werden.

In diesem Zusammenhang einige Worte über unsere

sportliche Interessenvertretung im Ausland.

Sie werden festgestellt haben, wie stark ich mich für internationale Wettkämpfe interessiere und damit offiziell zum Ausdruck bringe, daß ich die Beziehungen aller Sportkreise auf internationalem Gebiet, sofern sie freundschaftlich gepflegt werden, begrüße und fördere. An einem Großteil in Deutschland auftretender internationaler Kämpfer können wir uns ein gutes Beispiel nehmen, denn sie betrachten ihre Reisen als eine Aufgabe zur Repräsentation ihres Vaterlandes, sie kämpfen um des Ansehens ihres Landes willen und benehmen sich dementsprechend. Ich wünschte, daß gewisse schlechte Erfahrungen mit unsern Kämpfern aus vergangener Zeit nunmehr endgültig begraben sind, und hoffe zuversichtlich, daß innerhalb sämtlicher die deutsche Nation vertretenden Kämpfer eine so solidarisch einwandfreie, ritterliche und anständige Gesinnung geschaffen werden wird, daß unsere Visitenkarte im Ausland sauber bleibt. Dies erfordert Disziplin und Unterordnung, auch mitunter Zurückstellung gewisser persönlicher Wünsche, die nun einmal dann verschwinden müssen, wenn wir durch geschlossenes Auftreten und durch einwandfreie Haltung repräsentieren wollen.

Die Vorbereitungen zum

Olympia 1936

sind nunmehr nach Abschluß des Wiener Kongresses in Angriff genommen. Die Unterlagen für die materielle Sicherstellung der Vorbereitungen sind zum größten Teil beschafft. Ich stelle bei allen zuständigen Dienststellen des Reichs ein hohes und großes Interesse fest und darf Ihnen zum Ausdruck bringen, daß der Reichsminister des Innern persönlich sich an den Vorarbeiten beteiligt und sie zu fördern sich nach jeder Richtung hin bemüht. Ich hoffe zuversichtlich, daß der Reichsfinanzminister bei der großen Aufgabe uns wie bisher auch seine Hilfe zuteil werden lassen wird, so daß wir wohl in wenigen Wochen eine volle Uebersicht über die nun in Angriff zu nehmenden Arbeiten haben.

Zur Organisation

wies der Reichssportkommissar darauf hin, daß man, wenn man organisiere, terminmäßig gesehen, Etappen schaffen müsse. Die Erfahrung der letzten zwei Monate lehre auch, daß gefaßte Beschlüsse sehr oft durch neue Erfahrungen korrigiert oder sogar umgestoßen werden müssen. Deshalb seien zunächst die beiden großen Gewichte für die Mitarbeit des Sportkommissars geschaffen, der Reichsführerring und der Ring seiner Beauftragten im Reich. Aus den 15 Verbänden seien 16 gemacht, weil Sportärzte und Lehrer wegen der Verschiedenheit ihrer Aufgaben voneinander zu trennen wären.

Zur Einschaltung des deutschen Sportpresseverbandes

erklärte der Reichskommissar:

Ich betrachte ihre Eingliederung, meine Herren, als eine Vertrauenskundgebung meinerseits Ihrer Organisation gegenüber, nicht eine Unterstellung Ihres Berufsstandes unter die Funktion des Reichssportkommissars. Ich wünsche Ihrer Eingliederung in den Reichsführerring einen Erfolg, nämlich den, daß sie dauernd über unsere Entwicklung orientiert bleiben, uns mit Ihren Erfahrungen befruchten und damit die Geschlossenheit der offiziellen und inoffiziellen Tätigkeit im Führerring miterleben. Die Persönlichkeit Ihres Vorsitzenden gibt mir die Gewähr, daß diese von mir zum Ausdruck gebrachte Zusammenarbeit gute und erfolgreiche Früchte bringt.

Zu der eingangs veröffentlichten Liste betonte der Reichssportkommissar, daß er die Mitglieder des Reichsführerrings, ehe sie später endgültig bestätigt werden, in ihre Funktionen provisorisch einsetzen werde. Die Zukunft werde zeigen, ob die provisorisch ernannten Führer der Verbände den gestellten Aufgaben nachzukommen in der Lage sind oder nicht. Eignung und Befähigung sei das Kriterium des Nationalsozialismus.

Ich hoffe, so schloß der Reichssportkommissar, daß Sie meiner Arbeit in Zukunft Verständnis entgegenbringen, biete Ihnen insbesondere nach Ihrer berufsständischen Neuorganisation gute Kameradschaft an und die Möglichkeit freiwilliger, aus innerster Ueberzeugung kommender Mitarbeit beim Aufbau des deutschen Turn- und Sportlebens.

Vorrunde um den Hitler-Pokal.

10 Gaumannschaften beteiligen sich an Deutschlands größter Fußball-Konkurrenz. — Wie schneidet Westdeutschland ab?

Zu den morgigen Spielen werden die Teilnehmer teilweise sehr gegen ihren Willen aus der sommerlichen, wohlverdienten Ruhe herausgerissen; aber dieses Mal gilt es, einem Ruf zu folgen, gegen den es einen Widerspruch nicht gibt. Die Erträge der morgigen acht Spiele im ganzen Reiche sollen für die Opfer der Arbeit sein; und denen zu Liebe wird auch die noch so abgejagte „Kanone" gerne noch einmal die Schießstiefel anziehen, wird der noch so fußballmüde Zuschauer gerne noch einmal den Beutel zucken, zumal er etwas für sein Geld geboten bekommt.

Bisher galt mit dem Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft die Saison offiziell als beendet. Was nachher kam, wurde über die Achsel angesehen und als „Sommerfußball" bezeichnet.

In diesem Jahre nun wird die „ruhige" Zeit erstmalig mit einer der größten fußballsportlichen Veranstaltung überbrückt. Es ist schade, daß der Hitler-Pokalwettbewerb ausgerechnet in die Sommermonate fällt, wo die Spieler ihre Höchstform zum größten Teil überschritten haben und der Ruhe bedürfen. Vielleicht wird es sich in Zukunft durchführen lassen, die Hitler-Pokalspiele an einem andern Termin des Jahres festzusetzen, so daß von vornherein die Gewähr für ein sportlich hohes Niveau der Spiele gegeben ist. Der Deutsche Fußballbund hat mit der Ausschreibung der Hitler-Pokalspiele zum Besten der „Spende für die Opfer der Arbeit" in der Oeffentlichkeit Beifall und Anerkennung gefunden, und es hat in Deutschland schon lange an einem jener großen Pokal-Wettbewerbe gefehlt, wie sie sich im Ausland z. B. einer großen Beliebtheit erfreuen.

Nachdem sich die Bundespokalspiele in den letzten Jahren überlebt haben, dürfte die neue Konkurrenz der Hitler-Pokalspiele das lahmende Interesse der Zuschauer für einen solchen Wettbewerb wieder wachrufen. Schon allein der Name des Pokalstifters dürfte dazu angetan sein, den Spielen Wert und Gewicht zu verleihen. Diese, von 16 Gaumannschaften bestrittene Konkurrenz wird am Sonntag mit den Vorrundenspielen in Angriff genommen.

Der Spielplan sieht so aus: Mannheim: Baden — Mittelrhein; Elberfeld: Niederrhein — Rheinhessen-Saar; Kassel: Nordhessen — Württemberg; Leipzig: Freistaat Sachsen — Westfalen; Hannover: Hannover — Bayern; Breslau: Schlesien — Provinz Sachsen-Thüringen; Stettin: Pommern — Holstein; Königsberg: Ostpreußen — Berlin.

✣

Mit Rücksicht auf die am 2. Juli in Hannover stattfindenden Pferderennen ist die Begegnung Hannover—Bayern auf Samstag vorverlegt worden. Von den vier westdeutschen Gaumannschaften spielen zwei auswärts und zwei auf heimischem Boden. Die Mannschaft des Gaues Mittelrhein wird es sehr schwer haben, in Mannheim den Sieg davonzutragen, und auch die Gaumannschaft von Westfalen wird ihr ganzes Können aufbieten müssen, um in Leipzig zum Erfolg kommen zu wollen. Niederrhein und Nordhessen müßten sich dagegen über Rheinhessen-Saar bezw. Württemberg behaupten können. Wir erwarten in der Zwischenrunde Baden, Niederrhein, Nordhessen, Westfalen, Bayern, Schlesien, Holstein und Berlin.

Westdeutschland bringt die Mannschaften in folgender Aufstellung heraus: Mittelrhein: Döhmer; Hönig, Pütz; Wieke, Münzenberg, Leinberger; Ullrich, Hermanns, Niggemeyer, Schnitzler, Heidemann. — Westfalen: Mellage; Krasny, Zajons; Tibulski, Bornemann, Valentin; Rosen, Zepan, Kalwitzki, Kuzorra, Rothardt. — Niederrhein: Buchloh; Hundt, Busch; Janes, Bender, Breuer; Schürfeld, Wigold, Hohmann, Zwolanowski, Kobierski. — Nordhessen: Weigandt; Dörmitzel, Schröder; Rindermann, Mainz, Müller; Trageser, Kammerl, Pletsch, Leugers, Klein.

Hein Müller bleibt deutscher Meister.

Unentschieden in Köln.

Bei den gestrigen Vorkämpfen im Kölner Stadion, die am vergangenen Sonntag wegen Regens abgebrochen werden mußten, konnte Hein Müller im Kampfe gegen Hower durch einen unentschiedenen Kampf die deutsche Meisterschaft im Schwergewicht behaupten. Nachdem Hower im Verlaufe des Kampfes ein wenig in Vorteil gekommen war, holte Müller zum Schluß klar auf, während Hober nochmals in der letzten Runde versuchte, zu einer Entscheidung zu kommen, der aber Müller mit klugem Fight entgegensteht. Das gerechte Urteil lautete auf unentschieden.

Auch die Rahmenkämpfe brachten den 15 000 Zuschauern viel Interessantes und Spannendes. Namentlich der Kampf Eder—Radolny wurde zu einem ganz großen sportlichen Kampf, der von Eder gegen den blonden Prager Radolny gewonnen wurde, obwohl der Gegner, leicht groggy, unter allen Umständen weiterkämpfen wollte; aber der Ringarzt untersagte diese Fortsetzung des Kampfes, da der Prager eine Verletzung erlitten hatte.

Die Veranstaltung war in jeder Beziehung ein Erfolg.

Auch Handball um den Hitler-Pokal

Die Deutsche Sportbehörde veranstaltet zum Besten der „Spende für die Opfer der Arbeit" Pokalspiele. An den Spielen beteiligen sich 16 repräsentative Mannschaften aus allen Gauen Deutschlands. Es stellen zu diesem Wettbewerb: Westdeutscher Spielverband vier Mannschaften, Süddeutscher Fußball- und Leichtathletikverband vier Mannschaften, Norddeutscher Sportverband zwei Mannschaften, Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine zwei Mannschaften, Verband Brandenburgischer Athletikvereine eine Mannschaft, Süddeutscher Leichtathletikverband eine Mannschaft, Baltischer Sportverband eine Mannschaft. Dazu eine Mannschaft aus dem Gau Pommern-Grenzmark-Danzig.

Um die reibungslose Abwicklung der Spiele zu gewährleisten, werden mit der Vertretung der Gaue die stärksten Stadtmannschaften beauftragt. Für Gau Nordhessen Stadtmannschaft Kassel, für Gau Westfalen Stadtmannschaft Hagen-W., für Gau Mittelrhein Stadtmannschaft Köln, für Gau Niederrhein Stadtmannschaft Wuppertal, für Gau Bayern Stadtmannschaft Nürnberg-Fürth, für Gau Württemberg Stadtmannschaft Stuttgart, für Gau Baden Stadtmannschaft Mannheim, für Gau Rheinhessen Stadtmannschaft Darmstadt, für Gau Hannover usw. Stadtmannschaft Hannover, für Gau Nordmark Stadtmannschaft Hamburg, für Gau Freistaat Sachsen Stadtmannschaft Leipzig, für Gau Provinz Sachsen-Thür. Stadtmannschaft Magdeburg, für Gau Berlin-Brandenburg Stadtmannschaft Berlin, für Gau Schlesien Stadtmannschaft Breslau, für Gau Ostpreußen Stadtmannschaft Königsberg-Pr., für Gau Pommern-Grenzmark-Danzig Stadtmannschaft Danzig.

Die Spieltage für diese Pokalspiele: Vorrunde am 9. Juli, erste Zwischenrunde am 16. Juli, zweite Zwischnerunde am 23. Juli, Endspiel am 30. Juli bezw. 6. August.

Spielplan der Vorrunde: In Magdeburg: Magdeburg—Hannover, in Leipzig: Leipzig—Nürnberg-Fürth, in Breslau: Breslau—Berlin, in Mannheim: Mannheim—Stuttgart, in Darmstadt: Darmstadt—Kassel, in Wuppertal: Wuppertal—Köln, in Hagen-W.: Hagen-W.—Hamburg, in Königsberg-Pr.: Königsberg-Pr.—Danzig.

Sämtliche Spiele sind Pokalspiele, d. h. der Verlierer scheidet aus. Für alle anderen Spiele gilt die Sperre des DSB vom 1. Juli bis einschließlich 28. Juli 1933.

Sportfilm

Die Einnahmen des Weltmeisterkampfes Sharkey—Carnera belaufen sich auf nur 200 000 Dollar, da das Interesse des Publikums nicht so groß war, wie bei dem Kampfe Schmeling—Baer.

✣

Einen neuen Weltrekord für Motor-Rennboote der 12 Meter-Klasse stellte der Franzose Vasseur auf, der die beachtliche Geschwindigkeit von 125 200 Stdklm. erreichte.

✣

Aus Wimbledon werden am Freitag deutsche Niederlagen gemeldet. Im Dameneinzel mußte sich die deutsche Vertretein Marieluise Horn von der Italienerin Valerio geschlagen bekennen. Kleinschroth—Lund verloren gegen die Gebrüder Fletcher und auch Prenn konnte mit dem Aegypter P. Grendguillot die zweite Runde nicht überstehen. Die Damen B. Ende-Pflügner-Horn waren ihren Gegnerinnen ebenfalls nicht gewachsen.

✣

Zum Großen Preis von Deutschland, der am 9. Juli auf der Avus ausgetragen wird, sind 98 Nennungen eingelaufen.

✣

Die zweite Etappe der Ungarn-Rundfahrt — von Fünfkirchen nach Szombathely (249 Klm.) führend — brachte den Sieg des Italieners Servagei in 10:11:56 Stunden. Im Gesamtklassement führt der Schweizer Stettler vor dem Deutschen Händel

✣

Die Tour de France, die größte Straßenfernfahrt der Welt, führte am Freitag von Metz nach Belfort über 220 Klm. Sieger wurde der bekannte Belgier Jean Aerts in 7:14:15 Stunden vor dem Einzelfahrer Cornez, dem Italiener Guerra und dem Franzosen Archambaud. Die deutschen Fahrer konnten sich auch am Freitag günstig plazieren.

✣

An den englischen Leichtathletikmeisterschaften wird neuesten Meldungen zufolge auch der deutsche Sprinter Artur Jonath teilnehmen, um die 4×100 Meter-Staffel von Preußen Krefeld zu verstärken.

✣

Der neue Boxweltmeister Primo Carnera hat sich bereit erklärt, im Herbst d. J. auf italienischem Boden gegen Max Schmeling anzutreten. Auch gegen Baer will Carnera im Herbst seinen Titel aufs Spiel setzen.

Fortuna spielt gegen SA.-Männer.

Rugby-Fußballspiel im Stadion.

Sonntag 4,30 Uhr.

Das Rugby-Fußballspiel hat nur erst eine recht kleine Gemeinde; dieses Fußballspiel mit dem (erlaubten) Aufnehmen des Balles ist aber doch wohl auf dem Wege, seine Anhängerschaft zu vergrößern. Morgen wollen sich Düsseldorfer Gäste in dieser Sportart im Stadion produzieren. Es sind dies die Düsseldorfer „Fortuna" und der SA-Sturm 23/III/39. Den Freunden des Rugby-Spieles winkt mit dieser Paarung ein recht interessantes Treffen, dessen Ertrag für wohltätige Zwecke bestimmt ist. Es wird nur ein ganz kleines Eintrittsgeld erhoben, nämlich 30 und 50 Pfennige.

Ausschreibung für die deutschen Leichtathletikmeisterschaften.

Für die am 12. und 13. August im Stadion der Stadt Köln stattfindenden 38. Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften hat die Deutsche Sportbehörde (Deutscher Leichtathletik- und Handballverband) die Ausschreibung herausgegeben. Es kommen folgende Wettbewerbe zum Austrag: 100 Meter-Lauf, 200 Meter-Lauf, 400 Meter-Lauf, 800 Meter-Lauf, 1500 Meter-Lauf, 5000 Meter-Lauf, 10 000 Meter-Lauf, Marathonlauf (42,2 Klm.), Einzel- und Mannschaftswettbewerb, 110 Meter-Hürdenlauf, 400 Meter Hürdenlauf, 4×100 Meter-Staffel, 4×400 Meter-Staffel, 4×1500 Meter-Staffel, Dreisprung mit Anlauf, Hochsprung mit Anlauf Stabhochsprung, Weitsprung mit Anlauf, Kugelstoß, Steinstoß (30 Pfd.), Diskuswurf, Hammerwurf, Schleuderballwurf (1½ Klg.), Speerwurf, Zehnkampf, bestehend aus: 100 Meter, 400 Meter, 1500 Meter-Lauf, 110 Meter-Hürdenlauf, Hoch- und Stabhoch-, Weitsprung, Kugelstoß, Diskus- und Speerwurf.

Die Kämpfe verteilen sich auf beide Tage. Zehn Meisterschaften werden bereits am Sonnabend entschieden. Der Sonntag Nachmittag ist durchweg Entscheidungen vorbehalten. Die Meisterschaften sind offen für jeden Deutschen. Der Marathonlauf wird, ähnlich der Deutschen Waldlaufmeisterschaft, zum ersten Male auch als Mannschafts-Meisterschaft ausgetragen. Meldeschluß bei den Landesverbänden der DSB ist der 24. Juli. Genaue Ausschreibungen können durch die Landesverbands-Geschäftsstellen oder direkt durch die DSB, München 38, Romanstraße 69, bezogen werden.

Deutscher Motorradmeister 1933.



Rüttchen (Erkelenz)
steht nach Erledigung des vierten Laufes zur deutschen Motorrad-Straßenmeisterschaft bereits als Meister in der Klasse bis 1000 ccm fest.

Ringen und Gewichtheben in der Nordstadt.

Konkordia im Gründungslokal Willi Paar, Sportzentrale.

Seit dem Scheiden der Neußer Kraftsportler von der Fuhrt kam dort kein Kraftsport mehr zur Austragung. Am morgigen Sonntag 10,30 Uhr wickelt sich nun im früheren Vereinslokal Willi Paar ein erstklassiges schwerathletisches Programm ab, das gewiß, wie schon früher, seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Die Ringer wie Gewichtheber werden morgen eine Vereinsmeisterschaft austragen. Die Neußer Kraftsportler sind für die bevorstehenden Meisterschaftskämpfe in Dortmund und Quettingen bestens gewappnet, und auch morgen ist mit spannenden Kämpfen zu rechnen. Im Gewichtheben kämpfen folgende Sportler um den Titel: Walter Luther — Willi Spelter, die bisher schöne Leistungen vollbrachten. Herm. Merzenich und Josef Leng messen sich im Kampf. Das Paar Hans Grau und Toni Klother im Schwergewicht wird besonderes Interesse erregen. Außer Konkurrenz wartet noch der Leichtgewichtler Hans Siemes, der wohl jetzt in seiner Klasse der beste Mann von Westdeutschland ist, mit seinen großen Leistungen auf. Das meiste Interesse beanspruchen wohl die Kämpfe im Ringen, wo bei ausgeglichenen Paaren mit harten und technisch guten Kämpfen zu rechnen ist. Im ersten Kampf treffen sich Schnitzler, Kempis und Küppers. Der in letzter Zeit gut nach vorne gekommene Matthias Pesch mißt sich mit dem blendenden Techniker Ludwig Liebens. Wienand Spix und Heinrich Giesen kämpfen im Leichtgewicht um den Titel, die bestimmt für die nötige Stimmung sorgen werden. Außer den Kämpfen messen sich noch Siemes gegen Giersch, Klother gegen Schiffer und Spelter gegen Fritz Liebens. Zum Schluß erfolgt dann noch die Vorführung der neugegründeten Artistengruppe. Alle Kämpfer am Sonntag morgen 10 Uhr im Lokale Willi Paar

Punchingklub in Remscheid

Heute abend folgen die Neußer Punchingleute einer Einladung nach Remscheid, um dort sich in einem Freundschaftstreffen vorzustellen. Ein erstklassiges Programm ist zu erwarten, stehen doch verschiedene Meister im Ring. Die Neußer Boxer, die ihre Anhänger noch nie enttäuschten, werden auch in diesem Kampf ihren Mann stellen. Folgende Sportler werden sich zum Kampf stellen: Fliegengewicht: Thönissen; Bantam: Kreuels, Fels, Mertens; Leichtgewicht Gowah H.; Leichtgewicht: Schwind, Schumacher, Gehlhausen, Berg, Franken, Sanowski. Abfahrt heute abend 6 Uhr ab Vereinslokal Gerhard Paar, Furtherstraße. Unkostenpreis 75 Pfg.

Offenbacher Lederwaren
Reiseartikel
Sportgeräte—Sportbekleidung

Vor dem Düsseldorfer Kavalleristentag:

Holländische Reiteroffiziere ehren die gefallenen Ulanen. Eröffnung des Garnisonmuseums.

Düsseldorf. Die niederländischen Reiteroffiziere, die sich an dem großen Reitturnier im Rheinstadion beteiligen, haben heute Vormittag unter Führung von Rittmeister Gevaerts van Nuland im Auftrage des niederländischen Kriegsministeriums am Ulanendenkmal am Rhein einen Kranz niedergelegt.

Während bereits die ersten Kavalleristen zu dem dritten Waffentag in Düsseldorf eintreffen, fand gestern vormittag vor geladenen Gästen im Historischen Museum die feierliche Eröffnung des Düsseldorfer Garnisonmuseums statt, das mit vieler Mühe zusammengetragen, die Liebe und das Andenken an Deutschlands Glanzzeit und altem Heer bei der Jugend wachhalten soll.

Zu gleicher Zeit wurde in der Kunsthalle eine Schlachten- und Soldatenbilder-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung zeigt Gemälde namhafter Schlachtenmaler.

Er sang die „Internationale".

Wuppertal. Im Stadtteil Barmen sang vorgestern abend ein Handlungsgehilfe in einem Lokal in der Heckinghauserstraße die „Internationale". Auf fernmündlichen Anruf eines SA.-Mannes erfolgte die Festnahme durch das Ueberfallkommando, das den Mann dem Polizeigefängnis zuführte.

Warenmärkte

Kölner Warenbörse.

Reis Burma 19—21; Siam 24—28; Sojaöl 92—95; Sallatöl 96—99; Erdnußöl 100—102; Pflaumen (kalifornische) 50-60er in ¼ Kisten (Deutsche Packung) 62—64; 70-80er desgl. 57—59; 50-60er Santa Clara Originalpackung 70—72; 70-80er desgl. 66—68; Apfelringe prime N. St. (in ¼ Kisten) 98—100; extra choice kalifornische desgl. 112—116; Aprikose kalifornische choice nördl. 108—110; Rosinen in Kisten Sultanas-(Smyrna) Kiup Caraburnu 50—52; Sultanas-(Smyrna) Nec plus ultra 65—68; Kalifornische extra choice gebleicht 58—60; Kalifornische fancy gebl. 62—64; Korinthen, gerein. Choice Amalias 63—65; Kokosnuß geraspelt Basis mittel 45—46; Haselnußkerne Spanier 136—138; dito Kerassunder 135—137; Mandeln ohne Bruch und Schalen in 12,5 Kilo Kisten 190—195; 1a. gewählte süße Bari (in Ballen) 160—165; Kartoffelmehl superior 32,5—34,25; Inlandszucker Crystall 66,90—67,90; Crystall Raffinade 68,40—69,40; Bohnen, Mittelbohnen maschinell gereinigt 21—22; dito handverlesen 22—23; Langbohnen gereinigt 28—30; Schmalzbohnen 31—33; Erbsen, gelbe Victoria 35—37; handverl. 41—43; Linsen, mittel 33—44; Heller 51—58; Malzkaffee lose incl. Sack 37—39; Kornkaffee 35—37; Deutsche Eier: Sonderklasse 8,75—9; Klasse A: 7,75 bis 8; B: 7,25—7,5; C: 6,75—7; D: 6—6,25; ausl. Sonderklasse: 8,25—8,5; Klasse A: 7,5—8; B: 6,75—7,25; Schmalz Nordamerik. pure lard 140—144; Butter, 100 Pfd.: Deutsche Markenbutter 116—118; Deutsche Molkereibutter 1. Sorte 115; 2. Sorte 110; Tilsiter vollfett 112—125; Holl. Gouda 45 Proz. F. i. Tr. 130—200; Holl. Edamer 40 Proz. F. i. Tr. 98—130; Emmenthaler, 1a 165—200; Limburger, Allgäuer 20 Proz. 64—74.

Flottes Geschäft bei anziehenden Preisen am Kölner Hauptmarkt.

Köln, 1. Juli. Infolge des vorgestrigen kirchlichen Feiertages und des anhaltenden Regenwetters war der Hauptmarkt nicht übermäßig beschickt. Da viele Auswärtige zum Einkauf erschienen waren, entwickelte sich ein äußerst flottes Geschäft bei anziehenden Preisen. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln Industrie 2,50—2,80, neue 3,20 bis 4; blaue bis 5 Mark der Zentner, dicke Bohnen 7—9; Strauchbohnen 33—35; Wachsbohnen 36—37; Erbsen 14—16; Wirsing 3; Sauerampfer 14—16; Spinat 6—8; Möhren 8—9; Einmachzwiebeln 20—28; Rhabarber 1,5—2,5; Tomaten 35—40; Pfifferlinge 45 Pfg. das Pfund, Kopfsalat 3—5; Blumenkohl 16—30; Rotkohl 35; Weißkohl 14 bis 15; Spitzkohl 8—12; Kohlrabi 4,5—6; Rettich 3—5; Meerrettich bis 20; Salatgurken 15—30 Pfg. das Stck., Mangold 2—2,5; Rübstiel 1,5—2,5; Möhrchen 4—5; Radieschen 2,5—3 Pfg. das Gebund, süße Kirschen 15—18, saure 25—30; Erdbeeren 26—30; Waldbeeren 33—38; Himbeeren 36—37; Johannisstrauben 15—18; Stachelbeeren 20 bis 22; Molkereibutter 120—125; Landbutter 110—120 Pfg. das Pfd., Eier 7—9,5 Pfg. das Stück.

Getreide und Futtermittel

Kölner Produktenbörse.

Weizen rheln. n. Ernte 75—75,5 Kilo 20,25—20,35; Weizen ausl. 26,25—27,50; Roggen rh. 70—71 Kilo 17,50—17,75; Roggen ausl. 19,75; Hafer hies. 15—15,40; dito nordd. 16,50; Wintergerste inl. 16,25—16,50; Mais grober 21,25—21,50; kleiner 22,50—22,75; Weizenmehl inl. 27,25 bis 27,50; Rh. Weizenbäckermehl m. Auslandweizen 28—28,25; Roggenmehl 70 Proz. inl. 23,25—23,50; dito mit Auslandsroggen 24,25—24,50; Roggenschrot inl. 20,25—20,75; dito mit Auslandsroggen 21,25—21,75; Weizenkleie 8,75—9,75; Roggenkleie 8,50—8,75; Biertreber 11,50—11,75; Leinkuchenmehl 38 Proz. 16,75—17; Erdnußkuchenmehl 50 Proz. 15,75—16,25; dito 54 Proz. 16,25—16,75; Sojaschrot (extrahiert) 46 Proz. 15—15,50; Palmkernkuchen lose 21 Proz. 15—15,50; Trockenschnitzel lose 8—8,25; Zuckerschnitzel lose 9,25—10; Rohmelasse 6,25; Wiesenheu inl. lose neu 4,20—4,50; Kleeheu inl. lose neu 5—6,20; Roggenstroh gepr. 1,35; Weizenstroh gepr. 1,30; Haferstroh gepr. 1,25.

Rheinische runde gelbe Kartoffeln 1. Sorte Industrie 2,40.

Die Preise für Weizen waren etwas höher. Roggen ist kaum angeboten bei stark steigenden Preisen. In Futtermitteln aller Art war das Geschäft klein, die Preise leicht erhöht. Rauhfutter unverändert.

Marktbericht der Obst- und Gemüseversteigerung zu Krefeld vom 28. Juni 1933.

	R.-Mk. von	bis		R.-Mk. von	bis
Je 100 Pfund			Stachelbeeren unreif	10.80	
Spätkartoffeln	—.—	—.—	Kirschen, süße	18.—	—.—
a) Erstlinge	2.50	2.70	Kirschen, saure	21.—	—.—
Sommerspinat	8.40	—.—	Erdbeeren	20.—	—.—
Maiwirsing	2.30	3.10	Je 100 Bund		
Spitzkohl	5.80	5.90	Radies	1.10	—.—
Strauchbohnen	4.—	26.—	Suppengrün	1.20	—.—
Dicke Bohnen	4.50	5.40	rote Möhren 10 B.	3.—	3.40
Reisererbsen	9.10	10.70	Je 100 Stück		
Straucherbsen	9.60	11.20	Blumenkohl	14.—	23.—
Zuckererbsen	6.50	7.10	Kopfsalat	1.10	1.80
Rhabarber	2.40	—.—	Treibhausgurken	19.90	21.70
Tomaten	29.30	9.40	Kohlrabi blau	2.70	4.50
Je 100 Stück			Hühnereier D	5.90	6.—
Hühnereier S	8.10	8.40	Enteneier	5.—	6.50
Hühnereier A	7.5	7.60	Gänseeier	—.—	—.—
Hühnereier B	6.90	7.10	Je 100 Pfund		
Hühnereier C	6.40	6.50	Butter ung. hochf.	—.—	—.—

Anfuhr: Gemüse stark Butter — Eier mittel
Nachfrage: Gemüse gut Butter: — Eier: mittel.
Nächste Gemüse-Versteigerung 3. 7. 33.
Nächste Butter- und Eier-Versteigerung 6. 7. 1933.

Hinweis.

Wie kann die Hausfrau sparen?

Die Schwere der Zeit zwingt heute mehr denn je die Hausfrau, darauf bedacht zu sein, mit allerbilligsten Mitteln den Vorratsschrank für den Winter mit Gemüse und Obst aufzufüllen. Eine recht willkommene Hilfe ist die Konservendose, die unter der großen Zahl der existierenden Konservierungsmethoden unstreitbar als die zuverlässigste angesprochen werden muß, denn eine richtig behandelte Konservendose ist zeitlich unbegrenzt in ihrer Haltbarkeit. Die zerstörenden Lichtstrahlen werden von den in einer Dose einkonservierten Speisen ferngehalten und ein weiterer Vorzug der Konservendose besteht darin, daß sie in der Aufbewahrung nicht so empfindlich ist, wie das leicht zerbrechliche Glas.

Diese sowohl billige, als auch praktische und streng zuverlässige Konservierungsart war den meisten Hausfrauen bislang unmöglich, weil die zum Verschließen der Dosen benötigte Konservendosen-Verschlußmaschine für den Privathaushalt zu teuer war. Abhilfe geschaffen wurde diesem großen Mangel durch die bei ihrem Erscheinen in Fachkreisen mit voller Berechtigung sehr viel Aufsehen erregende

Konservendosenverschluß-, Abschneide- und Bördelmaschine „Elfe",

die schnell die Herzen der Hausfrauen erobert hat, denn der Anschaffungspreis von nur Mk. 45.— ermöglicht es heute schon jeder Hausfrau, eine solche Maschine zu erwerben, umsomehr, da man mit dieser Maschine gebrauchte Dosen immer wieder abschneiden und bördeln kann, so daß dieselben für viele Jahre genau so gut wieder verwendungsfähig sind, wie die fabrikneuen Dosen. Keine Hausfrau sollte deshalb versäumen, sich die Maschine vorführen zu lassen bei der Firma Karl Leiße u. Co., Neuß.

Der Sieger im Spring-Derby.



beergeschmückten „Baccarat", das in Hamburg-Flottbeck

ereins Jons.
ben errang der Turnverein im n fiel Jakob Marx den erste Preis

Fahrtvergünstigungen bei der Reichsbahn.

Die Deutsche Sportbehörde macht ihre Verbände auf die neuen Vergünstigungen, gültig seit 15. Mai, aufmerksam. Die Mindestteilnehmerzahl ist bei Gesellschaftsfahrten von 15 auf 12 herabgesetzt. Die Fahrtermäßigung beträgt bei einer Teilnehmerzahl bis zu 50 Erwachsenen nunmehr 33⅓ Prozent, bisher 25 Prozent. Bei Bezahlung für 20 bis 39 Erwachsene wird ein weiterer Teilnehmer unentgeltlich befördert, auch wenn die Höchstzahl nicht erreicht wird. Für Jugendpflegefahrten wurde das Höchstalter von 20 auf 22 Jahre hinaufgesetzt. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt wie bisher 5 Jugendliche und ein Führer. Gestern sind sämtliche Ausweise für ermäßigte Jugendfahrten abgelaufen und werden von den örtlich zuständigen Stellen neu ausgestellt.

Sportvereinsnachrichten

SC. Jugend. Faustballspiele in Düsseldorf: A-Mannschaft: Platz Eller 04; Abfahrt 8,15 Uhr Bahnstraße. B-Mannschaft: Platz SC. Grafenberg; Abfahrt 7,45 Uhr Bahnstraße.

Sportfreunde Leichtathletik-Jugend. Abfahrt zu westdeutschen Meisterschaften Sonntag ¼ vor 1 Uhr ab Markt (Straßenbahn) zur Brehmstraße.

Turn- und Sportabteilung KGB. Montag nach Vortrag außerordentliche Versammlung.

Arminia Neuß. Sonntag ab 9,30 Uhr im Stadion Training.

NTV. 1848. Abfahrt nach Calcar Sonntag morgen 5 Uhr mit Omnibus (Hindenburgplatz).

Turn- und Sportabteilung Rheinkraft. Heute 5 Uhr Bezirksvorsteher. — Sonntag ab 9 Uhr Fußballtraining (Senioren und Jugend) im Stadion unter Leitung von Lüpertz und Fr. Schmitz; desgleichen Leichtathleten. Nach der Andacht leichtathletische Wettkämpfe der Schüler auf dem Bergheimerplatz. — Montag 8 Uhr alle Senioren Antreten Vereinshaus. — Dienstag Vorstandssitzung (Bierewitz).

Punchingklub Neuß 24 hält am kommenden Dienstag Monatsversammlung ab.

Spielverein Jugend Nord. Heute nachmittag 3 Uhr Training. 8,30 Uhr Monatsversammlung bei Plum.

Turnerschaft Kaarst 1912. Morgen Bezirksturnfest Calcar. Abfahrt 10,30 Uhr Auto (Vereinslokal).

1000.- Mk
gibt Adolf Hitler den Brautleuten
und solchen, die es werden wollen zinslos als Darlehen zur Gründung eines Hausstandes.

Dieses ist die schönste Tat unseres Volkskanzlers, die voll gewürdigt und benutzt werden muss.
Wie richten Sie sich nun mit 1000.- Mark ein?

So:

Schlafzimmer, Eiche mit Nussbaum:
Garderobenschrank, 180 cm, mit Innenspiegel . . . . . .
2 Bettstellen, 100/200 2 Nachtkonsolen . . . . . .
1 große Frisierkommode oder Waschkommode . . . . . .
2 Stühle mit Polster, 1 Handtuchhalter . . . . komplett M. **395.-**

Wohnküche, Kirschbaum lackiert oder natur mit Maserbirke:
1 Büfett, 160 cm, mit Inneneinrichtung . . . . . .
1 Anrichte, 125 cm breit . . . . . .
1 Tisch 2 Sessel . . . . . komplett Mk. **290.-**
zusammen Mk. **685.-**

Der Rest des Darlehens verbleibt für Hausgerät,
Die Ausführung vorstehender Zimmer ist so, daß Sie an Form und Qualität die größten Ansprüche stellen können.

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen!
Über 130 Jahre besteht unser Geschäft. Das garantiert Ihnen dafür, dass wir Sie gediegen bedienen.

Ausstattungs- haus
NEUSS **Rud. van Endert** MARKT
MÖBEL INNENDEKORATION

Wilhelm-Nikolaus
Unser
Stammhalter
ist angekommen.
Dieses zeigen hocherfreut an
Hubert Kaumanns u. Frau
Maria geb. Lentzen
Neuß, Further Straße 13.

K.K.V. „Novesia"

Die Mitglieder der Marienpfarre werden gebeten, an der morgigen Pfarrprozession teilzunehmen.

Der Vorstand

ACHTUNG!

GROSSER FRAUENKONGRESS
des ganz. Rheingebietes am 16. 7. 33
INDÜSSELDORF!
REICHSKANZLER ADOLF HITLER
ist eingeladen! Die Mitglieder aller Frauenvereine können an diesen Veranstaltungen gegen Zahlung von Mk. 1.25 für Abzeichen und Ausweiskarte teilnehmen. (Fahrtverbilligung.) Anmeldungen geschlossener Gruppen bei gleichzeitiger Vorauszahlung nimmt die Leiterin der N.S.-Frauenschaft Frau Albrecht, Hermannsplatz 12 bis spätestens 10. 7. entgegen.

Aerzteverein Neuß-Grevenbroich E. V.
Bin zu allen Krankenkassen zugelassen
Dr. Krekeler,
Facharzt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.
Sprechstunden: 10—12, 3–5 Uhr.
Telefon 5035.
Praxis ab 1. Juli Neuß, Adolf Hitlerstraße 47.

Aerzteverein Neuß-Grevenbroich e. V.
Praxis wieder aufgenommen
Dr. Dünbier, Augenarzt,
Neuß, Drususstr. 17.
Sprechstunden. 9—12; 15—18 Uhr.


Epeda
knotenlos
heißt die Matratze mit der Federeinlage, die die letzten technischen Verbesserungen in sich vereinigt.
Merken Sie sich
Epeda
und verlangen Sie bitte deren Vorlage im Fachgeschäft bei:
Bettenhaus Surmann
Neuß, Adolf Hitlerstr. 60

Ankäufe und Verkäufe:

Mod. Tiefbauwagen (weiß) m. neuem Verdeck; daselbst mehrere **Wellensittiche**, eigene Züchtung, preisw. zu verk. Weingartstr. 22.

Fast neue moderne
Küchen-Einrichtung
billig zu verkaufen
Düsseldorf-Heerdt, Alt-Heerdt 14.

Großer Posten gestreifter
Hosen
Sport- und Knickerbock. auch für ganz dicke Herren, spottbillig zu verkaufen
Rieger,
Düsseld., Karlpl 17.

Gut erh. weiß. Herd für 20 M zu verkauf. Kolpingstr. 44.

Stühle bill. geflochten Korbwaren **M. Koch,** Glockhammerstr. 35.

Erstklassige
Weißlacke
„Herbolin"
„Specolor"
„Wisstby"
„Ultra - Japan-Emaille" im
Farbenlager
Hehnen
Erftstraße 12.

EHE
Sie Möbel kaufen, besichtig. Sie meine große Auswahl aur echt eichene
Schlaf-zimmer
mit Waschkomm. od. Frisiurkomm., alles komplett, m. 8 Aufl. blau-gold **nur 395.-**
435, 450, 495 usw.
Küchen
2 Schränke, Tisch und Stühle **158.-**
175, 195, 225, 250 usw.
Prachtv. echt eich.
Speisezimmer
billigst.
Möbel-Krückels
Hermannspl. 11

Bauchanzüge
wenig getrag., Maßarbeit, bill. zu verk.
Rieger, Düsseldorf, Karlplatz 17.

Schreibmaschinen-Reinigungen
zum Preise von —,80 p. Masch. im Abonnement bei
J. van Haag,
Bürobedarf.
Neuß, Büchel 16.
Fernsprecher 2434.

Gebr. Piano
billig zu verkaufen
Adam Lorenz, Hafenstraße 1a.

Singer Nähmaschine
bill. zu verk. Neuß, Morgensternsh. F159

Peddigrohr-Kinderwagen wie neu, preiswert z. verk. Hessenstraße 1, pt. 2× sch.


Kaffeefahrten
ab Neuß-Rheinbr.
Jeden Dienstag u. Donnerstag
14.30 Uhr
nach
Kaiserswerth -Uerdingen
Rückkehr Neuß Rheinbr. 18.15 Uhr

Jeden Mittwoch und Samstag
15.10 Uhr
nach
ZONS
Rückkehr Neuß Rheinbr. 19.45 Uhr

Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrts-Ges.
Agentur
Bruno Schulz
Neuß, Telefon 4151

Bitte nehmen
Sie bei allen Hautleiden „Sprätin" 1 000 000fach bewährt gegen Pickel, fettig Schweiß, Flechten, Bein- und Brandschäden, Krätze, Hämorrhoiden.
100 Gr Pack. 1.50,
150 Gr. 2.—.
Drogerie Walge,
Niederstraße 17.

Grefrather Geflügelfarm
(vom. Firma A. Ber
Telefon : 704
Eintagsküken und ältere v. schwerem weißen Leghorn.

Mähmaschine
Marke Bamlet
zu verkaufen.
Jülicher Landstr. 252

Damenfahrrad
billig zu verkaufen.
Kolpingstraße 35.

Starkstämmige
Kohlpflanzen
hat abzugeben.
Missionshaus Knechtsteden.

Dosenverschlußmaschine

Elfe
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung. Blechdosen in verschiedenen Größen billigst.
Karl Leiße & Co.,
Neuß, Weyerstraße 35,
Telefon 2365.

Reiner Korn
Das Liter nur Mark **2.00**
Jos. Spicker, Neuss
Oberstr. 103 Niederstr. 44
Telefon 5306

Kohlenherde
große Auswahl nur bei
Kurt Schade
Neuß, Oberstraße 143, am Markt.



Block-Eis
für Gewerbetreibende und Private liefert zuverlässig und pünktlich aus eigener Fabrik
August Klein
Eisfabrik
Telefon 4497 Neuss Venloerstr. 30-32

Linoleumstücke . . ab 2.75
Fensterstoffe . . . ab 5.75
Fenstervorlagen . . . zähl u. preiswert
Wilh. Johann Völpen
Neuß Büchel

Schuh Königshofen
NEUSS
NIEDERSTRASSE 14
16 MARKT 16
bringt seit 50 Jahren schöne Schuhe in besten Qualitäten zu billigsten Preisen und in grösster Auswahl . . . . .

Fortsetzung des
Schützen- und Volksfestes
zu Holzheim.

Sonntag, den 2. Juli:
Morgens 10½ Uhr Antreten auf der Adolf-Hitler-Straße, **Parademarsch** am Rathause, **Paradezug durch Löveling,** Auflösung bei Christian Brücken.
Nachmittags 3 Uhr **Antreten** auf der Adolf-Hitler-Straße. Vorbeifahrt der Majestät, **Paradezug** durch den Ort zum Schießstand. Dort Beginn des **Königsvogelschießens.** Ab 5 Uhr in den Sälen von Heinrich und Christian Brücken **Festbälle,** auf der Schützenwiese **Konzert.** Abends 9 Uhr **Antreten** auf der Schützenwiese und Abholen der Majestät.

Zu diesen Festlichkeiten ladet ein
Bürger-Schützen-Verein Holzheim

Großes Schützen- und Volksfest zu Rosellerheide und Neuenbaum.

Der Schützen-Verein Rosellerheide und Neuenbaum e. V. feiert sein diesjähriges Schützen- u. Volksfest vom **1. bis 3. Juli.**

Programm:

Samstag, den 1. Juli: 12 Uhr Ankündigung des Festes durch Böllerschüsse. 6 Uhr Rundgang des Tambourkorps. 8 Uhr Fackelzug und grosser Zapfenstreich; anschliessend letzte General-Versammlung im Zelt.

Sonntag, den 2. Juli: Morgens 5 Uhr Wecken. 8.30 Uhr Antreten der Schützen auf dem Schützenplatz zum Kirchgang. 9.15 Uhr Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder. Nach dem Hochamte Ehrung und Kranzniederlegung am Denkmal, Zug zum Schützenzelt; daselbst Konzert. Nachmittags 2 Uhr Antreten, Parade vor dem Schützenkönig, den Jubilaren, dem Ehrenbürgermeister und den Ehrengästen. Zug durch die Ortschaften. 4 bis 8 Uhr Tanzvergnügen im Zelt und im Saale von Herter. 8 Uhr Festball in beiden Lokalen.

Montag, den 3. Juli: 10 Uhr Frühschoppen mit Konzert im Zelt. Nachmittags 3 Uhr Parade vor dem Schützenkönig den Jubilaren und der Ortsbehörde in Neuenbaum. Zug durch die Ortschaften. Bis 8 Uhr Tanzvergnügen im Zelt, 8.30 Uhr Abholen des neuen Königspaares zum Zelt; daselbst grosser Krönungsball.

Zu dieser Festlichkeit ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Die Ortschaften werden gebeten, zu schmücken u. zu flaggen. Einheimische Nichtmitglieder zahlen pro Tag 6 Mark Entree, Omnibus-Verkehr verstärkt.

Aus der Stadt Neuß

Samstag, 1. Juli 1933 — Neuß-Grevenbroicher Zeitung — Jahrgang 60 – Nummer 176

Stadt-Nachrichten

Neuß, 1. Juli 1933.

Pfarr-Prozession in St. Marien.

Der erste Sonntag im Monat Juli ist alle Jahre für unsere Marienpfarre ein Hochfest. Vor vielen hundert Jahren hielten an dem Tage unsere Vorfahren eine große Prozession ab zum Dank für den Abzug der Hessen aus Neuß. An diesem denkwürdigen Sonntag findet seit Jahrzehnten nunmehr in der Marienpfarre die Gottestracht statt. An vier reichgezierten Segensaltären wird unter dem Donner der Geschütze der sakramentale Segen erteilt.

Das Hochamt in St. Marien beginnt morgen um 8 Uhr. Gleich nach dessen Beendigung zieht die Prozession aus. Sie nimmt folgenden Weg: Marienkirchplatz, Kapitelstraße, Hermannsplatz (1. Altar), Büttger-, Erststraße, Hindenburgplatz (2. Altar), Tücking-, Schwann-, Adolf Hitler-, Hafenstraße (3. Altar), Rhein-, König-, Adolf Hitlerstraße und Marienkirchplatz (4. Altar).

*

Anläßlich der Pfarrprozession von St. Marien ist der Hauptstraßenzug am morgigen Sonntag von Bahnhof bis Hafenstraße von 10—12 Uhr für den Straßenbahnverkehr gesperrt.

Die erste Prämie des Städtebund-Theaters. Gestern konnte im Städtebund-Theater die 1. Werbeprämie vergeben werden. Eine Neußer Bürgerin hatte fünf neue Vormieten für die kommende Spielzeit geworben und damit für sich selbst eine Freivormiete für 15 Vorstellungen gewonnen. Kaum hatte die tüchtige und glückliche Werberin das Büro des Theaters verlassen, als auch schon die zweite Prämie beansprucht wurde. Diesmal war es ein Mechaniker, der auf seiner Arbeitsstätte mit Erfolg für das Städtebund-Theater geworben hatte.

Eine neue Ausstellung im Museum. In der nächsten Woche wird im Museum am Markt eine neue Ausstellung gezeigt werden; es handelt sich um die Schau „Der Niederrhein im Bild". Wegen des großen Umfanges der Ausstellung mußten die Bilder in zwei verschiedene Gruppen geteilt werden; die Gemälde werden in den Räumen des Museums am Markt ausgestellt werden; die Photo-Schau soll im Stadtgarten aufgebaut werden.

Der „Niederrhein im Bilde" wurde in Krefeld zuerst ausgestellt, ist von dort nach Essen gewandert, kommt von Essen nach Neuß und wird von Neuß nach Köln übersiedeln.

Sonntags- und Nachtdienst hat vom 1. Juli (19 Uhr) bis 8. Juli (19 Uhr) die Einhorn-Apotheke.

Monatsgespräche am Tage. Fernsprechteilnehmer, die regelmäßig täglich zu der gleichen Zeit Ferngespräche mit demselben Teilnehmer führen müssen, melden die Gespräche zweckmäßig im voraus als „Monatsgespräche" an. Im innerdeutschen Verkehr waren Monatsgespräche bisher nur nachts zugelassen. Vom 1. Juli d. J. ab können sie auch am Tage geführt werden. Für Monats-Tagesgespräche werden in der Hauptverkehrszeit (9—13 Uhr) die doppelten Gebühren, in den übrigen Stunden die gleichen Gebühren wie für gewöhnliche Einzelferngespräche erhoben. Besondere Vorteile bieten die nachts zwischen 21 und 8 Uhr geführten Monatsgespräche; für sie ist nur die Hälfte der Tagesgebühr zu zahlen. Ueber die näheren Bedingungen geben die Fernämter bereitwilligst Auskunft.

Für Werkmeister! Die erste Versammlung der im Werkmeister-Verband zusammengeschlossenen Verbände findet heute abend 8 Uhr bei Koppenburg (Kölner Hof) statt. Jedem Werkmeister, der über die Zukunft unterrichtet sein will, wird der Besuch dieser Versammlung empfohlen.

Angestelltenversicherung. Die Sprechstunde des Revisions- und Ausunfsbeamten der Angestelltenversicherubng findet am Montag, dem 3. Juli 1933, vormittags von 9½—11½ Uhr im hiesigen Versicherungsamt, Rathaus, Zimmer 131, statt.

Zwei gemeinnützige Unternehmen legen Bilanz.

Der Jahresbericht der Volksbadeanstalt.

Nur geringer Rückgang des Besuches.

Die anhaltende Wirtschaftskrise hat auch im verflossenen Geschäftsjahr die Einnahmen ungünstig beeinflußt. Die Gesamtbesucherzahl hat sich nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahre geändert und belief sich auf 148 009 gegen 148 862 im Jahre 1931; das ist ein Rückgang von nur 853 Badenden. Die Ursache für den geringfügigen Rückgang der Besucherzahl liegt darin, daß im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahre an Erwerbslose 3 899 verbilligte Brausebäder, 316 kostenlose Schwimmbäder mehr abgegeben worden sind, und die Zahl der für die Volksschulen abgegebenen Bäder um 1527 gestiegen ist. Die Aufwärtsbewegung dieser Besucherzahlen hält naturgemäß die Gesamtbesucherzahl gegenüber dem Vorjahre auf ungefähr gleicher Höhe. Ein vollständig anderes Bild ergibt die Gegenüberstellung der Bädereinnahme. Im Berichtsjahr hat die Bädereinnahme 49 538,65 Mark gegenüber 54 055,65 Mark im Vorjahre betragen; das ist eine Abnahme von 4 517 Mark oder 8,35 Prozent der vorjährigen Einnahme. Aus dem Rückgang der Einnahme ist der wirkliche Abgang der zahlenden Besucher zu ersehen.

Der Ausfall an Einnahmen konnte nur durch Ausgabensenkung ausgeglichen werden. Durch die erzielten Ersparnisse ist ide Möglichkeit gegeben worden, den Betrieb einwandfrei aufrechtzuerhalten. Ueber den Besuch im Laufe des Berichtsjahres gibt nachfolgende Zusammenstellung Aufschluß.

Besuchszahlen:

Gesamtbesucherzahl:	1931	1932
Schwimmbad	107 969	104 956
Wannenbäder	21 774	21 568
Brausebäder	14 482	16 688
Heilbäder	4 637	4 797
	148 862	148 009

Von den Besuchern des Schwimmbades waren

	1931	1932
Erwachsene	25 042	24 703
Kinder	18 394	16 170
Vereinsschwimmer	17 031	15 054
Schulkinder	47 502	49 029
Sa.:	107 969	104 956

Der Jahresbericht des Neußer Gemeinnützigen Bauvereins.

Starker Mietausfall.

Das abgelaufene Geschäftsjahr kann als das bisher ungünstigste bezeichnet werden. Der ständig zunehmende Einkommensschwund und die ungeheure Erwerbslosigkeit spiegeln sich am besten im Ausfall der Mieten wieder. Die Mietrückstände stiegen im Berichtsjahr um 74 Prozent der gesamten Rückstände der Vorjahre. Von den Mietern der Gesellschaft sind erwerbslos: in Althäusern 70,3 Proz., in Neubauten: 40,9 Proz. oder durchschnittlich 51,5 Proz. Trotz der enormen Mietausfälle ist es der Gesellschaft gelungen, allen Verpflichtungen nachzukommen; dies war aber nur durch teilweise Rückstellung von Reparaturarbeiten und der bereits im Vorjahr eingestellten Dividendenzahlungen möglich. Auch für das Geschäftsjahr 1932 kann eine Dividende nicht verteilt werden. Sofern die augenblicklich stark geschwächte Zahlungsfähigkeit des Mieterkreises noch längere Zeit anhalten sollte, ohne daß eine Entlastung der Wohnungsunternehmen erfolgt, wird auch unsere Gesellschaft demnächst vor großen Schwierigkeiten stehen. Diesen kann in erster Linie nur dadurch begegnet werden, daß die Mieten wieder den herabgesetzten Einkommen angepaßt und die Lasten in ein tragbares Verhältnis zu den Mieten gebracht werden. Durch eine Zinssenkung könnte das Ziel, wenn auch nicht ganz, erreicht werden. Hierzu wäre noch erforderlich, daß den Wohnungsunternehmen auch eine Möglichkeit gegeben würde, ihre Häuserwerte den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen, um von der Verzinsung der hohen Baukostensummen abzukommen. In den Jahren der großen Wohnungsnot waren es fast ausschließlich die gemeinnützigen Wohnungsgesellschaften, die sich trotz der enormen Baukosten nicht dem Ruf verschlossen haben, für die minderbemittelte Bevölkerung gesunde Wohnungen zu schaffen. Diesen Unternehmen muß daher heute in erster Linie Hilfe zuteil werden. Es darf nicht dazu kommen, daß, um die Zahlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten, der bauliche Zustand vieler Häuser vernachlässigt und damit eine Entwertung des Volksvermögens gefördert wird. Vor diesen Schwierigkeiten steht nicht die Neußer Gesellschaft allein, sondern alle gemeinnützigen Wohnungsunternehmen. Es ist zu hoffen, daß das kommende Jahr der Lösung dieser schwierigen Fragen näher bringen wird.

Der gesamte Häuserbesitz der Gesellschaft beträgt am Ende des Berichtsjahres

88 Althäuser mit 219 Wohnungen
83 Neubauten mit 384 Wohnungen
Insgesamt: 171 Häuser mit 603 Wohnungen.

Deutsche Jugend bahnt sich den Weg.

Briefe eines jungen Deutschen, der nach Brasilien auswanderte.

Von befreundeter Seite werden uns Briefe eines jungen Deutschen zur Verfügung gestellt, der sein Schicksal in die Hand genommen und sich der bekannten deutschen Jugend-Gemeinschaftssiedlung „Heimat" zu Timbo in der Gemeinde Blumenau im Staate Santa Catharina (Brasilien) angeschlossen hat. Er ist im Januar nach eingehender Vorbereitung hinübergefahren und schildert in mehreren Briefen die Reise und seine ersten Erfahrungen.

Da heißt es u. a.: „Wir haben soeben im spanischen Hafen Coruna angelegt. Die ganze Fahrt über hat das Schiff, als es durch den Golf von Biskaya fuhr, so stark geschaukelt, waß wir fast immer im Bett gelegen haben. Zum Glück zählte ich zu den Wenigen, die von der Seekrankheit nur wenig verspürten. . . . . Ueberhaupt ist das Liegen die beste Medizin gegen Seekrankheit. . . . . Deutsche sind weniger auf dem Schiff, die meisten sind Ungarn, Polen, Russen, Slowaken. Das Essen ist gut und schmackhaft, vor allem aber sauber und appetitlich. . . . . Neben dem Bett ist eine Spülschale angebracht, die nach hinten umzuklappen ist. Wenn es dann bei dem einen oder anderen kommt, braucht er nicht erst aufzustehen. Die Spülschale ist vom Bett erreichbar und direkt neben dem Kopfkissen angebracht. Nach vollbrachter Tat kippt man dann das Dingen um, spült mit Wasser nach und alles ist sauber.

Vorgestern hatten wir einen besonders interessanten Fall. Ihr werdet in der Zeitung gelesen haben, wie die „Atlantique" ausbrannte. Am Morgen nach dem Frühstück konnte man in der Ferne den Ozeanriesen brennen sehen. Bei uns auf dem Schiff wurde es lebendig. Alle schauten hin und riefen. Eine mächtige Rauchwolke zog sich über dem nördlichen Horizont. Mit Volldampf gings darauf los. In einer Stunde waren wir am Ziel. Man konnte die kleinen Rettungsboote beobachten und zwischen den Wellen verschwinden sehen. Zwei kleine Frachtdampfer hatten schon mit dem Rettungswerk begonnen. Unser Schiff versuchte, sich von der Windseite her in etwa 200 Meter Entfernung festzulegen, um dadurch den Wellengang abzuschwächen, der bei solchem Manöver am gefährlichsten ist. Die Matrosen schleppten Berge von Schwimmwesten. Jetzt geht auch von unserem Schiff ein kleines Motorboot, mit fünf jungen Matrosen bemannt, in See. Sie waren aber kaum 50 Meter weit gekommen, als der Motor nicht mehr wollte. Sie hatten zwei kleine Ruder mitgenommen, mit denen es ihnen knapp gelang, gegen die Wellen anzukämpfen und unseren Dampfer wieder zu erreichen. Wir versuchten noch mehrere Stunden lang, an das Schiff heranzukommen. Aber inzwischen hatten die wackeren Leute des Hapagdampfers „Ruhr" und des holländischen Dampfers „Achillis" das Werk beendet. Mit dem Fernglas konnte man sehen, wie Mann für Mann an der Strickleiter die Bordwand des Riesenschiffes herunterkletterte — es sind immerhin 20—30 Meter — wie sie dann ins Wasser sprangen und zu dem kleinen Boot schwammen. Bei so hohem Seegang können die kleinen Rettungsboote nicht direkt bis an das Schiff heranfahren. Die beiden vorletzten Mann hatten nur noch ein Hemd an. Wir machten uns wieder auf unseren Weg. Ich beobachtete noch immer die „Atlantique", wie sie aus allen Fugen Feuer spuckte. Wir waren wieder zwei Stunden gefahren, als ich vier leere Rettungsboote in den Wellen treiben sah.

Heute morgen bekamen wir Zuwachs: Spanische Arbeiter mit ihren Frauen, die nach Südamerika zur Ernte fahren. In Lissabon sollen noch etwa 400 Passagiere kommen. . . . . Am 20. Januar sprach Dr. Theiß im Breslauer Rundfunk übr unsere Sache. Er hat uns bis aufs Schiff begleitet. In Bremen hat alles geklappt. Das Gepäck wurde mit dem Auto zur Bahn gebracht und dann in großen Netzen aufs Schiff gehoben. . . . . Unsere sauberen Kisten kann man schon von weitem erkennen. Ihr müßtet mal die Koffer und Ballen von den Spaniern sehen, wie die mit Bindfaden verschnürt sind. An Bord haben wir auch einen spanischen Tippelbruder, der in Deutschland aufgefischt wurde und jetzt im nächsten Hafen abgesetzt wird. Der Kunde spricht perfekt sechs Sprachen. Er sitzt hinter schwedischen Gardinen. Unsere ganzen Kadetten sind übers Schiff zerstreut, und es hält schon ziemlich schwer, sie einmal alle zusammenzuholen. . . . . Jeden zweiten Abend spielt die Bordkapelle. So geht es in die Welt. Wenn wir erst an Ort und Stelle sind, werden wir mehr hören und sehen. Jetzt sind wir noch immer in Deutschland."

Ein weiterer Brief, vom 15. Januar, stammt aus Sierra-Salvada. Die Reisenden haben inzwischen den Ozean überquert. Unser Freund schreib:

„Heute morgen um 7 Uhr spielte die Bordkapelle „Maria zu lieben". So wird jeder Sonntag auf dem Schiff durch ein Kirchenlied verkündet. . . . . Fliegende Fische kann man alle paar Minuten in Scharen von 20 bis 30 Stück über die Wellen schnurren sehen. Sie fliegen etwa 20 bis 50 Meter weit, um dann wieder in einer Welle zu verschwinden. . . . . Die Spanier haben ihren Arzt und ihr Bedienungspersonal mitgebracht. Aber für einen geistlichen Herrn haben sie nicht gesorgt. So waren wir gezwungen, eine kleine Andacht unter uns zu halten. . . . . Morgen werden wir den Aequator überfahren. Die Hitze aber, vor der wir so sehr Angst hatten, haben wir nicht gespürt. . . . . Schon fast eine ganze Woche haben wir kein Land gesehen, und es wird noch vier bis fünf Tage dauern, wir wir in Rio de Janairo anlegen. . . . .

Las Palmas auf den Kanarischen Inseln war unser letzter Hafen. Dort hat unser Schiff wieder Oel getankt, was über acht Stunden dauerte. . . . . Für eine Mark mieteten wir mehrere Autos, und schon gings durch die Stadt, an Bananenanlagen vorbei. Im Garten neben der Bischofskathedrale sah ich die ersten Apfelsinenbäume mit Früchten. Im Verhältnis zu Lissabon war hier alles etwas sauberer. Der Verkehr war viel auf Fremde eingestellt. Die Passagiere der Ozeandampfer, die hier ihr Steuerungsöl tanken, gehen gerne an Land, um sich von den Einwohnern ausplündern zu lassen. Wer gleich bezahlt, kehrt arm zurück.

Das Passieren des Aequators wurde mit einem kleinen Kinderfest und einem Ball an Bord gefeiert. Die Passagiere sind also an der Aequatortaufe vorbeigekommen. Unser Freund hat mit seinen Kameraden das Schiff besichtigt und viel Interessantes dabei gefunden, das er eingehend beschreibt. Auch eine Bordzeitung gibt es, die jeden Tag erscheint und durch Funker versorgt wird. Ein Japaner bedient die Wäscherei und Plätterei des Schiffes. Am 21. Januar sind die Reisenden in Rio de Janairo eingefahren, nachdem sie sich schon tagelang auf diese Abwechselung gefreut

Kathreiner
zum Frühstück!

Die Pfarrbücherei St. Marien bleibt Sonntag aus Anlaß der Pfarrprozession geschlossen.

Versammlung aller Invaliden. Am Montag, dem 3. Juli, nachmittags 15.30 Uhr, findet im Saale von Joh. Hoffmann, Glockhammer 8, eine große Versammlung für alle Invaliden (Arbeitsopfer) der Stadt Neuß und Umgebung statt. Da sehr wichtige Beschlüsse in bezug auf Fürsorge und Rentenwesen verhandelt werden, ist es Pflicht, daß alle Invaliden und Witwen restlos und vollzählig erscheinen.

Nicht identisch. Der in Neuß, Büttgerstraße 5 wohnende Theodor Gerhards (Großist in Papier und Kurzwaren) ist nicht mit dem in unserem Bericht über kommunistische Hochverratstaten von Donnerstag genannten Gerhards identisch.

Bank für Handwerk und Gewerbe fest gegen Krise.

Jahreshauptversammlung und Geschäftsbericht. — Wahlen und Wiederwahlen.

In der gestrigen Generalversammlung der „Bank für Handwerk und Gewerbe", die im vollbesetzten Wintergarten der Bürgergesellschaft stattfand, begrüßte zunächst Rechtsanwalt Nolden, der die Versammlung für den verhinderten Vorsitzenden des Aufsichtsrates Paul Heinemann leitete, die Anwesenden. Unter diesen befanden sich Oberbürgermeister Henrichs, Beigeordneter Thywissen und Dr. Jungebluth von der Zentralgenossenschaftsbank Köln. Nach kurzen Worten der Eröffnung gedachte Dr. Nolden des verstorbenen Mitgliedes Pielsticker, das von Anfang an, seit der Gründung der Bank sich um sie verdient gemacht habe. Zu seinem Andenken erhob sich die Versammlung.

✣

Alsdann erstattete der Geschäftsführer Roderigo den Geschäftsbericht:

Das Jahr 1932 sei vorübergegangen, ohne daß sich die Hoffnungen, die daran geknüpft wurden, erfüllt hätten. Im allgemeinen habe sich das Geschäft in dem gegebenen zwangsläufigen Rahmen bewegt, von einem Neugeschäft kann kaum die Rede sein. Den an die Bank gestellten Anforderungen konnte man aus eigenen Mitteln gerecht werden. Man war nicht gezwungen, Kredite in Anspruch zu nehmen, auch brauchte man keine Finanzwechsel zu begeben, dagegen war man in der Lage, weitere Kredite einräumen zu können.

Von den 515 Mitgliedern zu Anfang des Jahres schieden im Jahre 1932 wegen Aufkündigung, Ausschluß und Tod 62 aus, es traten 16 neue ein, so daß der Mitgliederbestand Ende des Jahres 469 betrug. Von diesen Mitgliedern sind: selbständige Handwerker 242, selbständ. Kaufleute und Fabrikanten 142, selbständige Landwirte 7, Angehörige der freien Berufe, Staats- und Gemeindebeamte 22, Angestellte und Arbeiter 13, andere 43, zusammen 469.

Der Gesamtumsatz verringerte sich von M. 30 000 000,— auf rund M. 20 000 000,—.

Die Bilanzsumme ging von M. 1 958 394,— auf M. 1 670 922,— zurück; die Buchungsnummern betrugen 60 000 gegen 76 000 des Vorjahres.

Die Außenstände gingen im Jahre 1932 um rund M. 200 000,— und die fremden Gelder (Spareinlagen und Kreditoren) um rund M. 270 000,— zurück.

Durch die einem normalen Geschäftsverkehr heute überall entgegenstehenden Umstände, als Verringerung des Umsatzes, geringer Ertrag der Liquiditätsreserve usw., ist das Erträgnis natürlich ungünstig beeinflußt. Da eine Erhöhung des Zinsertrages nicht möglich ist, sind die sachlichen wie auch persönlichen Unkosten stark gesenkt worden. Die Bilanz pro 1932 ergibt einen Reingewinn von M. 16 489,52.

Aufsichtsrat und Vorstand schlugen vor: eine 4prozentige Dividende zu verteilen, wozu M. 6693,60 nötig sind, und den Rest von M. 9795,92 dem Reservefonds gutzuschreiben.

Die vom Aufsichtsrat als Revisoren gewählten Herren Marx, Holthausen und Sticker haben die Bilanz geprüft und stimmend gefunden.

Indem den Mitgliedern und Sparern für ihre bisherige Mitarbeit und das bewiesene Vertrauen gedankt wurde, gab man der Hoffnung Ausdruck, daß es wie bisher auch in Zukunft gelingen würde, alle Schwierigkeiten gemeinsam zu überwinden. Hierbei gab man auch dem Wunsche Ausdruck, daß jeder überzeugte Mittelständler durch Werbung in Freundes- und Bekanntenkreisen zum weiteren Ausbau der Bank beitragen möge.

Aus dem Revisionsbericht geht hervor, daß die Bank 532 000 Mk. eigenes und 1 153 000 Mk. fremdes Kapital hat; die Zahlungsbereitschaft beträgt 27 Proz., doch wird diese durch laufende Rückzahlung erhöht.

Dann erstattete Herr Johann Holthausen, der u. a. als Kassenprüfer fungiert hat, den Bericht über die Revision.

✣

Anschließend erteilte der Versammlungsleiter Herrn Dr. Jungebluth (Köln) einem leitenden Mitglied der Zentral-Genossenschaftsbank, das Wort, und der führte u. a. aus, daß es nur noch wenige Banken gebe, die auf eigenen Füßen stünden; zu diesen wenigen gehöre die Bank für Handwerk und Gewerbe, Neuß. Trotz der großen Schwierigkeiten nach dem Bankenkrach im Juli des vorvorigen Jahres habe die Bank für Handwerk und Gewerbe ohne den Kredit eines anderen Bankunternehmens auskommen können, und die Neußer Bank sei ungeschwächt aus der Krise hervorgegangen. Genossenschaftsbanken seien nur krisenfest, wenn die Führung richtig sei. Bei nicht richtiger Führung — das hätten die Vorgänge in der näheren und weiteren Umgebung gezeigt — komme es unbedingt zum Zusammenbruch. Die Sicherheit der gutgeführten Genossenschaftsbanken habe ihren Grund darin, daß die Genossenschaftsbank eine enge Verbindung mit ihren Schuldnern habe, daß eine absolute Beschränkung der Kredite gegeben sei, und daß die Sicherheiten zu 70 Proz. in ersten Hypotheken auf ländlichem und städtischem Grundbesitz angelegt seien, und diese Objekte würden niemals wertlos.

Gerade in der Krisenzeit habe die Genossenschaftsbank dem kreditwürdigen Mittelstand geholfen, als andere Banken in kurzen Fristen oft ihre Gelder zurückgefordert hätten. Die Zeit müsse überwunden sein, daß Handwerk und Mittelstand glaubten, man müsse unbedingt ein Konto bei einer großen Bank unterhalten, weil das besser aussähe.

Unter der neuen Regierung sei eine bessere Bewertung des Mittelstandes zu verzeichnen; diese werde auch der Bewertung der Mittelstandsbanken zustatten kommen. In den maßgebendsten Kreisen sehe man heute die Mittelstandsbank als ein Ideal an, und es werde so kommen, daß der aus dem Mittelstand, der einen Kredit brauche, diesen nur bei einer Mittelstandsbank bekommen könne, was natürlich voraussetze, daß er auch dort Mitglied sei.

Der Redner schilderte alsdann den Weg der Mittelstandsbanken in der Zukunft; man werde für die Folge Unterschiede in der Zinssatzfestsetzung machen müssen für gute und faule Kunden. Denn es gehe nicht an, daß die guten Kunden für die weniger guten mitbezahlten. Auch im neuen Reiche müßten Schulden und Zinsen bezahlt werden, das wisse jeder. Ohne dem gehe es nicht. Und zur Sicherheit der Spargelder gehörten zuweilen Maßnahmen, die dem Betroffenen hart erscheinen möchten, die aber notwendig seien, um das Vertrauen zur Bank zu erhalten. Denn wenn mangels Vertrauens Spargelder usw. von der Bank abgezogen würden, dann sei sie natürlich nicht mehr lebensfähig. Der Redner schloß mit einer Bitte um Vertrauen des Mittelstandes für ihre Bank, das gerade die Neußer Bank für Handwerk und Gewerbe in hohem Maße verdiene.

✣

Es erfolgte alsdann die Genehmigung der vorgeschlagenen Dividende und der Zuführung zum Reservefond. Alsdann beantragte Rechtsanwalt Nolden die Entlastung des Vorstandes und Beig. Thywissen die Entlastung des Aufsichtsrates, die einstimmig und ohne jeden Widerspruch erfolgten.

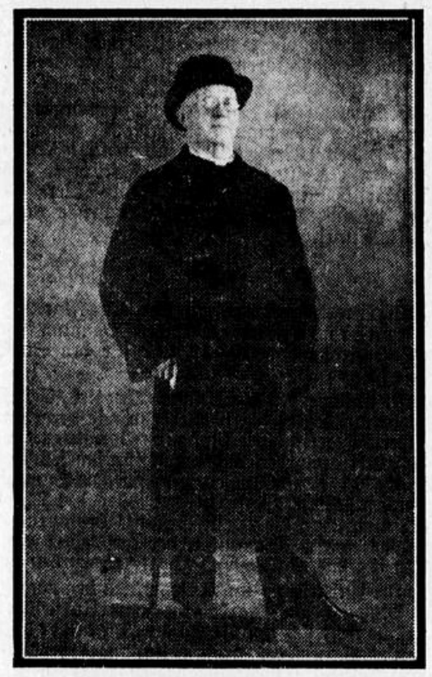
Die anschließenden Neuwahlen für ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder ergaben, nach vorhergehender Fühlungnahme zwischen dem Kampfbund für den Mittelstand und der Handelsvereinigung folgende Herren: J. B. Grunau, P. Marx, A. Thewald, P. Kluth, Frommen, C. Helken und Meyer.

Eine Wiederwahl hatten abgelehnt die Herren Gürtler, Holthausen und Cillis.

Der Höchstkredit wurde auf 50 000 Mark festgesetzt und nach einigen Anfragen, in denen die Herren Sinthern, Stupplich, Hüsgen und Inhoffen zu Worte kamen, schloß Rechtsanwalt Nolden mit dem Dank an die Teilnehmer die Jahreshauptversammlung

Pater Mengwasser feiert goldenes Priesterjubiläum.

In diesem Monat, am 31. Juli, begeht der hochw. Herr Pater Hermann Mengwasser, ein Sohn der Gemeinde Weckhoven, im Benediktiner-College zu Atchison im Staate Kansas in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sein goldenes Priesterjubiläum.



Pater Hermann Mengwasser ist in Weckhoven am 13. November 1855 geboren worden und besuchte nach Privatstudien unter dem früheren Pfarrer Stein zu Hoisten das Gymnasium zu Neuß. Von 1877—78 studierte er in Bastogne (Belgien) Philosophie. Am 28. Februar 1878 verließ der junge Studiosus die alte Heimat, um zu Atchison (Kansas) in den Benediktinerorden einzutreten. In St. Vinzenz (Pennsylvanien) machte er sein Noviziat und legte im Jahre 1878 die Gelübde ab. Der glückliche Tag der Priesterweihe war der 31. Juli 1883. Während seines Philologiestudiums war Pater Hermann als Professor für Latein, Griechisch und Moraltheologie tätig, eine Lehrarbeit, die er auch nach der Priesterweihe fortsetzte. In verschiedenen Gemeinden, die im Entstehen waren, war Pater Hermann als Missionar tätig, nachdem er im Mai 1930 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Gerne gedenkt die alte Heimat des lieben Jubilars, der hier noch manchen guten alten Freund hat und mit großer Treue auch heute noch an dem stillen Heimatdörf-

---

haben, denn die Seefahrt war natürlich auf die Dauer langweilig.

Am 22. Januar aus Rio de Janeiro: „Rio liegt fabelhaft zwischen den Bergen direkt am Meer. Für 3,50 Mk. machen wir eine fünfstündige Fahrt durch die Stadt und über die Berge der Umgebung. An Menschen sind dort alle Rassen vertreten. Der Negerpolizist regelt den Verkehr genau so, wie der arisch-germanische, schwarze und weiße Soldaten marschieren in einer Reihe. Auf dem höchsten Bergzapfen ruht eine hohe Statue von Christus, dem Herrn der Welt. Alle Bäume und Sträucher sind uns fremd. Es gibt hier keinen Laubfall. Die großen bunten Schmetterlinge sind etwas ganz Feines. Die Sonne brennt unbarmherzig."

Am 23. Januar aus Santos: „Santos, der Kaffeehafen der Welt, hat uns aufgenommen. Kaplan Beil hat uns empfangen. Seine ersten Worte an uns verraten sofort den Mann: „Habt Ihr schon zu Mittag gegessen?" Mit der Straßenbahn fahren wir eine halbe Stunde später weit hinaus zum Meeresstrand. Der Schaffner macht uns die ersten Schwierigkeiten. Er will uns nicht mitnehmen. Wir haben keine Jacke an. Nach dem Gesetz muß jeder Benutzer der öffentlichen Betriebe und Anstalten eine Joppe anziehen. Erst als Kaplan Beil mit den Augen zwinkert, können wir fahren. Alle Menschen spekulieren eben auf Trinkgeld. Da der Ort ringsum von hohen Bergen eingeschlossen ist, gibt es kaum einen kühlen Luftzug. Die Damen gehen hier, wie in Rio, mit dem Bademantel durch die Straßen. Die Badehose muß eine Verbindung über die Schulter haben."

Unser Reisender ist am 25. in der Siedlung „Heimat" angekommen: „Nach eintägiger Fahrt über dem großen Wasser kam der Transport in Sao Franzisco do Sul an. 24 junge Deutsche verlassen das Schiff. Wir stehen Parade und singen das Deutschlandlied. Der Kapitän spricht uns Mut zu und ist überzeugt, daß es klappen werde. Ein kleines Motorboot kommt mit den Behördenvertretern, und wir steigen ein. Nach 1¾ Stunden kommen wir an Land. Die Zollrevision gestaltete sich zu Anfang sehr genau. Erst als die nötigen Schmiergelder gezahlt waren, war nichts Verzollbares vorhanden. Wir schlafen in einem deutschen Hotel. Am Morgen um 6 Uhr geht unser Zug nach Jaragua (drei Stunden), wo uns Herr Frank, der Leiter unserer Siedlung, empfängt. Im Zug spricht alles deutsch. Der Herr vor mir liest eine Hakenkreuzzeitung. Am Bahnhof warten zwei Autos auf uns. Unser Gepäck wird in drei andere Autos geladen. Im Höllentempo geht's über die Feldwege, hier Chausseen genannt. Um uns her nichts wie Urwald. Ueberall sieht man zwischen den Bäumen die kleinen Häuschen und Lichtungen. Fünf Stunden sind wir nun gefahren. Dann mußten wir noch eine Stunde einen recht schlechten Weg tippeln, als erster Kaplan Beil. Es geht noch immer bergauf. Drüben hat ein Kolonist seinen Mais an einen Berg gepflanzt, so daß er wie ein Weinberg aussieht. Wir betreten den Heimatboden. Die Bayern spielen den Manövermarsch „Herzlich willkommen!" Wir drücken uns die Hände. Peter kommt barfuß vom Felde und lacht. Er sieht aus wie vor zwei Jahren. Wir erzählen noch etwas, essen schwarze Bohnen und gehen ins Bett. Als Matratze dient ein Strohsack. Die Stimmung am ersten Tag war leidlich gut, aber nicht begeistert. Die Baumstämme und Baumstümpfe geben noch ein wüstes Bild. Es sind nur einige Deutsche und sonstige strebsame Menschen hier. Das Wachstum ist längst nicht so üppig, wie es uns immer erzählt wurde, wenn es auch besser und schneller gedeiht, wie in den meisten Gegenden Deutschlands. Unsere Siedlung liegt 600 Meter über dem Meere. Wir haben deshalb fast ein europäisches Klima. Seit einer Woche herrscht regnerisches Wetter. Ameisen gibt es genug. Die Natur erinnert hier stark an unser Sauerland. Wie dort die Krähen, so fliegen hier die Papageien schreiend über die Wälder. Die Wellensittiche schleichen durch die Baumkronen. Wenn ein schöner warmer Abend ist, blitzen überall die kleinen Lichter der Leuchtkäfer, doppelt so groß wie die Maikäfer bei uns. Unser Negerjunge, der in der Küche hilft, fängt sich abends einen Käfer, um etwas Licht zu haben, wenn er ins Bett geht.

Unsere Vorarbeiter sind zwei junge Deutsche von 23 und 30 Jahren, deren Väter aus Deutschland gekommen sind, um hier Landwirt zu werden. Die Küche ist recht sauber und das Essen wird appetitlich aufgetragen. Die Kinder, die in unserem Hause unterrichtet werden, sind sauber und gar nicht scheu. Die deutschen Familien halten hier etwas auf sich.

Ob es möglich ist, sich hier eine Existenz zu schaffen, bedarf keiner Frage mehr. Man muß aber abwarten, ob man sich außerdem noch ein kleines Vermögen ersparen kann. Unser Leiter, Herr Frank, malt uns eine goldene Zukunft. Wer Geld besitzt, kann schnell zu einem schönen Besitz kommen. 3000 Mark genügen vollständig. Wie wir aber klein anfangen, dauert es etwas länger. Die einfachen dreckigen Urwaldbrasilianer, von den Deutschen Kabockler genannt, haben ihre Hütte in ein paar Tagen zusammengeschlagen. Statt Fenster sind zwischen den Brettern etwas breitere Schlitze gelassen. Unsere Kirche soll eine Sehenswürdigkeit der ganzen Umgebung werden. Demnächst wollen wir auch an dem Bau einer besseren Verbindungsstraße von Ulmenau nach Mafra beginnen. Etwa 15 Klm. werden ausgebaut. Unser Land wird dann vielleicht auf das Doppelte an Wert steigen. Da wir in diesem Klima Aepfel bauen können, brauchen wir eine Verbindungsstraße. Ist die Straße da, werden wir wohl auch bald ein Auto besitzen. Herr Frank hat in der vorigen Woche in Blumenau eine ganze mechanische Schreinerei gekauft. Gustav hat ein Stativ für das Instrument gebaut, womit das Gelände für unsere Sägemühle ausgemessen wird. Unser Vorarbeiter Bonifaz hat mit zwei anderen eine Schneise durch den Urwald bis zur Höhe geschlagen, damit das Bauholz bald herangeschleift werden kann. Das Fällen der Urwaldriesen ist nicht allzu schwer. Sie sind nicht so ungeheuer dick und haben meistens weiches Holz. Matabäume, wovon wir täglich den sauberen Tee trinken, wachsen hier viel. So ein Baum von 15 Zentimeter Durchmesser legt sich nach zwei wuchtigen Schlägen. Ich habe es ausprobiert. Aber ein Lorbeerbaum, dessen Holz wie frisches Rindfleisch aussieht, kann verflixte Mühe kosten. Die meiste Arbeit aber macht das kleine Zeug von Schlinggewächsen. Jeden Abend gehen wir in den Limafluß baden, 50 Meter vom Hause weg. Später können wir Schrauben, Muttern und Beschläge gut gebrauchen. Man kann das hier auch brauchen, aber die Sachen sind zum Teil so schlecht, da rostet selbst die prima Zinkschüssel. Hier rostet überhaupt alles sehr leicht. Habt ihr nicht noch eine alte Eisenbahnerlampe? Wir brennen hier Petroleum. Theo, kannst du nicht ein Paar Klettereisen beschaffen, wie die Telefonarbeiter sie haben? Den ganzen Tag haben wir nur Hemd und Hose an. Am besten sind die Nesselhemden mit kurzem Aermel und Ausschnitt.

Soeben spannt der Fuhrmann an, der dort hinunter fährt, wo die Verbindung mit der übrigen Welt wieder besser ist. Er wird meinen Brief mitnehmen ....



Großkreis Grevenbroich-Neuß

Samstag, 1. Juli 1933 — Jahrgang 60 — Nummer 176

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 1. Juli 1933

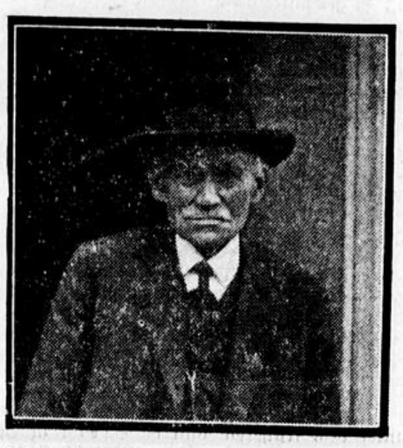
Dekanatsfest der Pfarrcäcilienvereine des Dekanates Grevenbroich.

Das Dekanatsfest der Pfarrcäcilienvereine des Dekanates Grevenbroich (Bezirk 2) findet Sonntag, den 9. Juli in Allrath statt. Beginn punkt 3 Uhr nachm. in der Kirche zu Allrath. Es wirken mit die Pfarr-Cäcilien-Vereine Höningen, Hülchrath, Nettesheim, Grevenbroich, Noithausen, Oekoven, Elsen, Frimmersdorf, Neuenhausen und Allrath. Im Anschluß an die kirchliche Feier begeben sich die Vereine im Festzug zum Versammlungslokal, dem großen Saale von Wilkmann in Allrath. Eine Anzahl ausgewählter Chöre wird hier zum Vortrag kommen. Außerdem wird der Bezirksverband seine Jubilare ehren. Der hochw. Generalpräses Professor Mölders (Köln) hat seine Teilnahme zugesagt und wird eine Ansprache halten.

✤

Fensterscheiben eingeschlagen. In der vergangenen Nacht gegen 3.30 Uhr wurden in einem Geschäft zwei große Fensterscheiben eingeschlagen. Die Täter sind noch unbekannt.

Hohes Alter.



Herr Wilh. Hessels, hier Steinweg wohnhaft, kann heute seinen 85. Geburtstag in aller körperlicher und geistiger Frische begehen. Er ist langjähriger Freund unserer Zeitung.

Büderich

Die Frau im neuen Staat.

Die neugegründete Ortsgruppe der NS.-Frauenschaft Büderich hielt ihre erste Zusammenkunft im neuen Heim. Den Anwesenden wurden in kurzen Umrissen das Ziel und die Bestrebungen der NS.-Frauenschaft bekannt gegeben. Mit großem Interesse wurde zur Kenntnis genommen, daß vor allem die soziale Fürsorge eine der wichtigsten Aufgaben der NS.-Frauenschaft sei.

Für Montag 8.30 Uhr ist die zweite Zusammenkunft vorgesehen. Kreisfrauenschaftsleiterin, Frau Leufen, wird über das Thema „Was will die Frauenschaft" sprechen.

Die Zusammenkünfte der NS.-Frauenschaft werden für die Folge jeden Montag abend 8.30 Uhr im Heim stattfinden.

Allrath

Dekanatsfest der Cäcilienchöre.

Am morgigen Sonntag findet in der hiesigen Pfarrkirche das Dekanatsfest der Cäcilienchöre des Dekanates Grevenbroich statt.

Jüchen

Sitzung des beschließenden Hauptausschusses.

Der beschließende Hauptausschuß beriet über die Feststellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1933 sowie über die Höhe der Steuerumlagesätze. Der von der Verwaltung vorgelegte Entwurf wurde gleichlautend in Einnahme und Ausgabe zur Summe von 357 715 Mk. festgesetzt. Zur Deckung des Steuerbedarfs wurden die vorigjährigen Umlagesätze beschlossen und zwar: 260 Proz. Zuschlag zur Grundvermögensteuer I, 290 Proz. Zuschlag zur Grundvermögensteuer II, 500 Proz. vom Gewerbeertrag, 1560 Proz. nach der Lohnsumme.

Falls über den 31. Dezember 1933 die Bürgersteuer erhoben werden darf, wird die Bürgersteuer in Höhe von 600 v. H. des Landessatzes — wie im Vorjahre — erhoben. Die Biersteuer wird mit den festgesetzten Höchstsätzen zur Erhebung gelangen. Zur Bestreitung laufender ordentlicher Ausgaben im Rechnungsjahre 1933 ermächtigte der Beschlußausschuß den Gemeindevorstand, einen Kredit bis zum Höchstbetrage von 10 000 Mk. in Anspruch zu nehmen. Der in Anspruch genommene Kredit muß aus den ordentlichen Einnahmen des laufenden Rechnungsjahres bis zum Schluß des Rechnungsjahres abgedeckt werden. Von der Ermächtigung darf der Gemeindevorstand nur Gebrauch machen, wenn dies zur Führung der Geschäfte der Gemeinde infolge der jeweiligen Kassenlage geboten ist.

Nievenheim

Sitzung des Gemeinderates.

Sonntag nachmittag 15 Uhr findet im Saale Dormann eine feierliche Sitzung des Gemeinderates statt. Bei dieser Gelegenheit wird der kommissarische Bürgermeister Paar dem Ehrenbürger von Nievenheim, Gauleiter Florian (Düsseldorf), die Ehrenbürgerurkunde überreichen.

Frimmersdorf

Straßenverbesserungen in Sicht.
Aus der Sitzung des Gemeinderates.

Unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Schmitz fand eine Gemeinderatssitzung statt. Zunächst wurden die Gemeindeverordneten Jakob Kotten und Heinrich Steinhäuser, die an die Stelle des Gemeindevorstehers P. Hub. Schmitz und des zum Beigeordneten gewählten H. Wirtz getreten waren, eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. G. V. Kotten trat auch für Hub. Wirtz in den beschließenden Ausschuß ein. — Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1933 wurde genehmigt. Er beläuft sich in Einnahmen und Ausgaben auf 78 336 Mark. Es ist ein Fehlbetrag von 31 815 Mark zu decken. Dazu wurde beschlossen, folgende Gemeindeumlage zu erheben: 260 Prozent Zuschlag zur Grundvermögensteuer, 640 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage, 2400 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer nach der Lohnsumme; die Bürgersteuer wird zum zweifachen Landessatz erhoben. Die Biersteuer bleibt in der Höhe des Vorjahres. — Dann standen Straßenverbesserungen zur Debatte. Grundsätzlich war man damit einverstanden, daß einige Straßen neue Decken erhalten. Die Verwaltung wurde beauftragt, die Straßenarbeiten zum Arbeitsbeschaffungsprogramm anzumelden. Folgende Straßen kommen für die Verbesserung in Betracht: die Straße nach Neuenhausen von der Gemeindegrenze bis zum Hause Schlösser, die Straße nach Neurath von Effertz bis zur Gemeindegrenze, die Kirchstraße, Hausendstraße, Puppenstr., Bruchstraße und Unterbruch. Die Puppenstraße soll dazu die vorschriftsmäßige Breite erhalten.

Zons.

Festveranstaltung der katholischen Vereine.

Im Lokale Weiler veranstalteten die katholischen Vereine der Pfarre Zons eine Namenstagsfeier für ihren Präses, Pfarrer Klüwer. Die Feier, zu der sich viele Einwohner eingefunden hatten, nahm einen eindrucksvollen Verlauf. Die umfangreiche Festfolge vermittelte den Anwesenden einige frohe Stunden. Fräulein Ilse Flücken trug einen passenden Prolog vor. Gemeinschaftliche Lieder und Theaterstücke wechselten in bunter Folge. Im Auftrage der Vereine überreichte J. Habels dem Namenstagskind ein prächtiges Geschenk. Bürgermeister Flücken feierte in beredten Worten die Verdienste Pfarrer Klüwers. Der Geehrte dankte darauf in tief bewegten Worten. Der M.-G.-V. „Cäcilia" trug mit seinen herrlichen Liederspenden sehr zum Gelingen des Abends bei.

Ein seltenes Fest in Steinforth-Rubbelrath.

Die diamantene Hochzeit der Eheleute Humpesch.

Für ein seltenes Fest hatte der Ort ein festliches Gewand angelegt: Die Eheleute Humpesch feierten den 60. Jahrestag ihrer Hochzeit. Die ganze Bürgerschaft nahm daran teil, die am Vorabend das Jubelpaar mit einem Fackelzug beehrte. Am Hause vereinte man sich zu einer Feier, bei der Lehrer Zaunbrecher eine Ansprache hielt und ein dreifaches Hoch auf das Jubelpaar ausbrachte. Kinder feierten die alten Leute in Lied und Wort. Musikvorträge und Gesänge des Kirchenchores trugen zur Ehrung bei. Allerseits verehrte man dem Jubelpaar Geschenke. Tiefgefühlten Dank sprach Philipp Humpesch in bewegten Worten namens seiner Eltern aus. Er sprach von der Heimat, vom deutschen Vaterland, denen er ein Hoch widmete. Das Deutschlandlied schloß die Feier ab.

Der eigentliche Festtag begann mit einem feierlichen Hochamt. In seiner Ansprache ging Pfarrer Wiesebrock kurz auf das Leben der Hochbetagten ein, auf ein Leben im Dienste der Kirche und des Vaterlandes. Er gab dann ein Schreiben des Herrn Kardinals von Köln bekannt, in dem dieser dem Jubelpaar seine Glückwünsche entbietet und seinen oberhirtlichen Segen spendet.

Der Saal von Esser konnte kaum alle fassen, die zu der abendlichen Festfeier erschienen waren. Eine Anzahl von Ehrengästen hatten sich eingefunden, die Herr J. Walter willkommen hieß: u. a. Pfarrer Wiesebrock, Pfarrer Reisdorf, Kaplan Beyartz, Ehrenbürgermeister Albers (Liedberg).

Pfarrer Wiesebrock würdigte in seiner Rede die große Anteilnahme der Bevölkerung als Zeichen der großen Verehrung, die das Jubelpaar genieße, und des Gemeinschaftsgeistes in der Bürgerschaft. Sein Hoch auf das Jubelpaar und die Dorfgemeinschaft wurde begeistert aufgenommen. Für Kreis und Gemeinde sprach Ehrenbürgermeister Albers. Er warf einen Rückblick auf das Leben des Jubilars, der als Fußartillerist bei der Garde diente und im deutsch-französischen Krieg bei Straßburg, Verdun und Longwy mitfocht und verschiedene Auszeichnungen mit heimbrachte. Manche kleine Begebenheit aus dem Leben des betagten Vaters rief bei ihm und allen anderen ein leises Schmunzeln hervor. Die Feier wurde weiter ausgestaltet durch Liederspenden des Cäcilienchores, durch sonstige musikalische Darbietungen, Deklamationen, Bühnendarbietungen usw., die alle großen Beifall fanden. Es war ein rechtes Fest der ganzen Gemeinde, wie selten eins. Es zeigte sich deutlich und schön, wie das Zusammengehörigkeitsgefühl noch lebendig ist, und auch, daß man das Alter noch gebührend zu ehren weiß.

Schützen- und Volksfeste im Landkreis.

Dormagen

Die für Mittwoch abend vorgesehenen Festlichkeiten, Fackelzug usw. wurden in letzter Minute von der Behörde, aus Anlaß des Volkstrauertages für die Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages, verboten. Daher fiel der Auftakt recht mäßig aus. Böllerschüsse und der Umzug des Musikkorps kündeten in der Frühe des Donnerstages den Beginn des ersten Tages an. Mit klingendem Spiel zogen die Schützen gegen 9.15 Uhr zum Festgottesdienst. Danach fand gegenüber dem Bürgermeisteramt die große Frühparade statt. Der Chef des Vereins, van Achten, führte sein Regiment schneidig an dem Schützenkönig Gerhard Bayer, Bürgermeister Schönenbrücher, Kaplan Wirtz und den übrigen Mitgliedern des Vorstandes vorbei. Viele Zuschauer hatten sich zu diesem Schauspiel eingefunden. Im Anschluß daran fand im Festzelt die Königsehrung statt. Der Chef van Achten und Bürgermeister Schönenbrücher hielten Ansprachen, die in ein Hoch auf den Schützenkönig, Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler ausklangen. Die Nachmittagsveranstaltungen wurden durch unaufhörliche Regenschauern stark beeinträchtigt. Trotzdem ließen die Schützen sich ihren Festzug nicht nehmen, der seinen Weg durch die prächtig geschmückten Straßen nahm. Auf dem Schießstand fand danach Preisschießen statt. In den Abendstunden entwickelte sich ein lebhafter Kirmesbetrieb, der jedoch nicht den Umfang des Vorjahres erreichte.

Holzheim

Mit viel Fleiß und Sorgfalt waren in Holzheim die Vorbereitungen zum Schützenfest getroffen worden. Alle Straßen des Dorfes prangten im schönsten Festschmuck, aber schon am Vorabend drehte der Himmel seine Schleusen gewaltig. Entgegen dem Verbot in anderen Ortschaften, konnten hier die Festlichkeiten am Mittwochabend, ungehindert ihren Fortgang nehmen. Gegen 8 Uhr zogen die Schützen zum Kriegerdenkmal, wo eine erhebende Kundgebung stattfand. Nach einer Ansprache des Ortsgruppenleiters der NSDAP., Lenzen, legte Generaloberst Bernhard Nießen einen Kranz nieder, während Major a. D. Hoffmann mit tiefschürfenden Ausführungen des Opfertodes der Helden des Weltkrieges gedachte. Nach dieser eindrucksvollen Feier formierten sich die Schützen zum Fackelzug durch den Ort. Im Saale von Christian Brücken fand danach die letzte Generalversammlung statt.

Am Feste Peter und Paul rasselten in früher Morgenstunde die Trommeln und jubelten die Querpfeifen beim Weckruf. Lange vor Beginn der großen Königsparade fanden sich die einzelnen Züge, Grenadiere und Jäger, Sappeure, Reiter und Schützenlust in ihren Wachlokalen. Pünktlich waren die Schützen zur Parade zur Stelle, und just in dem Augenblick setzte ein starker Regen ein, der eine Verzögerung der Parade bis kurz vor 12 Uhr im Gefolge hatte. Aber dann entwickelte sich das Schauspiel der großen Königsparade doch mit aller Pracht. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritten Präsident Peter Tillmann, Schützenkönig Heinrich Metz, Protektor Major a. D. Hoffmann, Bürgermeister Weiß, Pfarrer Schaufenberg, Kaplan Thomas, der Ortsgruppenleiter der NSDAP., und sonstige Ehrengäste die Front des Regiments ab. Dem anschließenden Vorbeimarsch wohnten auch die Kriegsbeschädigten des Ortes bei. Nachmittags zog nochmals ein Festzug durch den Ort, dann begann auf der Schützenwiese das Preisschießen und in den Lokalen Tanzvergnügen.

Rosellerheide-Neuenbaum.

54. Schützen- und Volksfest.

In den Tagen von Samstag, Sonntag und Montag feiert der Bürger-Schützenverein sein 54. Schützen- und Volksfest. In diesm Jahre ist die lang ersehnte Einigkeit im Schützenwesen wiederhergestellt. Daher werden die Festlichkeiten einen glanzvollen Verlauf nehmen. Auch die Züge sind um eine beträchtliche Anzahl vermehrt worden. Neben den Sappeuren marschieren noch Grenadiere, Freischützen, Jäger und die Schill'schen Offiziere mit. Heute abend wird ein Fackelzug den Auftakt geben. Am morgigen Sonntag bildet die große Königsparade vor den Majestäten Hubert Rosellen und Emil Albring, sowie dem Ehrenbürgermeister von Norf, H. Zillikens und dem Präsidenten Theod. Leuffen, den Hauptanziehungspunkt. Montag morgen ist Kirchgang und eine Feier am Kriegerdenkmal in Rosellen. Ein großer Krönungsball im Festzelt bildet den Beschluß der Schützentage.

Rommerskirchen.

Die Frühkirmes am Feste Peter und Paul.

Am Feste Peter und Paul feierte die Pfarre, zu der außer Rommerskirchen auch Vanikum, Sinsteden, Eckum und Gill gehören, ihr Patrozinium. Das Gotteshaus war zum Festhochamt dicht besetzt mit vielen Gläubigen. Nach alter Tradition ist an dem kirchlichen Festtag die sog. Frühkirmes. Auf dem Markt war wieder der Vergnügungsplatz aufgebaut, der mit Buden aller Art bestanden war. In den verschiedenen Lokalen waren Festbälle. Den ganzen Tag herrschte lebhafter Betrieb in unserem Orte. — Ein altes Marktrecht für einen Peter- und Paulsmarkt bestand schon seit dem Jahre 1437. Um die Wende des letzten Jahrhunderts, vor einigen Jahrzehnten, ist der richtige Markt außer Uebung gekommen.

Wirkliche Erholung . . .

findet nur der gepflegte Körper, wobei Mund und Zähne infolge ihrer täglichen Mitarbeit besonders pflegebedürftig sind. Zur richtigen Zahn- und Mundpflege gehören unbedingt die Qualitätserzeugnisse Chlorodont-Zahnpaste, -Mundwasser und -Zahnbürste; sie sind in den kleinsten Orten erhältlich.

Neuenhausen

Der Königsvogelschuß.

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung veranstaltete die St. Sebastianusbruderschaft ihr Königsvogelschießen. Um 4.30 Uhr traten die Schützen an und dann gings unter den Klängen eines Trommlerkorps mit den Fahnen und dem Schützenkönig vom vergangenen Jahr, Christ. Weihrauch, zur Vogelstange. Nach den Ehrenschüssen für Reichspräsident und Reichskanzler wurde zunächst mit je drei Schuß nach den Pfändern geschossen, die zumeist aber oben blieben. Dann setzte der Kampf um den Rumpf ein. Mit dem 40. Schuß holte ihn Arnold Dahmen herunter. Der Brudermeister der Sebastianusbruderschaft, Lehrer Brings, proklamierte den neuen König und brachte auf ihn ein dreifaches Hoch aus. Hierauf wurde ihm die Königskette überreicht. Mit klingendem Spiel zog man dann zum Saal von Hönnecker, wo Oberst Nilges noch eine kurze Ansprache an die Versammelten richtete, einen Rückblick auf das Schießen warf und des ersten Königs im neuen Deutschland ehrend gedachte. Während anschließend schon der Tanz zu seinem Rechte kam, holte der Vorstand mit Musik und Fahnen die Königin ab, die in den Saal geleitet wurde. Nach Schluß des Balles wurde das Königspaar wieder nach Hause geleitet.

Garzweiler.

90. Geburtstag.

Donnerstag feierte Frau Wwe. Hub. Geyr in körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Gleichzeitig konnte ihre Schwester, Frau Wwe. Fonger, ihren 84. Geburtstag feiern. Beide nehmen an allen Ereignissen des Ortes Garzweiler regsten Anteil.

Büttgen.

Bestandene Prüfung.

Hans Pesch aus Büttgen, Blücherstraße 2, bestand vor dem Prüfungsausschuß des Kreises Neuß die Prüfung als Schreinergeselle im Praktischen und Theoretischen mit dem Prädikat „sehr gut".

Kapellen.

Bestandene Prüfung.

Die Gesellenprüfung im Schmiedehandwerk bestand Hans Schiffer von hier.

Kirchliches.

Dreitägige Schiffswallfahrt des Niederrheins nach Bornhofen und nach Trier zur Ausstellung des hl. Rockes.

Die Pilger vom Niederrhein sammeln sich am Dienstag, dem 22. August, in Köln und fahren mit Salon-Dampfer „Lohengrin" der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft zuerst zu Maria, der Gnadenmutter von Bornhofen. Sogleich nach der Abfahrt wird an festlich aufgebauten Altären das hl. Meßopfer dargebracht, in welchem die Pilger kommunizieren. Andachten, Predigten und Lieder von Musikkapellen begleitet, wechseln miteinander ab. Eine Kajüte ist zur Beichtkapelle umgewandelt.

Nachmittags ist Bornhofen erreicht. Nach einem Aufstieg zu den Burgruinen „Feindliche Brüder" findet feierliche Abendandacht in der Gnadenkapelle statt.

Am zweiten Wallfahrtstag nach Generalkommunion der Pilger bringt der Dampfer, auf welchem feierlicher Gottesdienst gehalten wird, die Pilger nach Koblenz, von wo ein Sonderzug, die Mosel entlang nach 1½stündiger Fahrt in Trier anlangt. Vormittags findet im altehrwürdigen Dome zu Trier die Verehrung des hl. Rockes statt, nachmittags ist in der Basilika St. Matthias Andacht am Apostelgrab. Sonderzug und Dampfer bringen die Pilger zurück nach Bornhofen zur abendlichen Lichterprozession.

Am dritten Wallfahrtstage fährt das Schiff aufwärts vorbei an der Loreley und der Pfalz bis Bacharach zur Besichtigung des altertümlichen Städtchens am Rhein mit seiner Peterskirche und Wernerkapelle. Nachmittags gegen ½6 Uhr landet der Dampfer in Köln.

Anmeldung an die Pilgerleitung der Wallfahrt des Niederrheins, Gladbach-Rheindahlen.

Odilienoktav in Gohr.

In alter Treue strömen die Pilger trotz des bisher unfreundlichen Wetters zur hl. Odilia nach Gohr. Hoch vom Turm der Kirche begrüßt sie die uralte Fahne des Kölner Erzstiftes: das schwarze Kreuz mit gespaltenem Balken in weißem Felde, und vom Pfarrhaus winkt zum ersten Male das Bild der hl. Odilia vom Fahnenmast segnend auf die Pilger hernieder. Der alle Gegensätze überbrückende Charakter der Feste der Kirche offenbart seine Schönheit im demütigen Gebete vor dem Gnadenbilde, bei der gläubigen Verehrung der hl. Reliquien und der vertrauensvollen Anwendung des gesegneten Odilienwassers. „Wunderbar ist Gott in seinen Heiligen" und vertrauensvolles Gebet dringt siegreich und über alle irdische Menschenleistung erhaben zu himmlischen Höhen!

Der kommende Sonntag bringt den Schluß der Oktav. Wiederum füllen in dauerndem Wechsel Pilgerscharen das Gotteshaus; wiederum erfüllt sich die Vision der Himmelsleiter, wo Engel unser Gebet hinauftragen und die Gnade herniederbegleiten. „Hl. Odilia, ich grüße dich! Segne das Licht meiner Augen, segne das Licht meines Verstandes, segne und erhalte in mir das Licht des Glaubens!" Dieses schlichte und darum so innige Gebet des Bischofs Laurent von Luxemburg entströmt dem Herzen und dem Munde tausender Beter. Und wenn zum Abschluß noch vom Turm die hl. Lieder zur Prozession mit den hl. Reliquien und dem Gnadenbilde erklingen, wissen wir, ein gütiges und hilfreiches Echo vom Himmel zu erfahren.

Gefängnis für ehemaligen Reichstagsabgeordneten.

Bochum. Die Große Strafkammer verurteilte den früheren Reichstagsabgeordneten und Stadtverordnetenvorsteher Hans Nientimp (Bochum) wegen fortgesetzten Betruges zum Nachteil der Stadt Bochum zu einem Jahr Gefängnis bei Versagung mildernder Umstände und Fortdauer der Haft. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr sechs Monate Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust beantragt.

Nientimp hatte 1929 auf sein Ersuchen von der Stadt Bochum für seine Bestrebungen in der Eingemeindung in Berlin 3 000 Mark erhalten, die er verwandt haben wollte zur Bestreitung von Ausgaben, um eine Reihe von Abgeordneten für die Eingemeindungspläne Bochums günstig zu beeinflussen. Das Gericht hielt für durchaus glaubwürdig nachgewiesen, daß der Angeklagte die Summe von 2 700 Mark lediglich zu seinem Gunsten in die eigene Tasche gesteckt habe. Der frühere Oberbürgermeister Dr. Ruer sei von Nientiemp in arglistiger Weise getäuscht worden.

Mißerfolge des russischen Kommunismus.

Die großen Reden russischer Führer über das Gelingen des Fünfjahresplanes klangen zwar sehr schön; wenn man aber sowjetrussische Zeitungen genau verfolgt, findet man doch allerhand Beweise, daß die Sache in Wirklichkeit nicht so glänzend aussieht. Das gilt für die verschiedensten Gebiete, auf denen sich die Sowjetregierung bestimmte Ziele gesteckt hat.

So ist man z. B. gar nicht zufrieden mit dem Erfolg des Kampfes gegen die Religion. Der „Besboschnik", die „Komsomolskaja Prawda" und andere Zeitungen beklagen in letzter Zeit wiederholt, daß vor allem unter der Jugend und unter den Frauen sich neuerdings starke religiöse Strömungen bemerkbar machen.

Mehr noch dürfte es die Sowjetfreunde allerdings schmerzen, daß auch die Pläne der Industrialisierung Rußlands nur bruchstückweise gelingen. Wir entnehmen aus Sowjetzeitungen neuen Datums folgende Urteile: „Eine Klinke aus den Dscherschinsky-Werken oder ein Hammer aus der „Roten Fackel" (beides bekannte russische Metallwerke) machen den Eindruck, als ob sie von einem Robinson auf einer verlassenen Insel gefertigt seien. Man möchte niemals glauben, daß sie aus Fabriken hervorgehen, die mit den modernsten Maschinen ausgerüstet sind. Das Material ist vergeudet; alles ist zu grob und zu schwer gearbeitet; man hat so gewaltige Verluste."

Ueber die Tiefbohrungen in Baku, von denen die zukünftige russische Petroleumproduktion abhängt, wird berichtet, daß die Arbeit schlecht geleitet ist, daß dauernd Betriebsstörungen eintreten und daß das Defizit um ein Drittel den Voranschlag übersteigt. Die „Prawda" berichtet, daß die Arbeiter trotz der strengen Bestimmungen vor allem wegen ihrer elenden Unterkünfte nicht im Donbecken bleiben wollen. In den ersten drei Monaten dieses Jahres mußte man sechzigtausend neue Arbeiter herbeiführen als Ersatz für die steten Abgänge. In einer großen Anzahl von Unternehmungen werden angeblich die Löhne oft mit mehr als zweimonatlicher Verspätung ausgezahlt.

Auch die internationalen Verhandlungen gehen nicht immer nach den Wünschen Sowjetrußlands. So weilte unlängst eine Sowjetkommission mehrere Wochen in Paris, um bedeutende Bestellungen auf Kriegsmaterial unterzubringen. Dabei forderte sie allerdings Lieferung auf langfristige Kredite. Schneider und Hotchkiß weigerten sich, unter solchen Bedingungen zu liefern. Aehnlich erging es den Sowjetkommissaren, als sie dasselbe Ersuchen an die Skodawerke in der Tschechoslowakei richteten.

Gleichzeitig bringt die Korrespondenz „Russunion" aus Neuyork die Nachricht, daß die Bolschewiken Amerika auf eine im kommenden Winter bevorstehende schwere Hungersnot in Rußland vorbereiten. Die Sowjetkommissäre dringen darauf, Amerika solle der Sowjetregierung zu Hilfe kommen. Die Bolschewiken verweisen auf die Tatsache, daß in den Händen der Hoover-Organisation bedeutende Hilfsmittel verblieben seien, die mit Hilfe von amerikanischen Regierungsgeldern und privaten Spenden vermehrt werden könnten. Das Geld solle dann zum Ankauf von Getreide in den Vereinigten Staaten und damit zur Abhilfe der Not in Rußland verwendet werden. Die Russen suchen ihre Wünsche den Amerikanern schmackhafter zu machen durch den Hinweis darauf, daß durch eine solche Aktion die Preise aller landwirtschaftlichen Artikel zum Vorteile der amerikanischen Volkswirtschaft steigen würden.

Die rheinischen Bäckermeister in Koblenz.

Gegen die Schleuderkonkurrenz.

Koblenz. Der Bäckerinnungsverband Rheinland hielt seinen 49. Verbandstag in Koblenz ab. Die Tagung gab ein eindrucksvolles Bild von der Geschlossenheit des rheinischen Bäckerhandwerks und dem Willen zu tätiger Mitarbeit im neuen Deutschland. Der Tagung ging voraus das 10. Bundessingen des Sängerbundes rheinischer Bäckermeister. 600 Sänger hatten sich zu edlem Wettstreit zusammengefunden, um durch das deutsche Lied deutsches Volkstum und deutsche Volksgemeinschaft zu pflegen.

Die Hauptverhandlungen am Montag standen im Zeichen des berufsständischen Aufbaues, der schon in der nächsten Woche Wirklichkeit werden soll. Darauf waren die Verhandlungen abgestellt. So wurde z. B. die Umorganisation eingeleitet und dem Führerprinzip Rechnung getragen. Zum Vorsitzenden des 10 000 Mitglieder umfassenden Bäckerinnungsverbandes Rheinland wurde einstimmig der bisherige kommissarische Vorsitzende Bäckermeister Richard Lubig (Bonn), der bisherige Führer der rheinischen Meistersöhne-Bewegung, gewählt. Weiter wurden zu Vorstandsmitgliedern die Herren Obermeister Zantis (Jülich), Koll (Köln), Kistemann (Aachen), Rahmann (Barmen), Bongartz (Krefeld), Arenz (Rübenach), Ibal (Koblenz), Walgenbach (Trier) und Rippinger (Trier) ernannt. — Die sozialen Einrichtungen des Verbandes, Sterbekasse und Glasschädenschutz, wurden auf eine neue Grundlage gestellt, um ihren Bestand für alle Zukunft zu gewährleisten.

In einer Reihe von Anträgen kamen die Wünsche der Mitglieder zum Ausdruck. Sie betreffen u. a. die Arbeitszeit im Bäckerhandwerk, den Verkaufsbeginn, die Belieferung der Arbeitsläger mit Brot, der Verkauf von Brot an Nichtfachgeschäfte und die Bekämpfung der Schleuderkonkurrenz. Mit Besorgnis verfolgt man das Ansteigen der Rohstoffpreise; dadurch sieht sich das Bäckerhandwerk in seinen Bemühungen um die Versorgung der Bevölkerung mit billigen Backwaren ernstlich bedroht. Vor allem bereiten die Vorgänge auf dem Gebiet der öffentlichen Versorgung Besorgnis, weil sie nicht schon längst die nötigen Erleichterungen für die mittelständischen Betriebe, sondern eine Verschiebung der Konkurrenzbedingungen zu ihren Ungunsten bedeuten. Das mittelständische Bäckerhandwerk sieht sich daher nicht in der Lage, irgend welche Belastungen zu tragen. Es wurde daher dem Wunsche Ausdruck gegeben, im Interesse der gesamten Bevölkerung an den Reichsstand des deutschen Handwerks heranzutreten, damit er alle Maßnahmen ergreift, die dem Bäckerhandwerk die Herstellung billiger Backwaren ermöglichen.

Carsch 1873

Vor einem halben Jahrhundert

spazierte man, angetan mit der guten Carsch-Kleidung nicht weniger vergnügt ins Freie als heute die vielen, vielen tausend Carsch-Kunden, die hochbefriedigt von der Güte und Preiswürdigkeit ihrer Anzüge und Mäntel die Sommertage doppelt genießen.

Lassen auch Sie sich deshalb einmal unsere hochwertige, feine **Modell-Kleidung,** unsere sprichwörtliche Auswahl in modernen **Sport-Sakkos,** den jetzt so beliebten **Flanell-Hosen** oder die „kleinen", aber so wichtigen **Herren-Mode-Artikel** vorlegen. Auch unsere elegante **Damen-Sport- und Kinder-Kleidung** ist für ihre Qualität ebenso bekannt, wie für ihre wirkliche Billigkeit.

Carsch

das alteingesessene Spezialhaus

Gegründet 1873 in Gelsenkirchen — Seit Anno 1888 in Düsseldorf

Düsseldorf Hindenburgwall

chen im Erfttal hängt. Er hat nicht nur seinen persönlichen Freunden, sondern auch uns manchen Beweis dafür geliefert, daß er mit großem Interesse das Leben und Treiben im lieben Neußer Ländchen verfolgt. Was würde er für Augen machen, wenn er das moderne Neuß wiedersähe! Die Sympathien, die Heimatliebe und Heimaterinnerungen über die Meere spinnen, verbinden die deutschen Menschen in aller Welt. So ist es auch mit Pater Mengwasser und seinen Neußer Landsleuten. Sie entsenden ihm zu seinem Jubiläum schon heute einen herzlichen Heimatgruß, der, über den Ozean auf die Reise geschickt, geraume Zeit brauchen wird. Und zum goldenen Priesterjubiläum schon heute unseren herzlichsten Glückwunsch!

„Die Hochzeit des Figaro".

Düsseldorfer Oper.

Als weiteres Stück eines für die nächste Spielzeit vom neuen Operndirektor verheißungsvoll angekündigten Mozart-Zyklus brachte die Düsseldorfer Oper am Mittwoch in neuer Inszenierung des Meisters geniale Gesellschaftskomödie „Die Hochzeit des Figaro" im Kleinen Haus heraus. Zum ersten Male stand in ihr in größerer Aufgabe vor dem zahlreich erschienenen Publikum der Nachbarstadt am Dirigentenpult Winfried Zillig, der vor einiger Zeit schon auf der gleichen Bühne als talentierter Komponist bemerkenswerte Beachtung gefunden hatte. Stellenweise noch etwas duftiger, schwebender hätte die Ausdeutung der herrlichen Partitur im Orchestralen sein können, doch gelang ihm, als Ganzes gesehen, das Werk nach der Seite bald zart empfindsamer, bald beschwingt lustiger Ausdrucksgebung vortrefflich. Willig ihm folgend, suchten die Solisten auf der Bühne ihr Bestes zu geben, wenn auch, wie etwa bei Walter Hagner als Figaro, der stimmlich einige Wünsche offen ließ, die Rollenbesetzung ihre Schwierigkeiten gemacht haben mag. Ganz ausgezeichnet Alfred Poell als Graf Almaviva, dessen Organ wie geschaffen für diesen leichtfertig tändelnden Aristokraten ist! Erna Schlüter als Gräfin und Anny von Stosch als Susanne holten sich jede für den gefühlsinnigen, technisch überlegenen Vortrag ihrer Arien einen Sonderbeifall bei offener Szene. Ebenso führte Meta Fischer die Rolle des Pagen Cherubim, immer sicherer sich in sie hineinfindend, mit schönem Erfolge durch. Die übrigen komischen Nebenfiguren waren bei Johanna Blatter (Marzelline), Carl Maria Waldmeier (Bartolo), Hans Joachim Faber (Basilio), Walter Hansen (Antonio), Heidi Schimmelpfeng (Bärbchen) und Theo Hermann (Don Curzio) in besten Händen. Die kleinen Chorpartien wurden in feiner Ausarbeitung geboten. So fand das Ganze, von Friedrich Schramm in der Inszenierung und von Hein Heckroth im Bühnenbild, dessen Ausmalung allerdings mehr auf die hinteren Partien des Zuschauerraumes berechnet ist, geschmackvoll betreut, herzlichsten Beifall und Anerkennung.

Vor dem Sommerfest im Kleingartenbauverein „Römerlager".

Heute abend beginnt das Fest auf echt rheinische Art. Die beliebte Musikkapelle „Novesia" aus Neuß unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Schmitz wirkt mit. Eine reichhaltige Verlosung wird die Teilnehmer erfreuen. Auf die Jugenddarbietungen wird noch besonders aufmerksam gemacht. Theatervorführungen tragen zur Unterhaltung bei. Blitzblank, wie immer, ist die Kolonie.

Die Eintrittspreise sind zeitgemäß niedrig gehalten, damit den Minderbemittelten die Teilnahme an diesem Gartenfest ermöglicht wird. Die Prämiierung der Gärten wird erst Sonntagmorgen 10 Uhr vorgenommen, wo im Rahmen des Hauptfesttages selten Schönes geboten werden wird. Am Nachmittag und Abend finden Aufführungen statt. Nachdem der Führer des Vereins nochmals alle zur eifrigen Weitermitarbeit ermahnte und jedes Mitglied auf seinem Posten zu stehen hat, schloß er die Versammlung mit „Grün Heil".

Sänger-Quartett-Wettstreit im Café Niedertor.

Am vergangenen Mittwoch veranstaltete das Café-Restaurant Niedertor einen Sänger-Quartett-Wettstreit, den man als großen Erfolg bezeichnen kann. Es hatten sich zu diesem Wettstreit verschiedene Neußer Quartette u. a. Novesia (1. Preis), Lyra (2. Preis), Bröcking 3. Preis) zur Verfügung gestellt und man kann sagen, daß die vorgetragenen Volks- und Rheinlieder von den zahlreichen Gästen mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Wie wir hören, soll dieser Wettstreit, der ja auch gleichzeitig eine Werbung für das deutsche Lied bedeutet, Anfang Juli im Café-Restaurant Niedertor wiederholt werden.

Bittgang nach Gohr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Prozession aus der Dreikönigenkirche auszieht und zwar 2 Uhr nachts. Kaplan Meiningshaus von St. Dreikönigen begleitet die Pilgerschar.

Betriebsräte-Schulungskursus

der NSBO.-Ortsgruppe Neuß-Nord.

Am Montag abend 7,30 Uhr findet im Saale von Peppekus, Kapitelstraße, ein weiterer Betriebsräte-Schulungskursus statt. Der Betriebsräte-Schulungskursus wird insofern interessant gestaltet werden, als der Referent drei besondere Abende einlegen wird, in denen das Thema „Der neue Ständestaat" behandelt wird. Diese Vorträge sind für jeden NSBO.-Kameraden, für jeden Betriebszellenwart und für jedes Betriebsratsmitglied von größtem Wert und größter Wichtigkeit. Allen Interessenten wird es zur unbedingten Pflicht gemacht, hieran teilzunehmen.

Vereinsnachrichten.

Jung-KAB. Novesia. Sonntag Teilnahme an der Fronleichnamsprozession St. Marien. Treffpunkt ½9 Uhr am Hauptportal auf der Straße südlich der Kirche. Zug-Nr. 25.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen. Montag 6—8 Uhr Bibliothek u. Krankenkasse; 8 Uhr Aussprache abend. Mittwoch Gruppe Lydia. Donnerstag Volkstanz. Freitag Stenographie und Vorstandssitzung.

Kath. Gesellenverein. Heute 19—20 Uhr Bücherausgabe. 20 Uhr Schach. Sonntag 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion Münsterkirche. Das hl. Meßopfer wird dargebracht für unser verstorbenes Altmitglied Andreas Borsten. Anschl. gemeinschaftl. Kaffee im Gesellenhaus mit Aufnahme von Neumitgliedern. Anschl. geschlossene Teilnahme an der Pfarrprozession St. Marien. Montag 20,15 Uhr Versammlung; Vortrag Bezirksenior Heiliger über das erste Thema des Münchener Gesellentages: „Gott und Volk". Dienstag 20 Uhr Turnen. Werkabend der Metallhandwerker. Probe Tambourkorps. Mittwoch 20,15 Uhr Vorstandssitzung. Donnerstag 20,15 Uhr Probe Gesellenchor. Wichtige Versammlung Spielschar. Zusammenkunft Kolpings wandernde Gesellen. Freitag 20 Uhr Turnen. Werkabend Metallhandwerker. Fachabend Schreiner. 20.15 Uhr Einführungsvortrag für Neumitglieder. Samstag 19—20 Uhr Bücherausgabe Lesezimmer. 20 Uhr Schach.

Kolpings-Jugend. Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion in der Münsterkirche. 8¾ Uhr Teilnahme an der Pfarrprozession St. Marien. Dienstag 20 Uhr Turnen. Donnerstag: Zusammenkunft Kolpings wandernde Gesellen im Gruppenzimmer. Freitag Versammlung mit Vortrag. Samstag 19—20 Uhr Bücherausgabe.

Kolpings Wandernde Gesellen. Sonntag Kommunion. (6.45 Uhr Gesellenhaus, Kluft). Anschließend Teilnahme Pfarrprozession St. Marien.

Dritter Orden des hl. Franziskus. Sonntag Pfarrprozession St. Marien. Aufstellung ½9 Uhr bei der Vereinsfahne (Kapitelstraße).

Jugend- und Jungmännerverein St. Quirin. Sonntag 10 Uhr Schach. Montag Heimabend der Jugendgruppen; Singabend der Sturmschar. Dienstag Jungmännerabend. Rektor Mennicken spricht über ein religiöses Thema. Alle! Mittwoch Probe der Kumpanei. Donnerstag Schach; Training der Arminia. Freitag D.J.K.-Abend. Für Sturmschar: Donnerstag Heimabend, sowie Jungenschaftsabend der Jugendgruppen. Nächsten Sonntag gemeinsch. hl. Kommunion. Abends 8 Uhr Namenstagsfeier des Herrn Präses.

Jugend- und Jungmännerverein St. Quirin. Heute 5 Uhr (Quirinusgruppe) Probe für Elternabend. Montag punkt ½8 Uhr Pflichtabend in Kluft. Mittwoch 8 Uhr Heimabend. Donnerstag abend 8 Uhr Relig. Vortrag. Kommunionsonntag 9. Juli 7-Uhr-Messe.

Kath. Jungmännerverein St. Marien. Heute 5¼ Uhr im Stadion Training Novesia Jungschar. Sonntag Pfarrprozession! Alle Mitglieder treffen sich nach dem Hochamt um 8,45 Uhr am Marienkirchplatz. Montag 8 Uhr Marienhaus Kegeln. Dienstag 8 Uhr Orchesterprobe. Mittwoch 7,30 Uhr Marienhaus wichtige Theaterprobe. Unbedingt alle, auch die Statisten! 8 Uhr Schwimmen Badeanstalt; verbilligte Karten Zeppelinstraße 23. 8 Uhr Jungmännerabend. Niemand fehle! Donnerstag 8 Uhr Heimabend Landsknechte Marienhaus. 7 Uhr Trainig der gesamten Novesia. (Leitung Breuer). Freitag 8,15 Uhr im Sebastianuskloster religiöser Vortrag. Pflichtveranstaltung. Feierliche Aufnahme neuer Mitglieder. Anschließend im Marienhaus Bezirksvorsteher. Sonntag 8-Uhr-Messe gem. hl. Kommunion. Nachher gemeinsamer Kaffee im Marienhaus. 10,30 Uhr ebenfalls im Marienhaus Königschießen.

Jungfrauenkongregation St. Marien. Sonntag nehmen wir alle teil an unserer Pfarrprozession. Montag 7¼ Uhr Turnen; 7½ Uhr Caritasgruppe. Dienstag 7½ Uhr Caritasgruppe; 8 Uhr Gruppenführerinnen. Freitag 8 Uhr Vorstandssitzung; 8 Uhr Handarbeitskränzchen.

Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre. Montag ½7 Uhr Gemeinschaftsmesse in der Krypta; abends Caritasabteilung. Gruppen Irmgardis, Agnes. Dienstag 8 Uhr im Annastift Festabend und Namenstagsfeier des Präses. Eintritt frei, Programm 10 Pfg. Alle! Mittwoch Turnen, Aussteuerkursus, Gruppen Ursula, Meerstern, Wandergruppe. Donnerstag Vorstandssitzung, Gruppe Theresia. Freitag Liturgische Gemeinschaft für Jugendliche, Gruppe Hedwig.

Kath. Arbeiterverein St. Marien. Mitglieder geschlossen Pfarrprozession, die nach dem 8-Uhr-Hochamt auszieht. Fahne steht am Schluß.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Montag 8 Uhr Gruppe Hildegard Jugendheim. Dienstag 8 Uhr Gruppe Elisabeth u. Theresia Jugendheim, Kindergarten. Mittwoch und Donnerstag 7 Uhr Nähschule. Mittwoch ½8 Uhr Gruppe Ursula Kindergarten. Donnerstag 8 Uhr Gruppe Meerstern Kindergarten. Donnerstag 8 Uhr Vorstandssitzung Sakristeizimmer. Freitag 8 Uhr Handarbeitskränzchen.

Kath. Jungmännerverein St. Dreikönigen. Sonntag 8—10 Uhr Spielabend. Montag 6 Uhr Sippe „Wölfe", 7 Uhr Sippe „Krey", 8 Uhr Uebung. Dienstag 6 Uhr Sippe „Tiger", 8 Uhr Sippe „Schw. Panther und Leoparden", 8,15 Uhr Sippe „Kreuzritter". Mittwoch 7 Uhr Sippe „Wickinger", 8 Uhr Sippe „Falke", Mannschaftsabende der Rheinkraft und Schwimmen in der Badeanstalt. Donnerstag ½6 Uhr Sippe „Adler", 6,45 Uhr Sippe „Mauchli", ½8 Uhr Sippe „Gralsritter".

Kirchenchor St. Dreikönigen. Angemeldete Teilnehmer Sonntag 10½ bis 12 Uhr (Restaurant Bierewitz) Fahrkarten für Dampferfahrt in Empfang nehmen. Nur dann ist Sicherheit für Teilnahme gewährleistet.

Kath. Jünglingskongregation St. Joseph. Montag 8¼ Uhr Führerschulung im Jungmännerheim (Kaplanei). Im Jugendheim Orchesterprobe. Dienstag Jungenschaft 1932 im Jungmännerhei. Mittwoch DJK-Turnen im Lehrerseminar. Donnerstag Kegeln der Jungmänner bei Streitberg. Im Jungmännerheim Jungenschaft 1933. Freitag DJK-abend bei Streitberg.

Sturmschar: Dienstag 8¼ Uhr Heimabend Gruppe Wickinger. Mittwoch 6 Uhr Jungschar. Donnerstag 8 Uhr Heimabend Gr. St. Michael.

Frauen- und Mütterverein St. Josef. Mittwoch Sommerausflug nach Grimlinghausen. Abfahrt ab Gladbacherstraße 2,30 Uhr. An Wilhelm- und Annastraße können Teilnehmer einsteigen. Vom Alexianer zu Fuß über Scheibendamm. Wer will, kann auch mit dem planmäßigen Wagen vom Alexianer bis Grimlinghausen für 10 Pfg. weiterfahren. Rückfahrt gegen 8 Uhr. Fahrt, Kaffee und 3 Kaffeeleilchen kosten 0,85 M. Wer außerdem noch Brot mit Butter wünscht, zahlt 0,55 M. mehr. Verlosung, Kegeln und gemütliches Beisammensein. Anmeldungen bis Montagmorgen bei den Bezirksvertreterinnen.

J.K.J.-Kasse St. Josef. Sonntag 10—10½ Uhr Zahlung der 27. bis 28. Woche im Schwesternheim.

✤

Nationalsozialistischer Reichsverband deutscher Arbeitsopfer. (Eisenbahnarbeiter-, Invaliden- u. Pensionärenvereinigung, Ortsgruppe Neuß u. Umgebung). Montag 3½ Uhr Versammlung für Neuß u. Umgebung im Lokale Hoffmann, Glockhammer 8. Alle!

Monatsversammlung am 6. Juli fällt aus.

Eiselverein Neuß. Sonntags-Tageswanderung Ratingen-Hösel fällt aus.

Einweihung des Ehrenmals der Gefallenen des Regiments 29, 2. Rhein. „von Horn" und Wiedersehensfeier in Rheindrohl.

Die Ortsgruppe Neuß ladet nochmals dringend die alten, treuen ehem. 29er zur Teilnahme an der Denkmaleinweihung und Wiedersehensfeier ein. Dieses ist Ehrenpflicht unseren gefallenen Kameraden gegenüber. Festabzeichen und Festbuch 1,05 M. Verbilligte Fahrt durch Reichsbahngenehmigung. Kamerad 29er Stapelmann fährt mit u. sorgt für Reiseunterhaltung. Die Kameraden werden gebeten, pünktlich zur letzten Versammlung heute im Lokale O. Peppekus 8 Uhr zu erscheinen, um Weiteres entgegenzunehmen. Weitere Anmeldungen an Kamerad Hönings, Holzheimerweg 36, Fernsprecher 4186.

Luftschutz-Besprechung. Am Montag findet im Rathaussaale um 11 Uhr eine Besprechung über den Neußer Luftschutz statt.

Zusammenstoß. An der Ecke Büttgerstraße-Hermannstraße stießen gestern zwei Kraftfahrzeuge zusammen; es gab nur Materialschaden.

Einbruch in ein Zigarrengeschäft. In der Dreikönigenstraße wurde in ein Zigarrengeschäft eingebrochen.

Bund der Kaufmannsjugend.

Durch die Neuordnung des gesamten Gewerkschafts- und Jugendwesens ist der bisherige Bund der Kaufmannsjugend ab 1. Juli als aufgelöst zu betrachten. Dasselbe gilt von den anderen Jugendabteilungen der in der Deutschen Arbeitsfront zu überführenden Gewerkschaften.

Der Reichsjugendführer für die nationalsozialistische Angestelltenschaft, Paul Eckhardt, hat daher angeordnet, daß am 1. Juli die gesamte Jugend des neuen DHV für die Deutsche Arbeitsfront und damit für den Nationalsozialismus zu verpflichten ist. Der Kreis M.Gladbach führt diese Gemeinschaftsveranstaltung im Rahmen eines Fackelringes in Gladbach durch, u. a. wird der Kreisgeschäftsführer des DHV Strüder sprechen. Die Neußer Kaufmannsjugend trifft sich am Samstag um 19.10 Uhr am Bahnhof zur Abfahrt nach Gladbach. Die Kosten betragen M. 0,50.

Hiesige Redakteure schreiben, hiesige Arbeiter setzen u. drucken, hiesige Angestellte und Botinnen und Boten befördern die
Neuss-Grevenbroicher Zeitung
Sie ist die einzige Zeitung, die in Neuß entsteht.

Brauerei Gatzweiler
Historisches Brauhaus Seit 1613
Am Markt Ruf 4464
Das beliebte Obergärige
Reiche Speisekarte Kalte u. warme Speisen
Das Lokal ist eine historische Sehenswürdigkeit

Im Römer JOSEF HOSTER Oberstraße 1
Münchener Löwenbräu
Offtl. N.-F. 95. Vereinsz. b. 15 Pers.

Restaur. „Zum Pömpke"
Inh. Jakob Sprenger
Büttger Str. 63 Ruf 4070
Altdeutsche Bierstube
Bestgepflegte Biere und Weine
diverse Schnittchen

Rest. „Zur Wilhelmshöhe"
Inh. P. Biercwitz
Bergheimer Str 68 Ruf 6862
Willicher Biere - Hell u. Alt
Vereinszimmer für ca. 120 Personen
Kegelbahn
(einige Tage der Woche noch frei.)

Hotel Pilartz F. Böminghaus
Krefelder Str. 62 Ruf 4013
Die gutbürgerl. Küche,
Hitdorfer Pils
Münchner Löwenbräu
Septl. Biere u. Weine
Dortmunder Union
Grenzquell Pilsner
Separate Säle für ca. 60 bis 100 Pers.
Gut geeign. f. Hochz., Vereine u. dgl.

Restauration Paul Paar
Niederstraße 41 Ruf 3660
Die bekömmlichen Hitdorfer Biere
Gesellschaftszimmer, ca. 100 Personen fassend, noch einige Tage in der Woche frei
Bundeskegelbahn (Freitags noch frei)
Billard

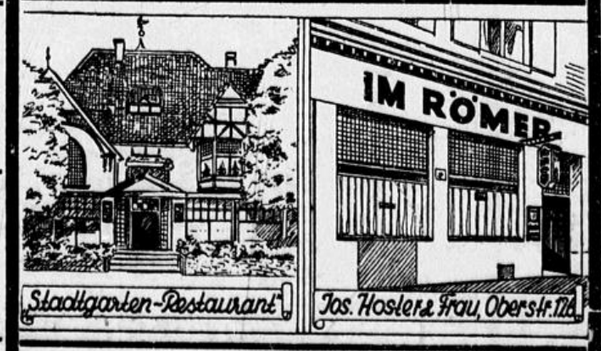
Restaurant Peppekus
Kapitelstr. 25 Ruf 2540
Das Haus der guten Küche
Bestgepflegte Biere Weinkarte
Gesellschaftsräume

Restaurant „Zur Krone"
Inhaber Peter Neidhöfer
Jahnstr. 55 Ruf 4795
Dietrichs Bier hell u. obergärig
Vereinszimmer für ca. 50 Personen

ObergärigeBrauerei „ImDom"
Michaelstr. 75 Inh. Heinz Wiertz Ruf 5284
Das beliebte Obergärige
Neußer Art
Kalte und warme Speisen
Seit 1701 im Besitz der Familie Wiertz

Quirinusbrauerei
Niederstrasse 32
Inh. Wwe. Mich. Schmitz, Neuß
Heute:
Königsberger Klops

Sehen Sie . . .
Wir sorgen für die Gemütlichkeit
Neusser beliebte Winkel
Heute, Wohin?



Stadtgarten - Restaurant
P. Neckenig.
Jeden Sonntag: **Konzert.**
Kapelle: Au. Kreuter

Besuchen Sie die **Vinzenzstube**
Kaffee: Tasse 0.27 Kännchen 0.41.
Bier: ¼ Ltr. 0.27. ½ Ltr. 0.46.
Eis: 0.25, 0.45.
Dazu hören Sie die gute Kaffeehausmusik Kaffee-Restaurant

Brauerei „Im Kessel"
Krefelder Str. 42 Ruf 5751
Der gute Tropfen Neußer Art
Alt-Bier
reichh. Speisek. Kalte warme Speis.
Jed. Freitag Reibekuch. Stets fr. Musch.

Nicht billiger als .—, aber besser als .—,
ist Münchner Pschorr-Bräu
im Hotel-Rest. **Sandweg.**
½ Liter **50 Pfg.**

Restauration Bürgerhof
Friedrichstr. 41/43, Inh. H. Paar, Ruf 3420
Das beliebte gemütl. Familien-Restaurant
Gepflegte Biere — Weine — Ia. Küche
Gesellschafteräume
Schöner Saal für Vereinsfestlichkeiten
Jeden Sonntag Tanz

Restaurant „Sängerheim Hohenzollern"
Jos. Tillmanns
Hermannsplatz Ecke Kapitelstr. Ruf 5142
Die wohlbekömmlichen, beliebten Bremme-Biere, Barmen. Weine Schnittch.
Vereinssaal für ca. 120 Personen.

Brauerei für obergäriges Bier „Zum Marienbildchen"
Niederstr. 42/44 Ruf 5632
Das beliebte Obergärige
Neußer Art

Restauration Jaeger
Am Markt 27 Ruf 4668
Bestgepflegte Biere
Ausschank von: Wicküler Pils
Schumachers Obergärige
Vereinszimmer bis 60 Personen
Syphons außer dem Hause.

Hotel-Rest. Koppenburg
Krefelder Str. 13 Ruf 4394
Tradition bleibt Tradition
Ausschank von: Obergäriges Lagerbier Dortmunder Union
Kegelbahn - Vereinszimmer
Bürgerlicher Mittagstisch.
Jeden Sonntag Tanz

Industrie - Hotel Inhaber Körfer.
An der Rennbahn Ruf 3093
Bestgepflegte Biere Weinkarte
Hitdorfer Pilsener
Franziskaner Leistbräu
Ia. Küche Konferenzzimmer
Vereinszim. ca. 60 Pers. — Billard

Korn?
nur Giesen's
Gegr. 1874.
Theodor Giesen, Neuß,
Kornbranntwein-Brennerei

Seit 1744
Ia. Weine
Weinkellerei Franz Josten

Ordnung

der Pfarrprozession von St. Marien

am Sonntag, dem 2. Juli 1933.

Das Hochamt beginnt in der St. Marienkirche um 8 Uhr. Unmittelbar nach Beendigung desselben zieht die Prozession aus. Die Teilnehmer an der Prozession werden dringend gebeten, spätestens ½9 Uhr an denen ihnen angewiesenen Plätzen Aufstellung zu nehmen und damit nicht bis zum Schluß des Hochamtes zu warten.

No. 1—13 Aufstellung in der Kapitelstr. Spitze Nähe Hermannsplatz

1. Pfarrfahne mit Chorknaben.
2. Gruppe der Kreuzschule.
3. Knaben der Volkschulen: Rheintor-, Kreuz-, Burgunderschule.
4. Mädchen der Volksschulen: Rheintor-, Kreuz-, Burgunderschule.
5. Kommunionmädchen.
6. Mariengruppe der Burgunderschule. Musikkapelle.
7. Kinder der Heime St. Theresia und St Anna.
8. Kinder des Lyzeums Marienberg.
9. Jungfrauenkongregation Maria Empfängnis, mit Fahnen.
10. Mariengruppe der Rheintorschule.
11. St. Annaverein, mit Fahne.
12. Matthiasbruderschaft, Lourdesverein u. 3. Orden mit Fahnen. Musikkapelle.
13. Verein christlicher Frauen und Mütter, mit Fahne.

No. 14—20 von Adolf-Hitler-Str bis zur Kirche

14. Schwestern der Familienpflege und Augustinerinnen.
15. Gruppe der Kreuzschule.
16. Erzbischöfl. Konvikt und Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule. Musikkapelle.
17. Sakramentsgruppe der Rheintorschule, Herz-Jesu-Fahne.
18. Cäcilienchor.
19. Pfarrkreuz mit Chor- und Schellenknaben.
20. Geistlichkeit.

Das hochwürdigste Gut

No. 21—31 vom Hauptportal auf der Straße südlich der Kirche

21. Kirchenvorstand Honoratioren, Akademiker.
22. Gruppe der Burgunderschule.
23. Jungmänner mit Fahne und Banner.
24. Gesellenverein, mit Fahne.
25. K. Kautmännischer Verein, mit Fahne.
26. Kath. Beamtenverein, mit Fahne. Musikkapelle.
27. Männersodalität, mit Fahne.
28. Vereinigung „Allerheiligenprozession", mit Fahne.
29. Elogiusverein, mit Fahne.
30. St. Josefsvereinigung, mit Fahne.
31. Arbeiterverein, mit Fahne, dem sich die übrigen Männer anschließen.

Die Herren Vorbeter werden gebeten, 8¼ Uhr die Stäbe in der Sakristei in Empfang zu nehmen.

Bilanz am 31. Dezember 1932.

Aktiva	RM.	RM.	Passiva	RM.	RM.
Kassa-Konto		14 095,01	Geschäftsanteile		163 405,—
Reichsbankgiro-Konto		26 367,15	Geschäftsguthaben der ausscheidenden Mitglieder		5 700,—
Postscheck-Konto		2 419,17	Reservefonds		71 964,93
Bankguthaben		167 856,70	Spareinlagen:		
Wechselkonto, Warenwechsel		56 096,71	tägl. Künd.	409 348,64	
Scheck-Konto		545,47	monatl. Künd.	519 545,54	
Kurzfristige Darlehen an Kommunen und Sparkassen		149 543,21	viertelj. Künd.	216 472,68	1 145 366,86
Debitoren		1 004 881,69	Kreditoren		267 550,64
Hypotheken-Konto		116 217,26	Stückzinsen		445,42
Immobilien-Konto		12 500,—	Weiterbegebene Wechsel		—,—
Bankgebäude	112 800,—		Aval-Konto	13 845,80	—,—
Abschreibung	3 600,—	109 200,—	Reingewinn		16 489,52
Inventar	8 000,—				
Abschreibung	1 000,—	7 000,—			
Beteiligung an anderen Unternehmungen		4 200,—			
Wechsel-Obligo		—,—			
Bürgschaftskonto	13 845,80	—,—			
		1 670 922,37			1 670 922,37

Gewinn- und Verlustrechnung.

Ausgabe	RM.	RM.	Einnahme	RM.
Zinsen		61 002,85	Zinsen und Provisionen	133 164,87
Geschäftsunkosten		46 399,54		
Steuerkonto		4 672,96		
Abschreibungen:				
Immobilien	3 600,—			
Mobiliar	1 000,—	4 600,—		
Reingewinn		16 489,52		
		133 164,87		133 164,87

Die Genossenschaftsbank hatte am 31. Dezember 1931 515 Mitglieder mit 1736 Anteil.
Im Laufe des Jahres 1932 schieden aus
durch Aufkündigung 54 — 62 „ „ 143 „
durch Tod 8 — 453 „ „ 1593 „
Dagegen neu eingetreten 16 „ „ 48 „
Bestand am 31. Dezember 1932 469 „ „ 1641 „

Die Haftsumme beträgt RM. 328 200,—. Das eingezahlte Geschäftsguthaben der Mitglieder beträgt RM. 169 105,—.

Neuß, den 1. Januar 1933.

Bank für Handwerk und Gewerbe e. G. m. b. H.
Inhoffen. Frings. Klasen.

Neußer Volksbadeanstalt A.-G.
Bilanz am 31. Dezember 1932.
Vermögens-Uebersicht.

Vermögenswerte.

1932. Dezember 31.	
Gebäude	220 271,—
Maschinen	6 384,60
Utensilien	1,—
Heilbäder-Einrichtung	4 365,—
Wäsche	537,30
Effekten	5 350,—
Automaten	1 107,—
Debitoren	3 322 78
Warenbestände	131,51
Postscheck-Guthaben	66,14
Bank-Guthaben	2 820,97
Kassenbestand	640,40
Verlust	4 131,19
	249 128,89

Verbindlichkeiten.

1932. Dezember 31.	
Aktien	120 000,—
Hypotheken	9 340,79
Darlehen	97 380,—
Gesetzliche Reserve	115,—
Kreditoren	22 293,10
	249 128,89

Gewinn- und Verlustrechnung.

Ausgaben.

1932. Dezember 31.	
Saldo-Vortrag	4 072,50
Allgemeine Unkosten	55 947,40
Abschreibungen	6 605,65
	66 625,55

Einnahmen.

1932. Dezember 31.	
Bäder	49 538,65
Verschiedene Einnahmen	4 955,71
Zuschuß	8 000,—
Verlust	4 131,19
	66 625,55

Nach erfolgter Neuwahl setzt sich der Aufsichtsrat aus folgenden Herren zusammen: Oberbürgermeister Henrichs, Carl Rauhaus, Dr. med. H. Berger, Matthias Kreuels, Theodor Lazarus, Heinrich Speemann, Aegidius Steinhauer, Carl Steins, Franz Bell, Josef Zee.

Neuß, den 28. Juni 1933.

Der Vorstand:
Aug. Koenemann. F. Müllejans.
J. Derstappen.

Neußer Gemeinnütziger Bauverein A.-G.
Bilanz am 31. Dezember 1932.
Vermögens-Uebersicht.

Vermögenswerte.

1932. Dezember 31.	
Grundstücke	18 326,—
Häuser	3 037 468,85
Wertpapiere	1 085,—
Utensilien	1,—
Debitoren	33 125,32
Hypotheken (Restkaufgelder)	8 500,—
Bank-Guthaben	3 085,57
Kassenbestand	2 399,47
	3 103 991,01

Verbindlichkeiten.

1932. Dezember 31.	
Aktien	204 000,—
Gesetzliche Reserve	93 045,79
Hilfs-Reserve	55 946,87
Pensions-Fonds	20 879 38
Reparaturen-Rücklage	17 000,—
Darlehen	2 690 081,—
Dividenden	583,20
Kreditoren	21 706,01
Gewinn	748,76
	3 103 991,01

Gewinn- und Verlustrechnung.

Ausgaben.

1932. Dezember 31.	
Allgemeine Unkosten	221 632,57
Abschreibungen	62 721,68
Gewinn	748,76
	285 103,01

Einnahmen.

1932. Dezember 31.	
Vortrag	498,19
Miete	281 321,52
Zinsen	3 283,30
	285 103,01

Nach erfolgter Neuwahl setzt sich der Aufsichtsrat aus folgenden Herren zusammen: Oberbürgermeister Henrichs, Carl Rauhaus, Dr. med. H. Berger, Matthias Kreuels, Theodor Lazarus, Heinrich Speemann, Aegidius Steinhauer, Carl Steins, Franz Bell, Josef Zee.

Neuß, den 28. Juni 1933

Der Vorstand:
Aug. Koenemann. F. Müllejans.
J. Derstappen.

Das
Telefonbuch
für die Aemter der Kreise Neuß und Grevenbroich-Neuß erscheint in Kürze.
Wünsche der Teilnehmer für Reklamen, Angaben über Neuanschlüsse und Aenderungen erbeten bis zum **5. Juli 1933** an
Stadt-Telefonbuch-Verlag
R. Berkenkopf, Düsseldorf 101.

Die drei Worte merk' sich jeder:
Kammerich Gummiabsatz — Leder
Niederwallstrasse 33 Ecke Niederstr.

Mathias Meyer
Dekorationsmalerei und Anstrich
Tückingstraße 40 Telefon 3566

Schöne
junge Schweine
hat abzugeben
Gutsverwaltung Heckhauserhof, Kapellen/Erft.

Gebrauchtes
Motorrad
(200 cm, DKW.-Spezial-Modell) fahrbereit preisw. abzugeb.
Further Str. 12, pt.

WARUM NOCH ARTERIENVERKALKUNG?
wo Sie doch dieses Uebel so leicht durch unseren hochkonzentrierten
„RUSMA"-KNOBLAUCHSAFT
verhindern und beseitigen können. Er verjüngt den ganzen Körper, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte, scheidet Harnsäure und Darmgifte aus und setzt den Blutdruck herab. Nach einer Kur mit
„RUSMA"-KNOBLAUCHSAFT
fühlen Sie sich wie neugeboren.
1 Originalflasche kostet Mk. 2.–, 1 Doppelflasche Mk. 3.50 Zu haben: Central-Drog. J. Mobis, Glockhammer 33, Hansa-Drog. W. Papst, Krefelder Str. Ecke Bahnstr. Hubertus-Drogerie Bernh. Walge, Niederstraße 17.

Kath. Gesellenverein Neuß.
Zentral-Kranken- und Zentral-Sterbekasse des Verbandes kath. Gesellenvereine.
Sonntag morgen von 11—12 Uhr Beitragszahlung im Vereinshause.

Aus einer Liquidationsmasse sind
6 Anteile
an den
Spar- u. Bauverein Grevenbroich
zu nom. je 100.— zu verkaufen.
Die Verkaufsbedingung sind sehr günstig
Anfragen unter J 634 an die Expedition dieser Zeitung.

Ladenlokal
Nähe Bahnhof, Adolf-Hitler- oder Further Straße mit oder ohne Wohnung zu mieten gesucht Offert mit Mietpreis u. L 636 an d. Expedition

Zu vermieten:

3 kl. Anbauzimmer (abgeschl. Wohn.) u. Mans. m. Gas, Wass. u. Elektr. in besserem Hause an alleinsteh. Dame od. ält. Ehepaar zum 1 Aug. zu verm. Offerten unt. G 632 an die Exped

Abgeschl. 3 Zimmer nebst Küche u. gem. Bad m. Heiz. an ruh. sich. Mietz. für 60 ℳ einschl. Heizm. z. vm. Off. u. F 6 a. d. E.

Schöne abgeschl. 3-Z.-**Wohnung** eventl. mit 1 Mans. zu vermiet. Off. u. E 3 an d. E.

Neubauwohnung in Bedburdyck.
Unterhaus, Veranda, Stall, Waschküche u. Keller sowie ½ Morgen Garten zum 1. 8. zu vermieten. Auskunft erteilt
Peter Kluth, Gierath.

Abgeschloss. Parterre, 3 Zimmer, Küche, **2 Kniestockzimmer** in gut. Hause zu verm. Burgunderstr. 3.

Wohnhaus
nebst Gärten gelegen **Hülchrath** zu verkauf. oder zu verm. Näh,
Wilh. Nilgen,
Wehl, Kr. Grevenbroich.

2 schöne
durchg. Zimmer
an Einzelperson zu vermieten. Näheres **Neuß,** Kanalstr. 24.

Werkstätte od. Lager in best. Lage sof. od. spät zu verm. Neuß, Zollstraße 26, 1. Etg.

Großes leeres Zimmer
an alleinsteh. Person zu vermieten. Jesuitenhof 8, Part.

Büttgerstr. 1. Etage, 4 schöne Räume zum 1. August zu verm. Off. u. H 8 an d. E.

Gut möbl. Zimm. zu verm. Wo, s. d. Exp.

Freundl. möbl. saub. Zimmer preiswert zu vermieten Furtherstr. 98 III.

Möbl. Zimmer
in besserem Hause zu vermieten.
Näheres
Königstraße 66.

Gut möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. zu vermieten. Salzstraße 51, I. Et.

Möbl. Zimmer
mit fl. Wasser u. v. Pens. i. g. H. z. vm. Angeb. u. Z 625 a. d. E.

Halt!
Gelegenheitskäufe
Aus allerersten Kreisen bessere, wenig **getragene Maßgarderoben** sowie elegante
NEUE **Anzüge**
Tipons, Loden, Cheviotwesten, Lederjacken, usw. zu spottbill. Preisen

3 Gutschein
Dies. Gutschein wird bei Kauf über 20 RM in Zahl. genomm.
RIEGER'S
Garderobenhaus Düsseldorf
Karlplatz 17
Sonntag geöffnet!

Miet-Gesuche:

Parterre-Raum zu Bürozwecken (evtl. Ladenlok.) mögl. anschließ. 2—3-**Zimmerwohnung** (oder im Hause) in verkehrsr. Straße Neuß gesucht. Preisangeb. unt. B 2 an die Exp. d. Ztg.

2 gr. Zimmer u. 1 Manf. od. 3 Räume, am liebst. 2. Et., von 3 erw. Pers., sich. u. pünktl. Zahler, gef. Off. u. J 99 a. d. E.

3-Zimmerwohnung von sich Mietzahler zu mieten gesucht. Offert. unt. R 630 an die Exp. d. Ztg.

Autoscheiben jeder Art liefert
A. Münchs & Co.
Glashandlung
Glasschleiferei
Neuss Rut 5195
Michaelstraße 56—58
Bauverglasungen aller Art



Dreitägige Schiffswallfahrt des Niederrheins nach Bornhofen und nach Trier zum hl. Rock.
Preis 19.75 Mk. Illustr. Prospekt.
Die Wallfahrten nach Bornhofen und Trier finden statt von Dienstag, den 22. August bis Donnerstag, 24. Aug.
Anmeldungen an: Pilgerleitung der Wallfahrt des Niederrheins M.Gladbach-Rheindahlen.

WÄRME DURCH ELEKTRIZITÄT
IN HAUSHALT, GEWERBE, GARTENBAU
IN LANDWIRTSCHAFT UND INDUSTRIE
DIE GROSSE DEUTSCHE FACHSCHAU
ELEKTRO WÄRME
AUSSTELLUNG ESSEN 1933
1. JULI 13. AUG.
1. JULI - 13. AUGUST 1933

Tapeten
Linoleum
Farben
Lacke
kaufen Sie billig und gut bei
Gust. Wolff, Neuß,
Furtherstraße 119 — — Niederstraße 11
Alleinverkauf der Schröder-Tapeten zu Preisen wie ab Fabrik.

General-Agentur
Remy & Nauen
Moritz 55 empfiehlt Ruf 4535
Reisegepäck-Versicherung
sowie Versicherungen aller Art.

2-Z.-Wohnung
von jungem Ehepaar sich. Mietzahler zum 1. August gesucht.
Off. u. H 633 an d. E.

3-Zimmerwohnung
von jung. Ehep. zum 15. 7. od. 1. 8. ges. Angebote unt. X 573 an die Exp. d. Ztg.

3—4-Zimmerwohnung von fl. Familie zum 1. 7. evtl. spät. ges. Mögl. Stadtm. Sich. u. pünktl. Mietzahl. Off. u. E 5 an d. E.

Unterhaus
in gut. Geschäftslage **4 bis 5 Zimmer** per jetzt oder später ges.
Off. u. R 10 an d. Exp.

Jung. Ehep. 1 Kind sucht
2-Z.-Wohnung
Off. u. J 9 an d. E.

Zwei ruh. Personen suchen für jetzt oder später **2 durchgehende Zimmer,** auch Kniestock, sich. Mietzahler. Off. u. X 98 a. d. E.

Kinderl. Ehep. sucht **2—3-Zimmerwohnung** Miete kann läng. Zeit im voraus gezahlt werden. Offert. unter Z 100 an die Exped.

4-Zimmer-Wohnung (eventl. mit Garten) von jungem Ehepaar (sich. Mietzahler) zum 1. Oktober gesucht.
Offerten unt. D 629 an die Exp. d. Ztg.

3-Zimmerwohnung von ruh. Mieter zum 1. 8. gesucht. Angeb. unt. Z 101 an die Exp. d. Ztg.

Zweifamilienhaus (Stadtgartenv.) 8 sch. Zimmer mit Garten zu verk. Offert. unt. G 7 an die Exp. d. Z.

Garten
möglich **Nordstadt** sofort oder später zu **pachten gesucht.**
Offerte mit Pachtpreis unt. M 637 an d. E.

Geld-Markt:

Geld für Zwecke, **J. Beckers u. H. Berle** Grevenbr. Breite Str. 2 Sprechstd. abends 7-9 Sonntags 10-12 Uhr **Ser. Mitarb. gesucht.**

6000 Mk.
als 1. Hypothek auf mittleren landwirtschaftl. Betrieb gegen doppelte Sicherheit sofort gesucht. Offert. unt. A 601 a. d. Exp.

5 bis 6 Morgen Land
im Kreise Neuß zu verkaufen. Off. unt. F 651 an die Exped.

Kleineres Lebensmittelgeschäft oder ähnlich. Art zu kaufen ges Schriftl. Angeb. unt. A 1 an die Exped d. Ztg.

Günstig gelegene Baustelle
(Stadtmitte) preiswert zu verkaufen.
Off. u. K 635 a. d. E.

Haben Sie
Land
zu verkaufen dann bedienen Sie sich der vorteilhaften Kleinanzeige in der NGZ.

Stellen-Markt:

Suche zum 15. Juli **eine tücht., zuverläss. Person,** die mit allen landw. Arbeiten und Masch. vertraut ist. Acker- u. Gemüsebau **Wwe. Cames,** Lüttenglehn 66.

— Junge —
von 15—16 Jahren sof. gesucht. **Grefrath,** Büttger Straße 29.

Für sofort **Junge** gesucht, der Feld- und Gartenarbeit versteht. **Bröker,** Dorf-Hamm

Hoher Verdienst
25 % durch Verkauf v. **Becking-Kaffee** in Bekanntenkr. **Becking & Co. Ham urg 8/5.**

Zuverläss., sauberes **Zweitmädchen** für fl. herrsch. Haushalt mit guten Mähkenntn. per bald ges. Off. u. P 90 a. d. E.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich per 15. Aug. ein in allen Zweigen des Haushalts sowie im Kochen, Bügeln und Nähen erfahr. kinderliebes
Mädchen
für 4-Pers.-Haushalt. Zeugnisabschrift. an guten Häusern u. Gehaltsansprüche an **Frau Dir. Cords,** Essen b. Grevenbr., Bahnstraße 171.

Mädchen für ¾ Tage gesucht. Parkstr. 19.

Alleinmädchen
ges., welches Kochen kann und sämtliche Hausarbeit versteht per 15. 7. oder 1. 8. **Gotzens,** Neustraße 2.

Selbst. Näherin
gesucht. **Giehn,** Adolf-Hitler-Str. 138

Tüchtige Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Angeb. erbeten unter D 4 an die Exp. d. Z.

Orthop. Kursus
Gesundheitl. Turnen f. Kinder jed. Alters 2× wöchentl., monatl. 2.00 Mk Anmeldung täglich. Damengymnastik **Helma Kerssenboom,** Neuß Breitestr 117.

Gut erhaltener
3 fl. Gaskocher
mit Tisch, bill. abzg. **Büttgerstraße 63 II.**